

bsv

MUSICASSETTE

5/6





MUSICASSETTE

für die 5. und 6. Jahrgangsstufe

von
Heinz Benker
Lisl Hammaleser

Bayerischer Schulbuch-Verlag

Hinweis:

Zu diesem Buch gehören
Tonkassetten mit Hörbeispielen
(Bestell-Nr. 8117-6) und
Testblätter
(ISBN 3-7627-8118-4)

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

1993

4. Auflage

© Bayerischer Schulbuch-Verlag, München

Lektorat: Ingrid Adam

Umschlaggestaltung: Christian Diener

Illustrationen und Umschlaggrafik: Friedrich Kohlsaat

Layout und Herstellung: Friderun Thiel

Composer- und Notensatz: Satz und Grafik GmbH, Planegg

Reproduktion: Repro- und Montage-Studio, München

Druck: Tutte Druckerei GmbH, Salzweg-Passau

ISBN 3-7627-8112-5

Inhalt

Vorwort	4
1 Schall.	5
2 Lautstärke	15
3 Tondauer	21
4 Tonhöhe.	31
5 Tonart	45
6 G-Dur/F-Dur	55
7 Sprache und Musik	65
8 Musik überall.	75
9 Musik und Wirkung	83
10 D-Dur/B-Dur	89
11 Die Intervalle	99
12 Moll.	107
13 Zusammenklang.	121
14 Musik und Form	129
15 Darstellende Musik	147
 100 Aufgaben.	158
Anhang: Lieder und Spielstücke	162
 Verzeichnis der Lieder, Sprech- und Spielstücke	177
Sachverzeichnis	179

Vorwort

„Musicassette 5/6“ ist in 15 Kapitel gegliedert, die als Grundlage für den Musikunterricht in der 5. und 6. Jahrgangsstufe dienen sollen.

Dieses Buch *will*/

ein Grundwissen über Musik vermitteln,
Anregungen zum Singen und Musizieren liefern,
Übungsmöglichkeiten bereitstellen,
Hörbeispiele an die Hand geben (Kassetten)¹,
neben der Erfüllung der im Lehrplan vorgegebenen Lernziele
auch Freude an der Musik erwecken.

Dieses Buch *will nicht*

als Arbeitsheft dienen (keine Eintragungen!),
den Lehrer ersetzen,
als Liederbuchersatz betrachtet werden,
als Schlaginstrument oder Tischunterlage verwendet werden.

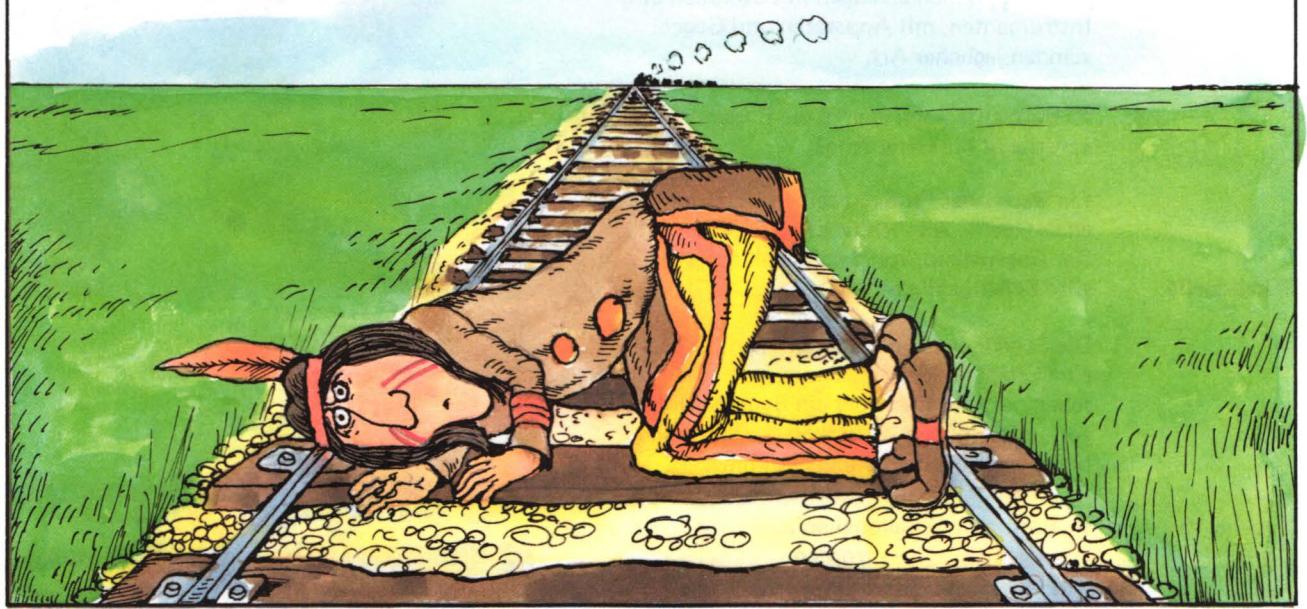
¹



Hinweis auf Hörbeispiel

1

SCHALL



1 Schall

Musik nimmt man mit dem Ohr auf: Man hört sie.

Aber nicht alles, was man hören kann, ist Musik.



1

► Wir hören von der Kassette zwei verschiedene Geräusche. Welches paßt zu einem der nebenstehenden Bilder?



2

► Höre drei Beispiele und beschreibe sie in deinem Arbeitsheft (möglichst mit einem einzigen Wort).

Zu unserem Alltag gehören vielerlei Geräusche, aber auch viele Arten von Musik.



3

► Höre, wie Kinder Musik machen, und beschreibe den Unterschied zwischen den beiden Beispielen.

Die Geräusche der Umwelt, aber auch die Töne und Klänge der Musik bezeichnen wir als **Schall**.

Wir sind unaufhörlich von Schall umgeben.

► Was können wir z. B. in diesem Augenblick – wenn wir ganz ruhig sind – hören?

Schall kann man erzeugen mit Stimmen und Instrumenten, mit Apparaten und Gegenständen jeglicher Art.

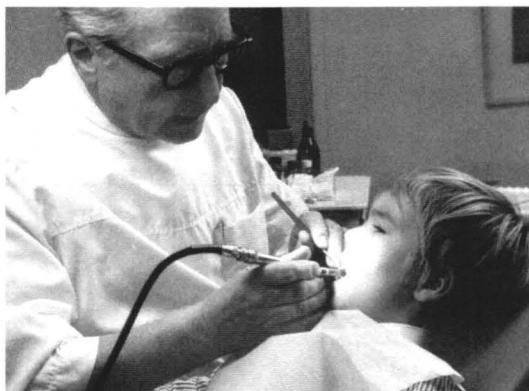
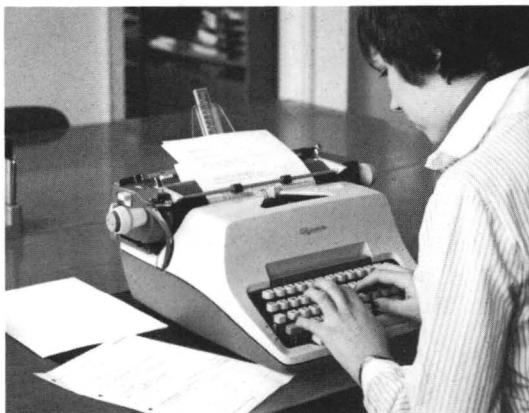
► Betrachte noch einmal die Bilder. Was verursacht die Geräusche?

Ein Bach oder Fluß hat seinen Ursprung in einer Quelle. Ähnlich ist es beim Schall. Der Gegenstand, von dem Schall ausgeht, wird **Schallquelle** genannt.

Schallquelle

Die Schallquelle von „läuten“ kann z. B. eine Glocke oder Klingel sein, von „rauschen“ etwa Regen oder ein Baumwipfel, von „pfeifen“ ein Wasserkessel, eine Trillerpfeife oder die menschliche Stimme.

► Bestimme Schallquellen zu
– heulen – tropfen
– krachen – brummen





- Höre vier Tonbandbeispiele und notiere die entsprechenden Schallquellen.

4



Oft können wir die Schallquellen mit den Augen wahrnehmen: Wir *sehen* sie. Die von den Schallquellen erzeugten Geräusche, Töne und Klänge – man nennt sie **Schallereignisse** – nehmen wir mit den Ohren auf. Wir *hören* sie.

Schallereignis

Zu den vier Abbildungen gehört eine einzige Schallquelle, die Glocke, und ein einziges Schallereignis, das „Läuten“.

- Höre vier Tonbandbeispiele und ordne sie den Bildern zu.

5

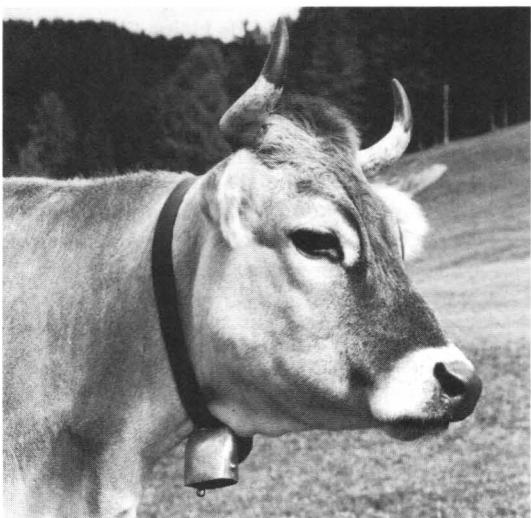


► Das nächste Hörbeispiel könnte von deinem Schulweg stammen. Versuche, die verschiedenen Geräusche zu unterscheiden. Übertrage die Tabelle in dein Arbeitsheft und ergänze die fehlenden Schallquellen bzw. Schallereignisse.

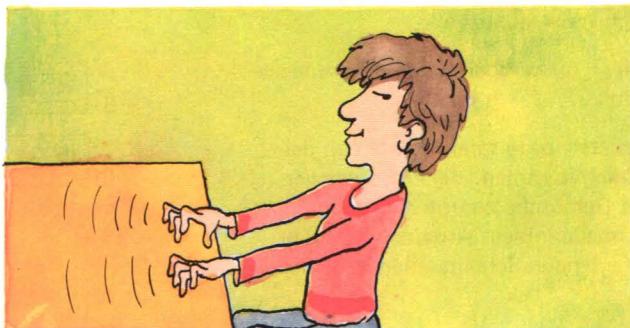
6



Schallquellen	Schallereignisse
Kinder	rufen
Straßenbahn	?
?	hupen
?	?
?	?



1 Schall



Die Art des Schallereignisses hängt vom Material der Schallquelle ab:
Metall, Glas, Holz, Stein, Stoff . . .

► In vier Beispielen hörst du Schallereignisse, die jeweils zu einem anderen Material gehören. Bestimme diese Materialien.



7

Es gibt eine Menge von Geräuschen, die du mit der *Stimme* erzeugen kannst. Die Tabelle nennt einige davon.

► Ergänze weitere.
Führe die Geräusche vor.

lachen
pfeifen
husten
flüstern
?

Auch wenn du die *Hände* als Schallquelle benutzt, können unterschiedliche Geräusche entstehen. Die Zeichnungen zeigen solche Möglichkeiten.

► Beschreibe sie, probiere sie aus, erfinde andere.

Auch ein *Instrument* kann man auf verschiedene Weise verwenden.

Auf einer Trommel lässt sich z.B.

- mit Schlegeln spielen,
- mit den Händen schlagen, streichen, klopfen, reiben, und zwar
- mit Handballen, Handteller, Fingern, Fingerspitzen, Fingernägeln,
- innen, in der Mitte der Trommel, oder außen, am Rand.
- Probiere diese Möglichkeiten aus.
- Versuche, die folgende kleine Geschichte mit Trommeln darzustellen.

Leiser Wind in den Bäumen. Er wird heftiger. Es beginnt zu regnen. Fernes Donnergrollen. Zack! Der erste Blitz!

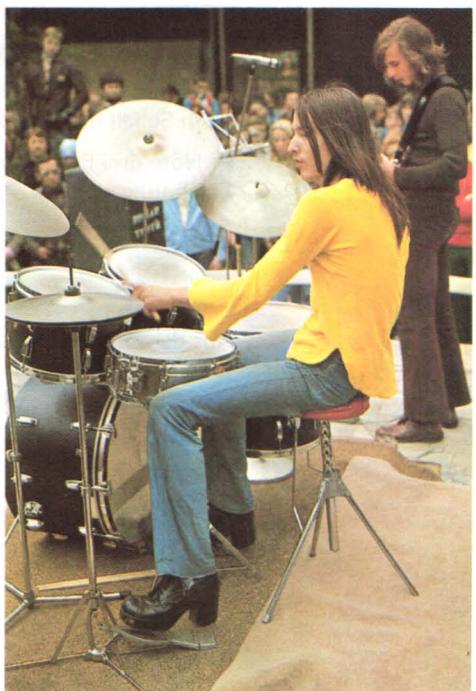
Das Gewitter kommt näher. Ein plötzlicher Donnerschlag. Eine Folge heftiger Donnerschläge. Das Gewitter zieht allmählich ab. Nur noch der Regen rauscht.

► Erfinde selbst eine Geschichte und erzähle sie mit der Trommel. Nimm dabei, wenn nötig, auch die Hände oder die Stimme zu Hilfe.

► Überlege, was du brauchst, um selbst eine Trommel zu bauen. Probiere es.



Überall auf der Welt gibt es Trommeln.
Sie sehen ganz verschieden aus und werden
auch für die unterschiedlichsten Zwecke benutzt.



1 Schall

Schalleigenschaften



8

Schallereignisse klingen gleich, ähnlich oder verschieden, je nach ihren **Eigenschaften**.

- Höre zwei Beispiele und überlege, in welcher Weise sie sich voneinander unterscheiden. Versuche sie aufzuzeichnen.

Welche Zeichen könnte man für „kurz“ benützen, welche für „lang“?



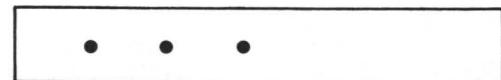
9

- Unterscheide im nächsten Beispiel kurze und lange Töne und ergänze die Zeichnung (im Arbeitsheft).

Dauer

Damit kennst du eine wichtige Schalleigenschaft: die **Dauer**.

- Versuche, die verschiedenen Dauern auszuführen mit Sprechen, Singen, Trommeln, Klatschen, Klopfen.



A	•	•	—	•	•	—
B	•	•	•	•	—	—
C	—	—	•	—	•	—



10

- In diesem Beispiel ändert sich eine andere Schalleigenschaft. Beschreibe sie. Übertrage die Zeichnung in dein Heft und ergänze sie.

Hier ändert sich die **Stärke** des Schalles.

- Betrachte die Zeichnungen und versuche, sie in Schall umzusetzen.

- Höre drei Beispiele und ordne sie den Zeichnungen zu.



A	—	—	—	—	—	—
B	•	●	•	●	•	●
C	•	•	●	●	—	—



11

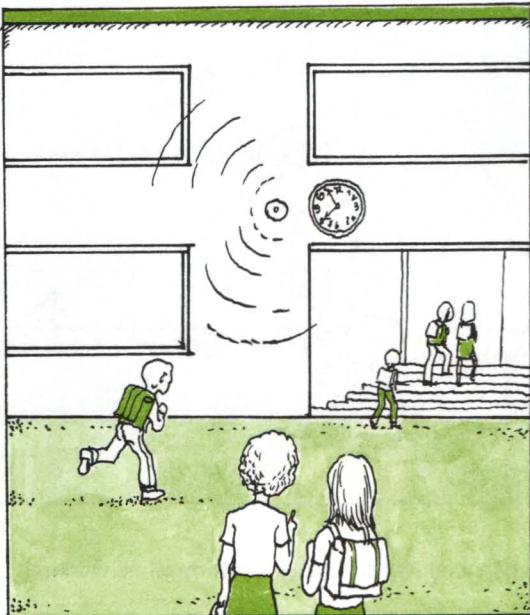
Aus der Zeichnung lässt sich erkennen, um welche Schalleigenschaft es sich beim nächsten Hörbeispiel handelt.

Mit „hell/dunkel“ oder „hoch/tief“ wird die **Höhe** beschrieben.

- Stelle dar mit Stimme, Instrument, Händen:



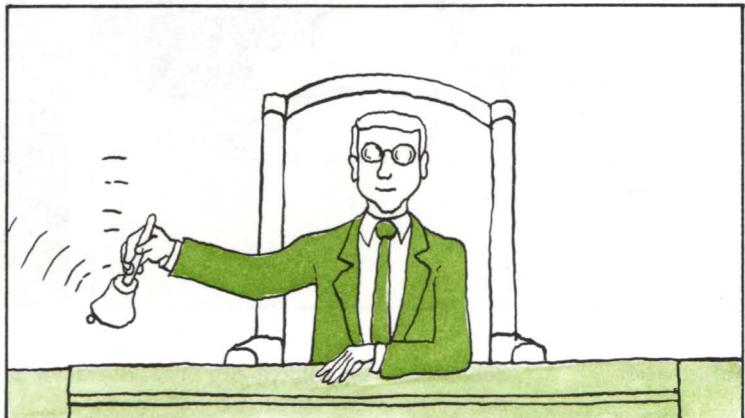
A	•	•	—	—
B	●	•	●	●
C	—	—	—	—



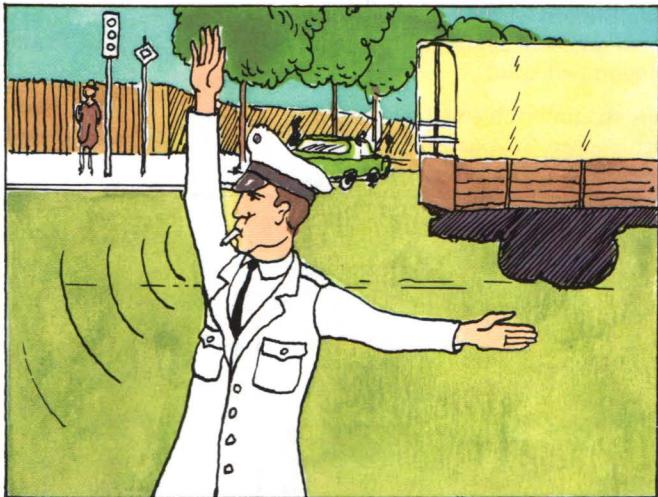
Auf diesen Bildern wird durch die Glocke ein Zeichen gegeben, ein **Signal**, das jedesmal etwas anderes bedeutet.

Signal

- Erkläre die unterschiedliche Bedeutung der verschiedenen Glockenzeichen.



1 Schall



Information

Schallereignisse können also etwas mitteilen. Sie geben eine Nachricht, eine **Information**. Dadurch dienen sie als Mittel zur Verständigung.

Zu jedem der obenstehenden Bilder gehört ein Pfiff als hörbares Signal.

► Überlege, bei welchen Gelegenheiten und zu welchem Zweck hier gepfiffen wird.



13

Zu den beiden nächsten Hörbeispielen gehören die unteren Bilder.

► Bestimme den Namen der gemeinsamen Schallquelle. Ordne die Beispiele den Bildern zu. Erkläre den Unterschied der beiden Schallereignisse. Welche unterschiedliche Bedeutung haben die Signale?



A	• • ● ● — — —
B	— • • • ● ●
C	● — — • • ●

► Betrachte die grafischen Darstellungen und überlege, welche Schalleigenschaften sich ändern.

► Versuche, das Aufgezeichnete auszuführen mit Stimme und Instrumenten.

► Erfinde selbst – mit Punkten und Strichen – ein Beispiel und führe es vor.

A	— — — — —
B	• • ● ● • ● • •
C	— • — • • • —

► Zu einer dieser Grafiken gehört das folgende Hörbeispiel. Ordne es zu.

14



► Diesmal sollst du beim Hören herausfinden, welche Schalleigenschaft gleich bleibt und welche sich verändert.

Übertrage die Tabelle in dein Heft und kreuze das Entsprechende an (x).

15



	bleibt gleich	ändert sich
Dauer		
Stärke		
Höhe		

A	
B	• • • • • ..
C	

► Betrachte die grafischen Darstellungen und überlege, welche Schalleigenschaft sich jeweils verändert.

► Höre dazu drei Beispiele und ordne sie den Grafiken zu (im Heft).

16



	A	B	C
Beispiel 1			
Beispiel 2			
Beispiel 3			

Alles Hörbare – Geräusche, Töne und Klänge – bezeichnet man als **Schall**.

Jeder Gegenstand, von dem Schall ausgeht, ist eine **Schallquelle**.

Das hörbare Ereignis nennt man **Schallereignis**.

Ein Schallereignis ist abhängig

- von der Beschaffenheit des Materials der Schallquelle
- von der Art der Schallerzeugung.

Schallereignisse können verschiedene **Schalleigenschaften** haben:

kurz / lang	leise / laut	hoch / tief
Dauer	Stärke	Höhe

Mit Hilfe von Schallereignissen werden
Signale gegeben und **Informationen** vermittelt.

2

LAUTSTÄRKE



2 Lautstärke



17

- Du hörst ein Klangbeispiel. Versuche es aufzuzeichnen.
Überlege, welche Schalleigenschaft sich vor allem ändert.



18

- Höre ein Musikbeispiel und ergänze die fehlenden Begriffe (in deinem Heft).

laut	?	?
------	---	---



19

Lautstärke

Im nächsten Hörbeispiel erfolgt die Veränderung ganz plötzlich.

Die Veränderung der Stärke – in der Musik spricht man von **Lautstärke** – kann allmählich erfolgen, als ein langsamer Übergang oder auch plötzlich und überraschend. Sie wird durch Zeichen – **Vortragszeichen** – und Begriffe ausgedrückt.

sehr leise	<i>pianissimo</i>	<i>pp</i>
leise	<i>piano</i>	<i>p</i>
halblaut	<i>mezzoforte</i>	<i>mf</i>
laut	<i>forte</i>	<i>f</i>
sehr laut	<i>fortissimo</i>	<i>ff</i>
lauter werdend	<i>crescendo</i>	<<
leiser werdend	<i>decrescendo</i> ¹	>>

- Versuche selbst, „crescendo“ und „decrescendo“ darzustellen beim
– Sprechen – Singen – Musizieren

Welche Instrumente eignen sich dafür besonders? Welche nicht? Was mußt du tun, um einen plötzlichen Wechsel der Lautstärke (laut/leise) zu erreichen
– mit der Flöte – am Klavier – mit der Trommel – am Radio?

Ein Wiesel saß auf einem Kiesel inmitten Bachgeriesel

- Wir sprechen den Text locker und natürlich. Welche Schalleigenschaft ändert sich?
Wir sprechen den Text mit Crescendo. Was ändert sich neben der Lautstärke?
Wir unterstützen die Steigerung mit Instrumenten. Wie können wir sie einsetzen?
Wir sprechen und spielen einzeln, gemeinsam, in Gruppen, abwechselnd einer – alle.

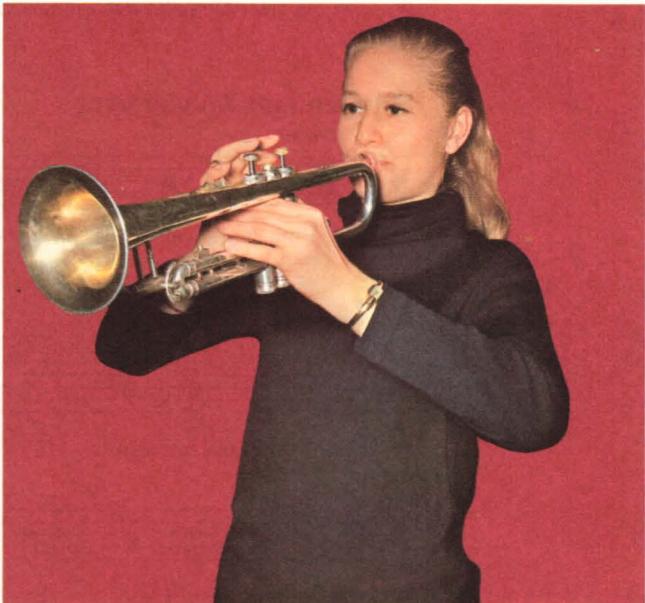
- Führe die nebenstehenden Gestaltungsaufgaben aus mit Stimme oder Pauke.

<i>f</i>	<i>p</i>	<i>f</i>	<i>p</i>	<i>mf</i>	<i>f</i>
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	------------------	-----------------

<i>p</i>	<<	<i>f</i>	<i>mf</i>	<i>f</i>	<i>p</i>
-----------------	-----------------	-----------------	------------------	-----------------	-----------------

- Stelle selbst einen Plan auf mit unterschiedlichen Stärken, Dauern, Höhen.

¹ Diese Begriffe kommen aus der italienischen Sprache



Große Instrumente verfügen meist auch über eine größere Lautstärke als kleinere.

► Kennst du die abgebildeten Blechblasinstrumente? Klingen sie hell? Dunkel? Welche Art von Musik wird mit ihnen gemacht?

► Höre die Töne der Pauke und notiere die unterschiedlichen Stärkegrade (*f*, *p*).

► Verwende beim nächsten Beispiel auch die Zeichen für „crescendo“ und „decrescendo“.

► Du hörst einen Musikausschnitt, auf den die Vortragszeichen *f* und *p* zutreffen. Ordne sie in der richtigen Reihenfolge.

► Hier siehst du den Vorrat an Zeichen, der zum nächsten Musikbeispiel gehört. Höre den Ausschnitt und notiere die Zeichen in der entsprechenden Reihenfolge.

20



21



22



23



<i>f</i> 1	<i>pp</i> 5	<i>3</i>
<i>p</i> 2	<i>f</i> 4	<i>6</i>

A	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>
B	<i>f</i>	<i>p</i>	<i>f</i> 1

► Ordne die nächsten beiden Hörbeispiele den Zeichnungen A und B zu.

24



2 Lautstärke



25

► Höre die erste Strophe des Liedes vom Tonband.

Fing mir eine Mücke heut

Vorsänger:

1. { Fing mir ei - ne Mük - ke heut, grö - ßer als ein Pferd wohl;
ließ das Fett, das Fett ihr aus, s'war ein gan - zes Faß voll! }

Kehrreim (alle):

(1) (2)
1.-3. Wer dies glaubt, ein E - sel ist, grö - ßer als ein Pferd wohl,
wer dies glaubt, ein E - sel ist, grö - ßer als ein Pferd wohl.

2. Riß ihr dann den Stachel aus, war spitz wie 'ne Nadel,
macht mir einen Degen draus, sah aus wie von Adel.
Wer dies glaubt . . .

3. Zog ihr auch das Fell noch ab, macht mir eine Decke,
lag darauf so weich und warm wie im Himmelbett.
Wer dies glaubt . . .

Text und Weise aus B. Bartók: Das ungarische Volkslied. Verlag Walter de Gruyter, Berlin
Textübertragung: 1. Strophe: Hedwig Lüdeke – 2. und 3. Strophe: Jürgen Königs
Aus G. Wolters: Das singende Jahr. Mösele Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

Auch durch die Anzahl der zusammenklingenden Singstimmen oder Instrumente kann die Lautstärke verändert werden.

Dichte

Für diese unterschiedliche **Dichte** – eine weitere Schalleigenschaft – kennt man folgende Begriffe:

einer	<i>solo</i>
alle	<i>tutti</i>



26

► Beachte im folgenden Musikstück den Wechsel zwischen „*tutti*“ und „*solo*“.

► Übertrage die beiden Tabellen in dein Heft und höre die nächsten Musikstücke. Aus drei verschiedenen Beispielen kannst du jedesmal ein anderes Soloinstrument heraus hören. Kreuze in der ersten Tabelle das Entsprechende an (x).

	Trompete	Cello	Flöte	Klavier	Violine
Bei-spiel 1	X				
Bei-spiel 2					X
Bei-spiel 3			X		

27



► Achte bei den nächsten drei Beispielen darauf, ob viele Instrumente spielen oder nur zwei oder nur ein einziges. Kreuze im Heft an.

	eins	zwei	viele
Bei-spiel 1		X	
Bei-spiel 2	X		
Bei-spiel 3			X

28



Die verschiedenen Instrumente sind am Klang zu erkennen. Sie unterscheiden sich in der **Klangfarbe**.

Klangfarbe

Mit diesen Begriffen kann man den Klang von Stimmen und Instrumenten beschreiben.

► Ergänze die Tabelle. Suche zu jedem Begriff ein passendes Instrument.

Versuche, auf einem einzigen Instrument diese unterschiedlichen Klänge zu erzeugen.

dunkel	schrill
weich	rauh
hell	?
hart	?

29



Nun hörst du ein Blasinstrument, mit dem ganz unterschiedliche Töne und Geräusche hervorgebracht werden.

► Beschreibe die verschiedenartigen Schallereignisse. Achte auch auf den Unterschied der Lautstärke. Kennst du das Instrument?

Für die Abstufungen des **Tempo** – von langsam bis schnell – verwendet man die folgenden Bezeichnungen:

Tempo

langsam	<i>adagio</i>
mäßig	<i>moderato</i>
gehend	<i>andante</i>
lebhaft	<i>allegro</i>
rasch	<i>presto</i>

► Höre drei Musikbeispiele und ordne jedem die passende Tempobezeichnung zu (deutsch und italienisch).

30



2 Lautstärke

Lautstärke

sehr leise	<i>pianissimo</i>	<i>pp</i>
leise	<i>piano</i>	<i>p</i>
halblaut	<i>mezzoforte</i>	<i>mf</i>
laut	<i>forte</i>	<i>f</i>
sehr laut	<i>fortissimo</i>	<i>ff</i>
lauter werdend	<i>crescendo</i>	
leiser werdend	<i>decrescendo</i>	

Die Lautstärke ist abhängig

- von der Art des Anschlagens, Anblasens, Singens
- von der Anzahl der zusammenklingenden Stimmen.

Dichte

Unter Dichte versteht man die Menge der gleichzeitig klingenden Stimmen.

einer	<i>solo</i>
alle	<i>tutti</i>

Klangfarbe

Die Klangfarbe wird bestimmt

- vom Material des Instruments (Holz, Metall, Fell . . .)
- von der Art der Schallerzeugung (Streichen, Blasen, Schlagen . . .).

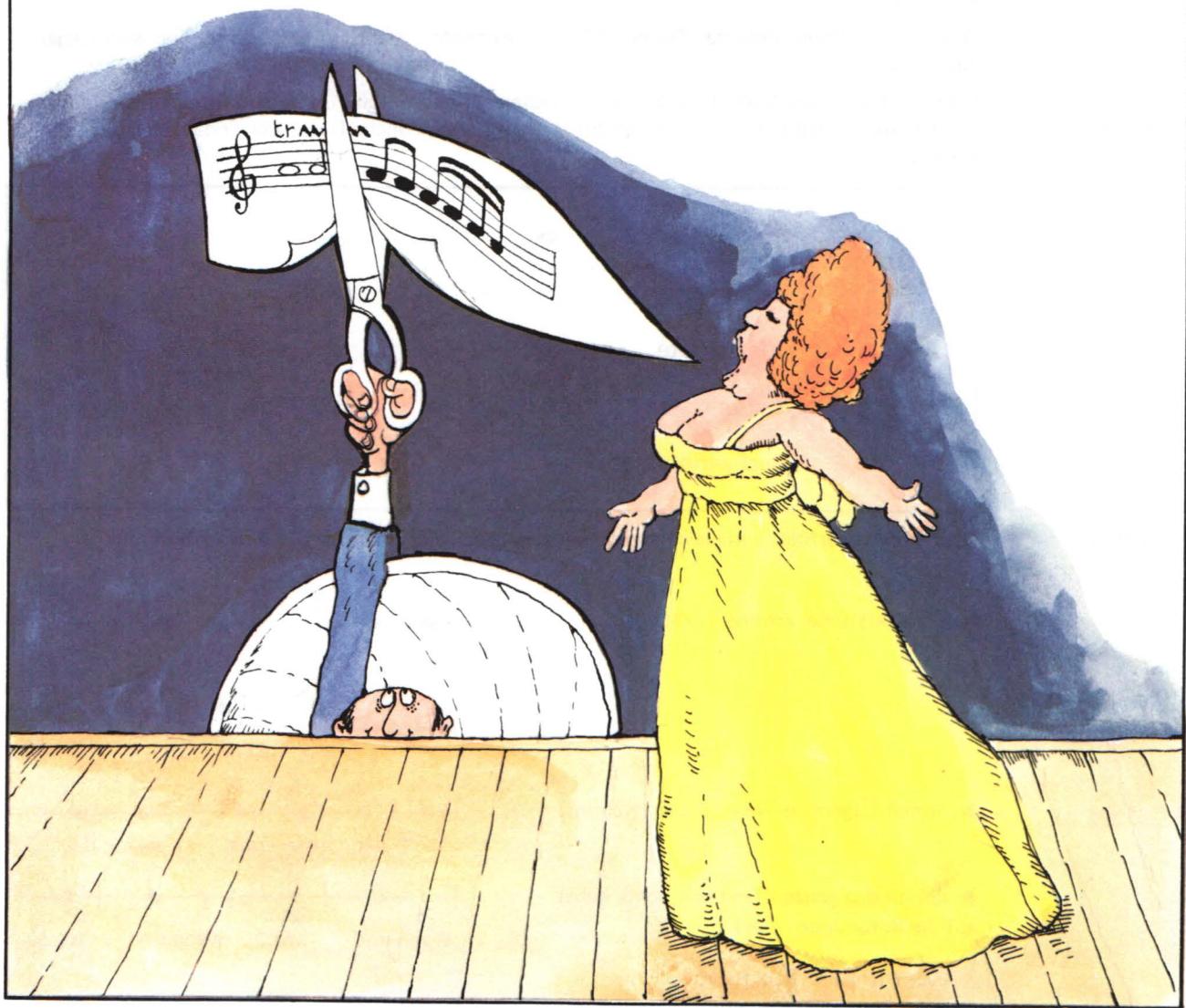
Tempo

Die Tempobezeichnung drückt aus, wie langsam bzw. schnell ein Stück gespielt wird.

langsam	<i>adagio</i>
mäßig	<i>moderato</i>
gehend	<i>andante</i>
lebhaft	<i>allegro</i>
rasch	<i>presto</i>

3

TONDAUER



3 Tondauer

Wann und wo

Kanon

1. 2. 3. 4.

Wann und wo, wann und wo se-hen wir uns wie - der und sind froh?

Text: Fritz Jöde Weise: Aus England
Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

Wir erarbeiten das Lied durch Vorsingen, Nachsingern, Nachspielen (Xylophon, Flöte).

Wenn du das Notenbild betrachtest, siehst du viele verschiedenartige Zeichen, die du zum Teil schon kennst.

Über einigen Noten steht das Zeichen , die *Fermate*¹. Der darunterliegende Ton wird länger ausgehalten.

Notenwerte

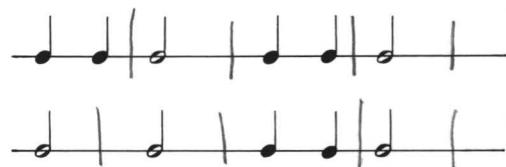
Während die unterschiedliche Dauer von Schallereignissen durch Punkte und Striche festgehalten werden kann, stellt man in der Notenschrift die unterschiedliche Dauer der Töne durch die **Notenwerte** dar.

ganze Note		=		+	
halbe Note		=		+	
Viertelnote		=		+	
Achtelnote		=		+	
Sechzehntelnote					

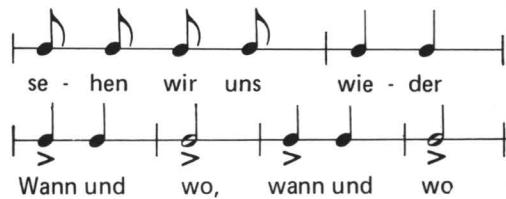
Rhythmus

Die Aufeinanderfolge von gleichen oder verschiedenen *Tondauern* ergibt einen **Rhythmus**.

► Singe, klatsche, erfinde Texte.



► Sprich folgenden Text aus dem Kanon:



► Sprich den ganzen Text und achte dabei auf die Betonungen (>).

¹ italien. fermata = Halt, Ruhepunkt

Aus der Gliederung in betonte und unbetonte Grundschläge ergibt sich die **Taktart**.

Taktart

The image shows three horizontal musical staves. The first staff is labeled $\frac{2}{4}$ -Takt and contains two measures of quarter note pairs. The second staff is labeled $\frac{3}{4}$ -Takt and contains three measures of quarter notes. The third staff is labeled $\frac{4}{4}$ -Takt and contains four measures, the first of which includes eighth note pairs and the others quarter notes.

Man unterscheidet *gerade* (Zweier-, Vierertakte) und *ungerade* (Dreiertakt) Taktarten.

Die einzelnen Abschnitte – die **Takte** – werden durch *Taktstriche* voneinander getrennt. Am Ende steht der *Schlußstrich*.

Takt

- ▶ Sprich die Wörter erst leise vor dich hin; achte auf die Betonung der einzelnen Silben. Erfinde neue Wörter.

The image shows two pairs of words with their corresponding rhythmic patterns. The first pair is "Fuß-ball-spiel," shown in 4/4 time with a quarter note followed by a eighth note pair. The second pair is "Va - len - tin," shown in 3/4 time with a quarter note followed by a eighth note pair.

- ▶ Versuche, die folgenden Rhythmen durch Klatschen, Sprechen, Singen, Spielen, Gehen darzustellen.

The image shows four sets of rhythmic patterns. The top row is in 4/4 time, and the bottom row is in 3/4 time. Each set consists of a quarter note followed by either a eighth note pair or a sixteenth note triplet.

- ▶ Übertrage diese Rhythmen ins Arbeitsheft und ergänze die Taktstriche.

The image shows two sets of rhythmic patterns for transcription. The top set is in 4/4 time and the bottom set is in 3/4 time, each consisting of a quarter note followed by either a eighth note pair or a sixteenth note triplet.

3 Tondauer



31

- Höre ein Musikstück. Klatsche zuerst die Viertelschläge mit, dann nur die betonten Schläge.
Welche Taktartstellst du fest?
Wie bezeichnet man das Stück?



32

- Das nächste Hörbeispiel kannst du im Notenbild mitverfolgen. Bestimme Taktart und Notenwerte. Klatsche den Rhythmus, singe die Melodie, spiele sie auf dem Xylophon.



33

- Höre ein neues Beispiel. Was hat sich geändert?

Wahre Freundschaft

1. Wah - re Freund - schaft soll nicht wan - ken, wenn sie
gleich ent - fer - net ist, le - bet fort noch in__ Ge -
dan - ken und der Treu - e__ nicht ver - gißt!

2. Keine Ader soll mir schlagen, wo ich nicht an dich gedacht;
I: ich will für dich Sorge tragen bis zur späten Mitternacht. :I
3. Wenn der Mühlstein traget Reben und daraus fließt kühler Wein,
I: wenn der Tod mir nimmt das Leben, hör ich auf, dir treu zu sein. :I

Aus Franken

Das Zeichen **||: :||**, das *Wiederholungszeichen*, verlangt die Wiederholung des von ihm eingeschlossenen Teils.

► In der ersten Zeile des Liedes triffst du Bekanntes wieder.

Notenwerte? Taktart?

► Begleite das Lied zum Singen mit der Trommel (Pauke, Triangel . . .), aber nur auf den betonten ersten Schlag eines jeden Taktes.

Sprich den Text. Stimmen die Betonungen überein? Beginnt das Lied mit einem betonten Taktteil?

Beginn mit betontem Taktteil: **Volltakt**

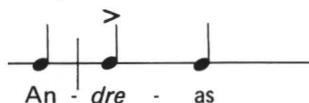
Beginn mit unbetontem Taktteil: **Auftakt**

Volltakt

Auftakt

Der Auftakt ist ein unvollständiger Takt, der zusammen mit dem Schlußtakt einen vollständigen Takt ergibt.

► Sprich die Namen im angegebenen Rhythmus. Singe sie.



► Übertrage die Namen der Tabelle ins Arbeitsheft.

Sprich sie leise, rhythmisch vor dich hin.

Unterstreiche die betonten Silben.

Versuche, die Namen in Notenwerte umzusetzen.

Helene
Ulrike
Maria
Marianne
Alexander
Elisabeth
Florian

► Schreibe diese Anfänge ins Arbeitsheft und ergänze sie zu zwei vollen Takten.



► Erfinde selbst zweitaktige Rhythmen mit Auftakt oder Volltakt.

3 Tondauer

Frage- und Antwortspiel

Alle:

(A)



Einer:

(B)



Alle:

(A)



Einer:

(C)



usw.

Ihr könnt diese Rhythmen im (2- oder 3stimmigen) Kanon ausführen oder gleichzeitig oder nacheinander; mit Sprechen, Singen, Spielen, Klatschen.

► Erfinde selbst neue Antworten. Versuche auch, sie aufzuschreiben.

Mit Auftakt hebt die Sache an

Sprechkanon

1. Mit Auf - takt hebt die Sa - che an, in Vier - teln geht es wei - ter dann, die
2. Hal - ben schrei - ten, Ach - tel lau - fen hin - ter - her wie al - le Klei - nig - kei - ten.
3. H. Benker

Ausführung:

- Gemeinsam sprechen
- In vier Gruppen nacheinander einsetzen und nacheinander schließen
- Ohne Text mit vier verschiedenen Schlaginstrumenten spielen.

In diesem Sprechkanon wie im Lied „Wahre Freundschaft“ ist dir vielleicht aufgefallen, daß manche Notenwerte durch Zeichen ersetzt werden. Man bezeichnet sie als *Pausen*.

Pausenwerte

Pausenwerte

7 Achtelpause

— halbe Pause

8 Viertelpause

— ganze Pause

► Beachte diesmal beim rhythmischen Klatschen besonders die Pausen.



► Übertrage die Rhythmen ins Arbeitsheft und ergänze die fehlenden Notenwerte durch die entsprechenden Pausen.

► Wir singen noch einmal das Lied "Wahre Freundschaft" und lesen im Notenbild mit (S. 24).

Findest du einen Notenwert, der dir bis jetzt nicht bekannt ist?

Eine Tondauer von drei Schlägen kann mit Hilfe eines *Haltebogens* dargestellt werden oder durch einen Punkt hinter der Note.

Der Punkt verlängert eine Note um die Hälfte ihres Wertes. Man spricht von **Punktierung**.

$$\begin{array}{rcl} \text{.} & = & \text{.} + \text{.} \\ \text{.} & = & \text{.} + \text{.} \\ \text{.} & = & \text{.} + \text{.} \end{array}$$

Punktierung

► Wir üben (mit Klatschen, Sprechen, Spielen):

3 Tondauer

Kleine Schritte

Sprechstück

2/4
Klei-ne Schrit-te macht das Kind, weil kurz noch sei-ne Bei-ne sind!
Gro-ße Schrit-te steh'n dem Mann bes-ser als der Da-me an.
Hin-kend kommt der Greis da-her, ein Mäd-chen hüpf't da-ne-ben her.

H. Benker

Spielstück

für Holzblocktrommel, Triangel und Tamburin oder 3 Rhythmusgruppen

Hbl.
Tr.
Tb.

H. Benker

Ein Vogel saß auf einem Baum

1. Ein Vogel saß auf einem Baum, und
un - ten ging ein Mann. Da sprach der Vogel:
„Ei der Daus, dem zeig ich, was ich kann, dem zeig ich,
was ich, zeig ich, was ich kann!“

2. Er ließ sodann von oben her sein schönstes Lied erschallen. Doch weil der Mann nicht aufwärts sieht, da lässt er etwas fallen, da |:lässt er etwas :| fallen.
3. Das merkte sich der Mann im Nu. Jetzt sah er gleich nach oben. Und da das Resultat ihn traf, da fing er an zu tobten, da |: fing er an zu :| tobten!
4. Nun fragt ihr mich nach der Moral vom Vöglein und dem Mann: Die Kunst hat's schwer heut allzumal. Der Mist kommt immer an, der |: Mist kommt immer :| an.

Zwischenspiel

(gepfiffen oder mit neutralen Tonsilben)

Text: Hans Schenk Weise: Richard Rudolf Klein
Aus H. Lemmermann: Die Zugabe II. Fidula-Verlag, Boppard/Rhein und Salzburg

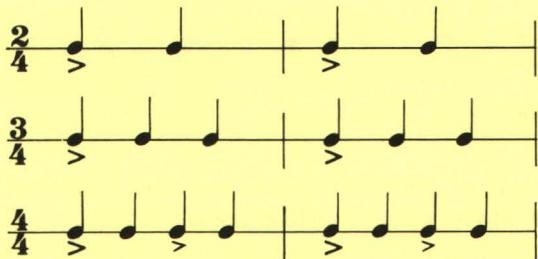
Noten- und Pausenwerte



Rhythmus entsteht aus der Aufeinanderfolge von langen und kurzen Tönen.

Takte gliedern den rhythmischen Verlauf in gleiche Abschnitte.

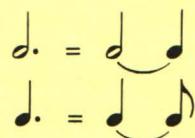
Taktarten



Auftakt ist ein unvollständiger Takt, der zusammen mit dem Schlußtakt einen **Volltakt** ergibt.

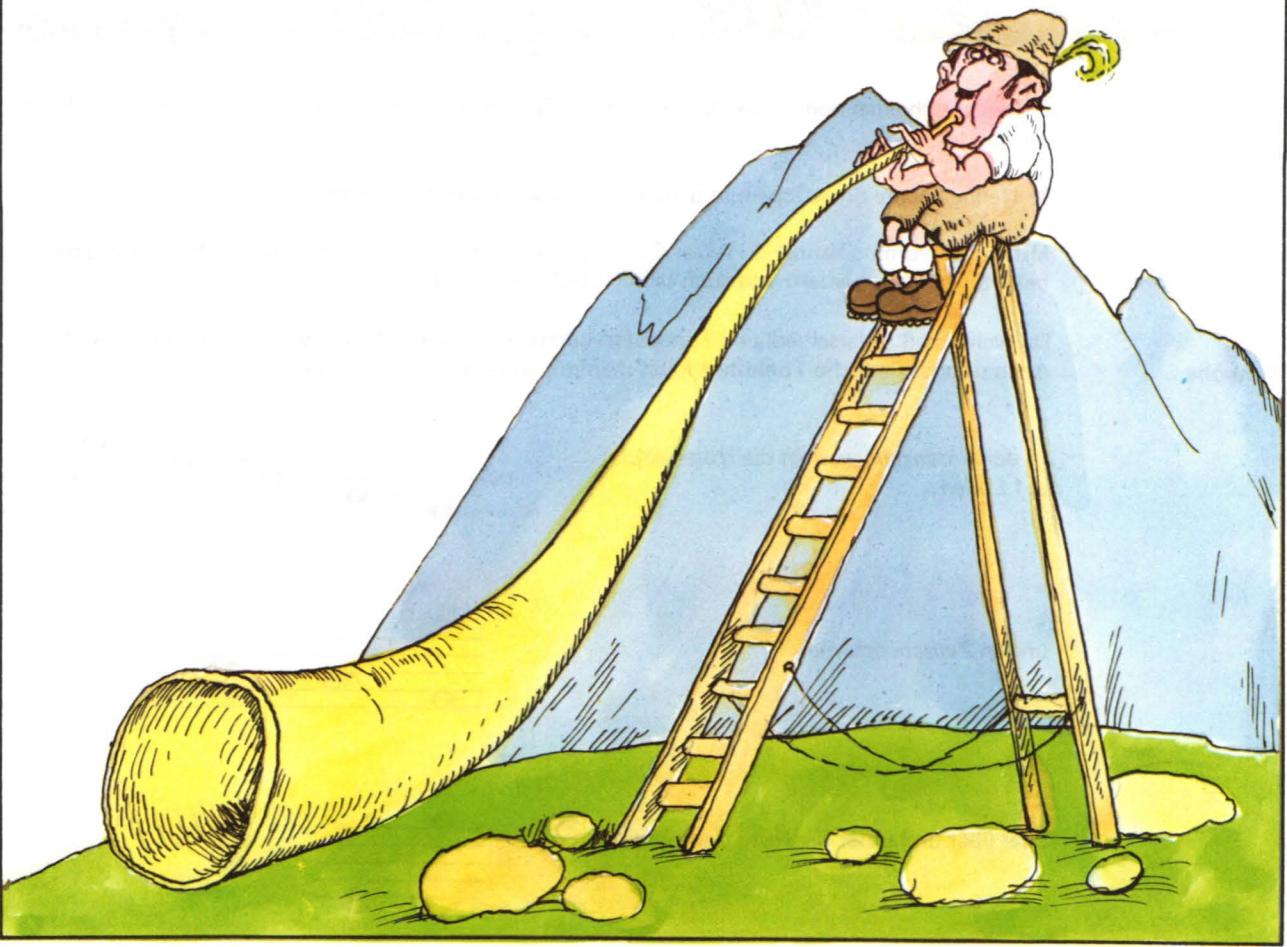
Punktierung

Der Punkt verlängert eine Note um die Hälfte ihres Wertes.

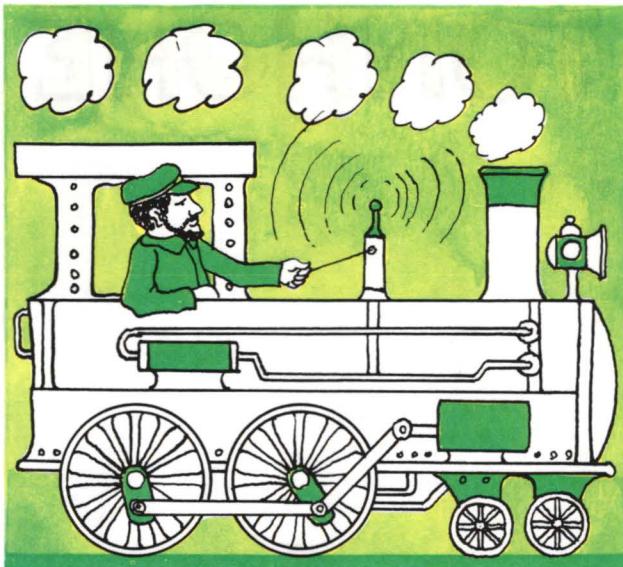


4

TONHÖHE



4 Tonhöhe



Daß es verschieden hohe Töne und Geräusche gibt, wird dir bewußt, wenn du die Zeichnungen ansiehst.

► Nenne andere Situationen, in denen du unterschiedliche Tonhöhen hörst.

Mit deiner Stimme kannst du selber Geräusche und Töne von unterschiedlicher Höhe erzeugen: beim Singen von Liedern und auch beim alltäglichen Sprechen.

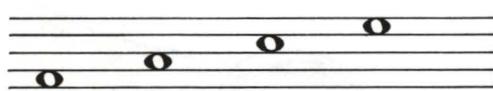
Tonhöhe

Du weißt, daß unterschiedliche Tondauern durch verschiedene Notenwerte dargestellt werden. Auch unterschiedliche **Tonhöhen** kann man mit Notenschrift festhalten.

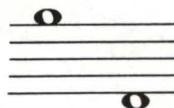
In der **Notenzeile** werden die Notenköpfe auf **Linien**



und in **Zwischenräume**

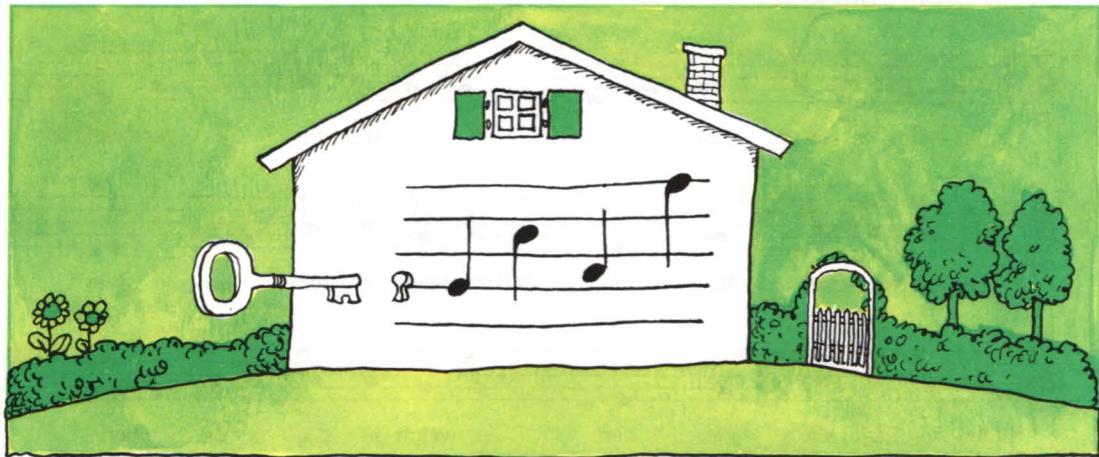


oder über und unter die Notenzeile gesetzt.



Damit man sich in diesem „Tonhöhengebäude“ zurechtfindet, braucht man einen Schlüssel, den **Notenschlüssel**.

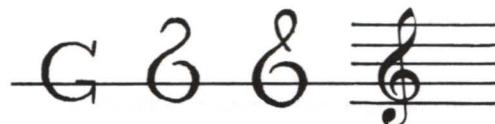
Notenschlüssel



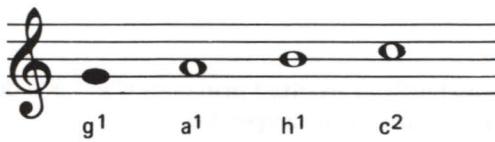
Der **G-Schlüssel** (auch *Violinschlüssel* genannt) am Anfang der Notenzeile bezeichnet die Lage der Note g.



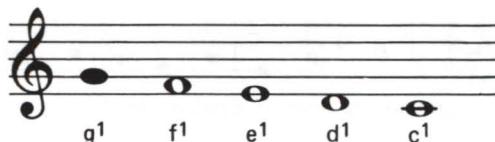
Die Form dieses Schlüssels ist aus der Verzierung des Buchstabens G entstanden:



Höher als der Ton g klingen

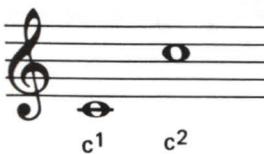


Tiefer als der Ton g klingen



Die hochgestellten Ziffern werden den Kleinbuchstaben beigefügt, weil die gleichen Notennamen auch für noch höher oder noch tiefer liegende Töne verwendet werden.

Die Note c¹ steht auf einer *Hilfslinie* unter der Notenzeile.



4 Tonhöhe

Viele Kinderlieder bestehen nur aus drei Tönen.

Lirum larum Löffelstiel

Li - rum la - rum Löf - fel - stiel, al - te Wei - ber es - sen viel,
jun - ge müs - sen fa - sten, 's Brot liegt in dem Ka - sten,
's Mes - ser liegt da - ne - ben, ei, welch lu - stig Le - ben!

Man kann auch selbst versuchen, aus drei Tönen ein kleines Lied zu bauen, zum Beispiel so:

Zuerst erfindet man einen Rhythmus von vier Takten.



Dann überträgt man diesen Rhythmus auf drei Tonhöhen, z. B.



Anschließend erweitert man diese vier Takte durch Wiederholung auf acht Takte und findet vielleicht dazu einen lustigen Text.

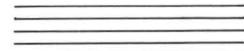


Ding dang dong, in Englisch heißt lang long. Dong dang ding, der König ist der King.

oder



oder?



- Versuche selbst, zu diesen drei Tönen (e – g – a) Rhythmus, Melodie und Text zu erfinden.
- Ordne jedem der drei Töne ein Instrument zu und spiele auf diese Weise (mit zwei anderen Spielern) die Melodie.
- Wie viele verschieden hohe Töne verwendet das folgende Lied?

Es gingen drei Bauern

1. Es gin - gen drei Bau - ern und such - ten ein Bärn und als sie ihn
 2. Der Bär tät sich ge - gen sie auf - lehn: „Ach Mut - ter, Gotts
 3. Sie fie - len all nie - der auf ih - re Knie: „Ach Mut - ter, Gotts

fan - den, da hät - tens ihn gern.
 Mut - ter, ach wärn wir da - hem.“
 Mut - ter, der Bär ist noch hie.“

La la la la

la la la la, { und als sie ihn fan - den, da hät - tens ihn gern.
 „ach Mut - ter, Gotts Mut - ter, ach wärn wir da - hem!“
 „ach Mut - ter, Gotts Mut - ter, der Bär ist noch hie.“

Aus dem 16. Jahrhundert

- Schreibe diese Tonfolgen ins Arbeitsheft, spiele sie auf einem Instrument (Xylophon, Glockenspiel, Metallophon) und singe sie nach:

c² h¹ a¹ g¹ a¹ g¹ f¹ e¹ g¹ f¹ e¹ d¹ c¹
 ——————
 a¹ h¹ c² a¹ g¹ f¹ e¹ d¹ e¹ f¹ g¹ a¹ c² h¹ a¹
 ——————
 g¹ a¹ h¹ c² g¹ e¹ g¹ e¹ d¹ c¹ d¹ e¹ f¹ g¹ a¹

- Versuche, die übertragenen Töne in einen Rhythmus zu bringen.

4 Tonhöhe

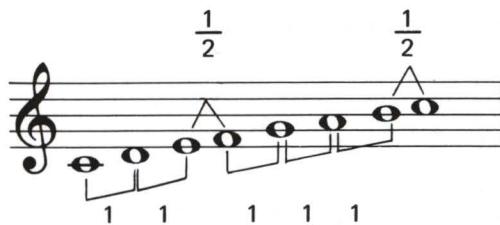
Tonleiter

Wenn man in einem Haus von einem Stockwerk in ein anderes gelangen will, muß man normalerweise die Treppe benutzen, wenn nicht gerade ein Lift vorhanden ist. Ist das Haus noch im Bau, gelangt man auf einer Leiter von einer Etage zur nächsten. Auch in der Musik gibt es etwas Ähnliches, das ermöglicht, Stufe für Stufe von unten nach oben (und umgekehrt) schreiten zu können: die **Tonleiter**.

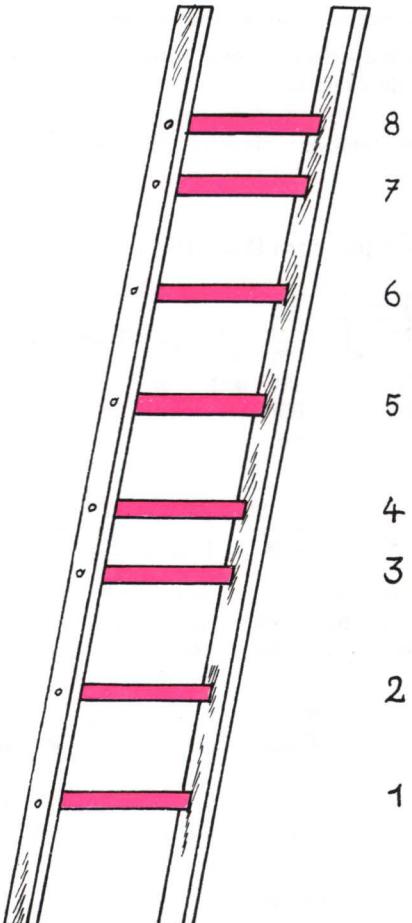


Die Tonleiter umfaßt acht Stufen. Bei der herkömmlichen Notenschreibweise im Fünfliniensystem sieht man ihr nicht an, daß sie einige Besonderheiten hat. Dir fällt aber sofort etwas auf, wenn du die Tonleiter in Form einer echten Leiter vor dir siehst: Der Abstand zwischen fast allen Sprossen (Stufen) ist gleich, nur zwischen der 3. und 4. sowie zwischen der 7. und 8. ist er um die Hälfte kleiner.

Auf die Tonleiter übertragen heißt das: Zwischen der 3. und 4. sowie zwischen der 7. und 8. Stufe befindet sich ein *Halbtonschritt*, zwischen allen anderen Stufen jeweils ein *Ganztionschritt*.



Auf dieser Klaviatur kannst du die Folge von Ganz- und Halbtionschritten besonders gut erkennen: Wo zwei weiße Tasten unmittelbar nebeneinanderliegen, befindet sich ein Halbtionschritt.



Eine Tonleiter, die die Halb- und Ganztonschritte in dieser Reihenfolge aufweist, heißt
Durtonleiter.

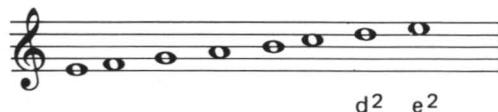
Durtonleiter

Wenn diese Tonleiter mit dem Ton c beginnt, bezeichnet man sie als **C-Dur-Tonleiter**.

► Vergleiche dagegen die Tonleitern von d¹ bis d² und von e¹ bis e². (Achte auf die Bezeichnung der neu hinzukommenden Töne!)



d²



d² e²

► Beide sind keine Durtonleitern. Warum?

► Singe und spiele (Blockflöte oder Stabspiele):

Lauf der Sonne

Bis zum Mit - tag steigt die Son - ne mehr und mehr am Himmel auf,
dann nach We - sten neigt sich nie - der je - den Tag ihr glei - cher Lauf.

H. Benker

Auf- und abwärts

Auf- und ab - wärts, auf und nie - der, geht das Le - ben sei - nen Gang.
Manch-mal muß man not - ge - drun-gen wie - der vor - ne fan - gen an!

H. Benker

(Achte auf die Notenhälse: von h¹ aufwärts nach links unten!)

► Schreibe die C-Dur-Tonleiter ins Arbeitsheft, auf- und abwärts. Singe und spiele sie.

Melodische Spiele

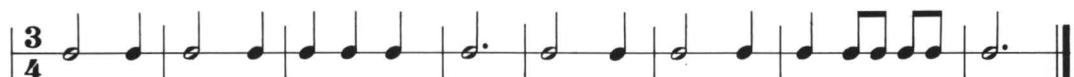


► Führe diese Spiele mit Instrumenten aus und mache auch eigene Versuche.

► Rhythmisiere die Tonleiter z.B. auf folgende Art:



► Übertrage folgende Rhythmen auf Tonleiterstrecken (Anfang und Ende mit c¹ oder c²):



Ich bin das ganze Jahr vergnügt

1. Ich bin das gan - ze Jahr ver - gnügt; im
Früh-ling wird das Feld ge - pflügt. Dann steigt die Ler - che
hoch em - por und singt ihr fro - hes Lied mir vor, und
singt ihr fro - hes Lied mir vor.

2. Und kommt die liebe Sommerzeit, wie hoch ist da mein Herz erfreut,
wenn ich vor meinem Acker steh und soviel Ähren seh.

3. Rückt endlich Erntezeit heran, dann muß die blanke Sense dran:
Dann zieh ich in das Feld hinaus und schneid und fahr die Frucht nach Haus.

4. Im Herbst schau ich die Bäume an, seh Äpfel, Birnen, Pflaumen dran,
und sind sie reif, so schütt'l ich sie. So lohnet Gott des Menschen Müh!

5. Und kommt die kalte Winterszeit, dann ist mein Häuschen überschneit,
das ganze Feld ist kreideweiß und auf der Wiese nichts als Eis.

6. So geht's jahraus, jahrein mit mir, ich danke meinem Gott dafür
und habe immer frohen Mut und denke: Gott macht alles gut.

Worte und Weise: Von den Deutschen aus Bessarabien

Fassung: Gottfried Wolters

Aus G. Wolters: Das singende Jahr. Mösele Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

Rhythmische Begleitung zum Lied
(mit zwei Instrumenten, z.B. Tamburin und Holzblocktrommel)

4 Tonhöhe

Intervallsong

Kanon

1.



Wenn Schritt und Sprung und Quart und Quint und Sext und Sept bei - sam - men sind,

2.



dann wird bei un - serm Sin - gen die Me - lo - die ge - lin - gen.

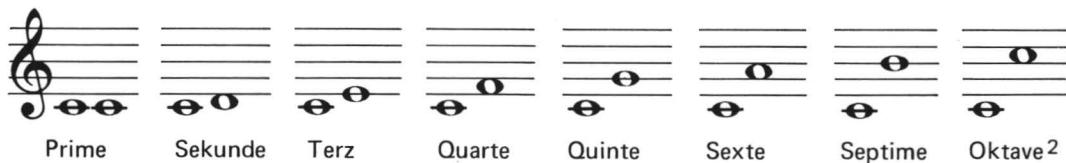
Siegfried Borris (1916–1987)

► Welche Zweiklänge kommen deiner Meinung nach beim Singen des Kanons am häufigsten vor?
Überprüfe durch Notieren die entstehenden Zusammenklänge.

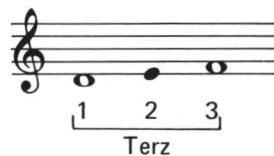
Intervall

Jeder Ton hat zu einem anderen einen ganz bestimmten Abstand; diesen Abstand nennt man **Intervall**¹.

Je nach der Größe des Abstands haben die Intervalle verschiedene Namen.



Bei der Bestimmung des Intervalls sind immer beide Töne und die Töne im Zwischenraum zu zählen, z.B.



1 lat. intervallum = Zwischenraum

2 Begriffe aus dem Lateinischen: z. B. primus = der erste, secundus = der zweite, tertius = der dritte

► Bestimme, spiele und singe folgende Intervalle:



► Notiere im Arbeitsheft:

Sekunde aufwärts von g²
Terz aufwärts von a¹
Quarte abwärts von c²
Oktave aufwärts von d¹
Quinte aufwärts von e¹

► Ergänze im Arbeitsheft:



Wie lustig ist's im Winter

1. 2.

Wie lu-stig ist's im Win-ter wie wird's im Sommer sein?
 (Wenn d'Senn-rin auf die Alma treibt, ui da wird's lu-stig sein!)

Tri-hul-jo, tri-hul-jo, tri-di-ri-a, tri-di-o,
 tri-hul-jo, tri-hul-jo, tri-di-ri-a, tri-di-o.

2. Kimmt hiaz an anders Wetter, so schlaf ma aufm Feld, verkaf ma unsri Better, da kriagn ma a brav Geld.
3. Am Montag tean ma melkn, am Dienstag tean ma rührn; am Mittwoch tean ma d'Butter von der Alma abaführn.

Aus Niederösterreich

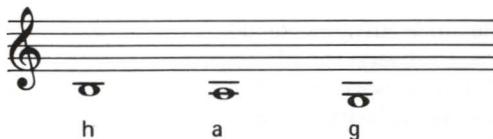
4 Tonhöhe



34

Der Tonraum c^1 bis e^2 kann nach unten und oben erweitert werden.

► Höre das Tonbandbeispiel. Die Geige spielt die Tonleiter von c^2 bis c^1 , anschließend fügt sie noch folgende Töne hinzu:



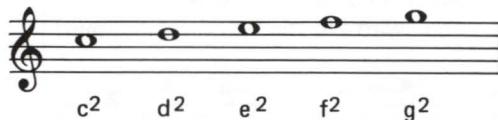
Dies sind die tiefsten Töne der Geige (Violine). Sie werden mit kleinen Buchstaben ohne Ziffern benannt.

► Versuche von c^1 aus diese drei Töne leise und ohne Druck auf die Stimme zu singen (neutrale Tonsilben wie la, na, nü, dü), etwa so:



35

► Höre das nächste Tonbandbeispiel. Die Geige spielt diesmal von c^2 aus aufwärts.

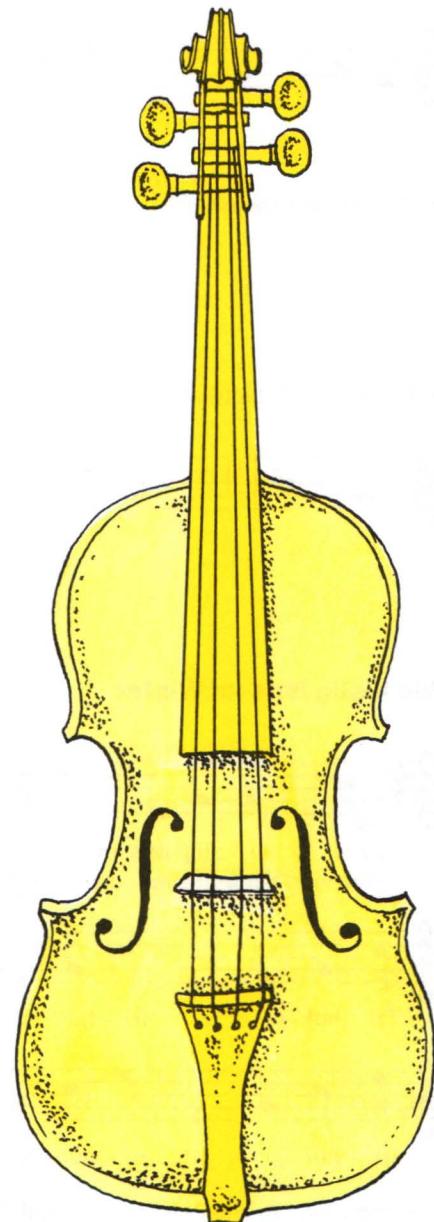


► Versuche auch diese Töne zu singen:

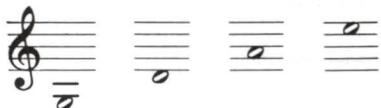


36

Die Geige kann noch wesentlich höhere Töne erreichen. Höre dir das an.



So sind die vier Saiten der Geige gestimmt:



Dieses Instrument hat also einen größeren *Tonumfang* als unsere Stimme. Wir können mit der Stimme höchstens einen Tonumfang von zwei Oktaven darstellen, also etwa folgende Töne:

Dieser Tonvorrat entspricht dem Stimmumfang von Alt¹ und Sopran².

Eine ausgebildete Sängerin erreicht noch höhere Töne, wie dies W. A. Mozart in seiner Oper „Die Zauberflöte“ in der Arie der Königin der Nacht „Der Hölle Rache“ fordert.

► Höre das Tonbandbeispiel.

37



In jeder Klasse oder Gruppe gibt es hohe, mittlere und tiefe Stimmen.

Die folgende Melodie kann wegen ihres großen Tonumfangs vielleicht nicht von allen, aber von vier verschiedenen Gruppen, je nach Stimmlage aufgeteilt, gesungen werden; zunächst mit neutralen Tonsilben, dann mit einem selbsterfundenen Text:

(Die Melodie kann auch als zwei-, drei- und vierstimmiger Kanon gesungen oder musiziert werden.)

► Schreibe ins Arbeitsheft alle Töne von g bis g².

► Untersuche den Tonumfang verschiedener Stabspiele (z. B. Xylophon).

► Notiere folgende Töne um eine Oktave höher:

► Übertrage die nächste Zeile eine Oktave nach unten:

¹ Stimmlagenbezeichnung für eine tiefe Frauen- oder Knabenstimme

² Stimmlagenbezeichnung für eine hohe Frauen- oder Knabenstimme

Die verschiedenen **Tonhöhen** werden in einer **Notenzeile** aufgezeichnet.

Der **Notenschlüssel** legt eine bestimmte Tonhöhe fest.

Der **G-Schlüssel (Violinschlüssel)** bestimmt die Lage des Tones g¹.



Die **Tonleiter** umfaßt acht Stufen. Sie besteht aus **Ganz- und Halbtonschritten**.



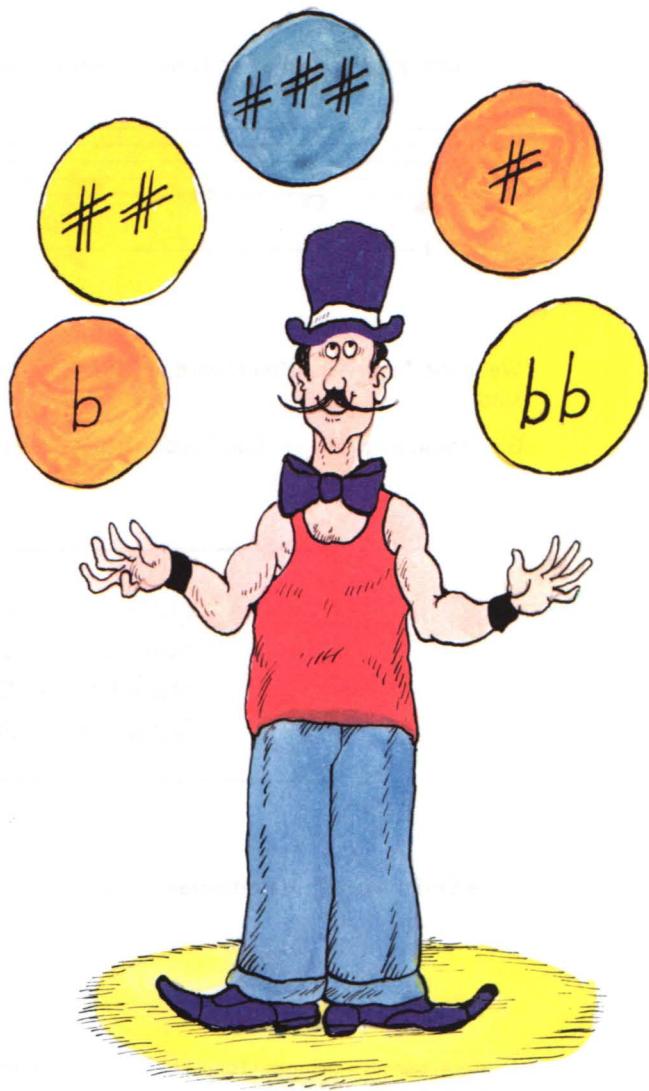
Bei einer **Durtonleiter** liegen die Halbtonschritte zwischen der 3. und 4. sowie zwischen der 7. und 8. Stufe.

Den Abstand zwischen zwei Tönen nennt man **Intervall**.



5

TONART



5 Tonart

In jeder kleinen oder großen Gemeinschaft, ob Familie, Jugendgruppe, Fußballmannschaft, Schule, Stadt oder Staat, hat jedes Mitglied bestimmte Aufgaben zu erfüllen. Dabei müssen gewisse Spielregeln, Vorschriften und Gesetze beachtet werden.

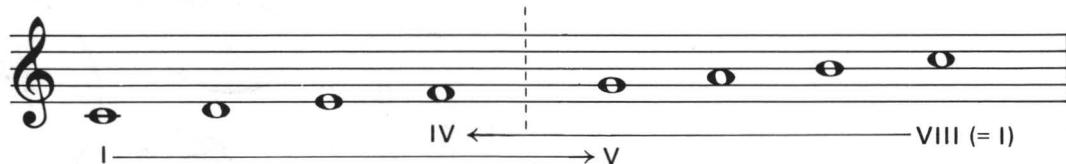
Tonart

Ähnlich gibt es im Bereich der Töne „Gemeinschaften“. Man bezeichnet sie als **Tonarten**. Den Tonvorrat für die Tonart liefert die jeweilige Tonleiter.

Tonart C-Dur

Wenn die Tonleiter so beschaffen ist, daß die Halbtonschritte von der 3. zur 4. Stufe und von der 7. zur 8. Stufe liegen, dann spricht man von einer Durtonleiter. Ihr Grundton, also der erste Ton, gibt der Tonart den Namen, z.B. C-Dur.

Die wichtigsten Stufen einer Tonart lassen sich aus ihrer Lage in der Tonleiter ableiten.



Wenn die Tonleiter halbiert wird, ergeben sich zwei Hälften, die in der Folge der Tonschritte gleich sind:

Ganztonschritt → Ganztonschritt → Halbtoneinstieg.

Stufe I	= <i>Tonika</i> ¹
Stufe V	= <i>Dominante</i> ²
Stufe IV	= <i>Subdominante</i> ³
Stufe VIII	= Stufe I = Tonika

Hauptstufen

Diese Stufen werden **Hauptstufen** genannt.

¹ griech. teinein = spannen (Tonika ist der Ton, über den sich die ganze Tonart spannt)

² lat. dominare = beherrschen

³ lat. sub = unter

Wenn Töne nacheinander gesungen oder gespielt werden, entstehen *Melodien*.
 Wenn sie gleichzeitig ertönen, ergeben sich *Zusammenklänge*.

Zwei gleichzeitig klingende Töne bilden ein Intervall.



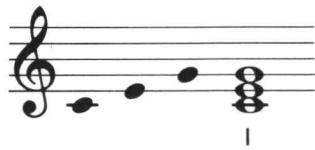
Drei gleichzeitig klingende Töne ergeben einen Dreiklang.



Dreiklang

Ein Dreiklang besteht aus Grundton, Terz und Quinte.

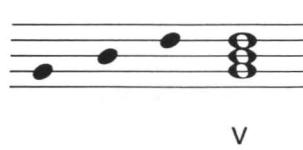
Auf den Hauptstufen der Tonart stehen die **Hauptdreiklänge**.



I



IV



V

Haupt-dreiklänge

► Diese Hauptdreiklänge ergeben zusammen alle Töne der Tonleiter. Überprüfe das!

Die Folge von Dreiklangstönen wird häufig auch in Liedern und Melodien verwendet, mit besonderer Vorliebe aber in Signalen aller Art (z.B. auf der Jagd oder beim Militär).

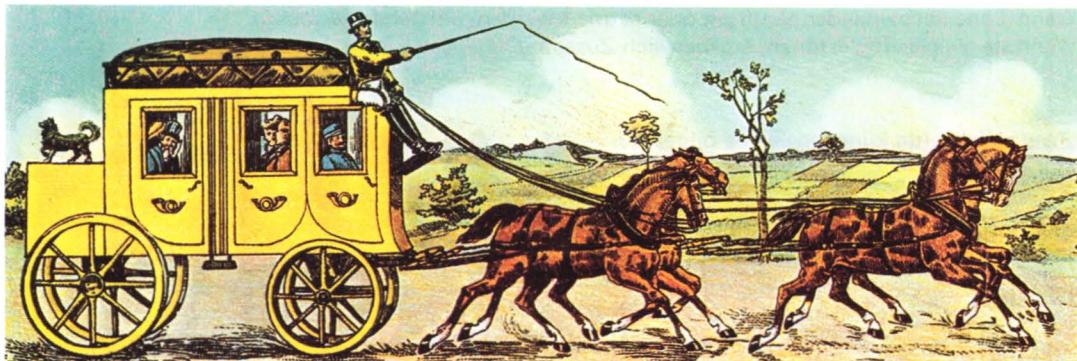
Kum ba yah¹

Kum ba yah, my Lord, kum ba yah! Kum ba yah, my Lord, kum ba yah!

Kum ba yah, my Lord, kum ba yah! O Lord, kum ba yah!

Spiritual

¹ = Come by here



Als im vorigen Jahrhundert die Eisenbahn die Postkutsche verdrängte, entstand zu einem altösterreichischen Posthornsignal dieser Spottvers.

► Singe und „blase“.

I fahr mit der Post

3/4

I fahr, i fahr, i fahr mit der Post. Fahr mit der
Schnek-ken-post, die mir kan Kreu - zer kost', i fahr, i fahr, i fahr mit der Post.

Aus dem Dreiklang auf dem Ton c entstand dieser mündlich überlieferte Kanon:

Hört ihr, wie das Echo schallt

1.

Hört ihr, wie das E - cho schallt! Hal - lo, hal - li, hal -

2.

li, hal - lo, hal - lo, hal - li, hal - li, hal - lo!

3.



► Höre zwei Musikbeispiele. Sie beginnen mit den Tönen des C-Dur-Dreiklangs.

J. Haydn:
Sinfonie mit dem Paukenschlag, 2. Satz

L. v. Beethoven:
Sinfonie Nr. 5, 4. Satz

Ein berühmtes Trompetensignal findet sich in der Oper „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven:



► Schreibe die Hauptdreiklänge der Tonart C-Dur ins Heft.

► Ergänze bei der folgenden Melodie die entsprechenden Dreiklangstöne. Singe und spiele die Melodie.

► Übertrage folgende Liedanfänge in dein Heft und bezeichne mit Klammer () die Töne, die einen Dreiklang bilden.

5 Tonart

Diese drei Kinder sind Freunde, sie heißen

Peter



Gisela



Eberhard



Wenn man ihre Reihenfolge ändert, bleiben sie doch immer die gleichen Freunde:

Gisela



Peter



Eberhard



Dreiklangslage

Ganz ähnlich ist es in der Musik mit dem Dreiklang.



Grundform oder Quintlage
(Quinte des Grundtons oben)

Peter



Eberhard



Gisela



1. Umkehrung oder Oktavlage
(Oktave des Grundtons oben)

Eberhard



Gisela



Peter



2. Umkehrung oder Terzlage
(Terz des Grundtons oben)

Gisela



Peter



Eberhard



Der Grundton dieses Dreiklangs ist immer das c.

Du kannst die verschiedenen Lagen des Dreiklangs am besten unterscheiden, wenn du die Intervalle zwischen den einzelnen Tönen bestimmst.

Grundform: besteht aus zwei Terzen

1. Umkehrung: besteht aus Terz und Quarte

2. Umkehrung: besteht aus Quarte und Terz

► Prüfe die Lage des Grundtons.

Grundform: Grundton des Dreiklangs unten

1. Umkehrung: Grundton des Dreiklangs oben

2. Umkehrung: Grundton des Dreiklangs in der Mitte

► Im folgenden Kanon sind alle Dreiklangslagen vertreten. Wo?

Jodlerkanon

1. 2.

Hätt i di, hätt i di, hätt i di - e du - li ri - e, hab i
di, hab i di, hab i di - e du - li ri - e di, hab i di.

Aus Österreich

► Schreibe die Dreiklangslagen aller Hauptdreiklänge der Tonart C-Dur ins Arbeitsheft.

► Suche den Grundton folgender Dreiklänge und bestimme die Umkehrung bzw. Lage des Dreiklangs. (Auch singen!)

1 2 3 4 5 6 7

Dreiklänge, die einen gemeinsamen Ton aufweisen, lassen sich besser miteinander verbinden als andere.

► Welche von den folgenden Dreiklängen kann man als „Partner“ bezeichnen?

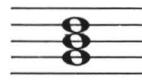
1 2 3 4 5 6

5 Tonart

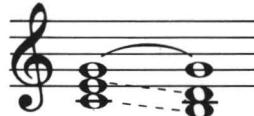
Dreiklangs-verbindung

Wenn zwei verschiedene Dreiklänge aufeinanderfolgen, werden sie so miteinander **verbunden**, daß die gemeinsamen Töne liegen bleiben und die anderen zum nächstliegenden Ton fortschreiten.

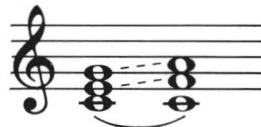
Die Dreiklänge der I. und V. Stufe in der Tonart C-Dur



werden also so verbunden:

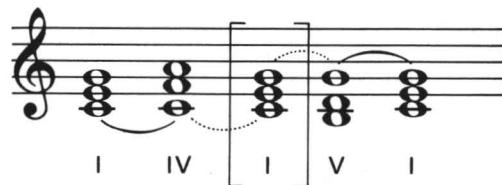


Verbindung der I. mit der IV. Stufe:



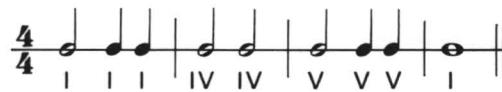
Kadenz

Die Verbindung der Hauptdreiklänge einer Tonart ergibt eine **Kadenz**¹.



► Schreibe die Kadenz ins Arbeitsheft.
Beginne auch in Oktavlage und Terzlage.

► Rhythmisieren die Kadenz auf verschiedene Art und stelle sie singend oder mit Instrumenten dar, z.B. mit folgendem Rhythmus:



Beispiel:

Sommer bringt Sonne, Winter den Schnee;
das Wiedersehn freut uns, der Abschied tut weh!



Sommer bringt Sonne, Winter bringt Schnee. Das Wiedersehn freut uns, der Abschied tut weh.



1 lat. *cadere* = fallen:



= Stufengefälle

► Führe folgende Arbeitsschritte aus:

- Text erfinden
- Text in rhythmische Schrift übertragen
- Rhythmus mit Kadenzstufen bezeichnen
- Rhythmus in Dreiklangsfolgen der Kadenz übertragen.

Viele Lieder können mit den Hauptdreiklängen der Kadenz begleitet werden. Dabei werden die Melodietöne durch die zugehörigen Dreiklangstöne ergänzt, z.B. so:

Michael row the boat

1. Mi - chael row the boat a - shore Hal - le - lu - - jah, Mi - chael

row the boat a - shore Hal - le - lu - - jah.

2. Michael boat a gospel boat ...

3. Brother lend a helpin' hand ...

4. Sister help to trim the sail ...

5. Boastin' talk will sink your soul ...

6. Jordan stream is deep and wide ...

7. Jesus stand on the other side ...

Aus den USA

Die zugehörigen Dreiklänge sind über der Melodie in Buchstaben angegeben:

C = Durdreiklang auf c

F = Durdreiklang auf f

G = Durdreiklang auf g

► Versuche, die Buchstaben durch entsprechende Dreiklänge zu ersetzen und die als Beispiel ausgeführten ersten Takte im Heft fortzusetzen.

► Spiele die Begleitung zum Lied mit verschiedenen Instrumenten (Stabspiele, Gitarre).

5 Tonart

Die Tonart wird durch Tonleiter und Dreiklänge dargestellt.

Hauptstufen: I = Tonika

V = Dominante

IV = Subdominante

Auf den Hauptstufen stehen die **Hauptdreiklänge**.

Ein Dreiklang besteht aus Grundton – Terz – Quinte.

Jeder Dreiklang kann in drei verschiedenen **Lagen** erscheinen:

Grundform	1. Umkehrung	2. Umkehrung
(= Quintlage)	(= Oktavlage)	(= Terzlage)

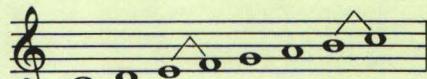
Bei der **Verbindung von Dreiklängen** bleiben gemeinsame Töne liegen, die anderen gehen zum nächstliegenden Ton.

Die Verbindung der Hauptdreiklänge ergibt eine **Kadenz**.

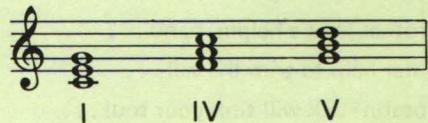
I – IV – V – I

Die Tonart C-Dur

Tonleiter



Hauptdreiklänge



Kadenz



6

G-DUR/F-DUR

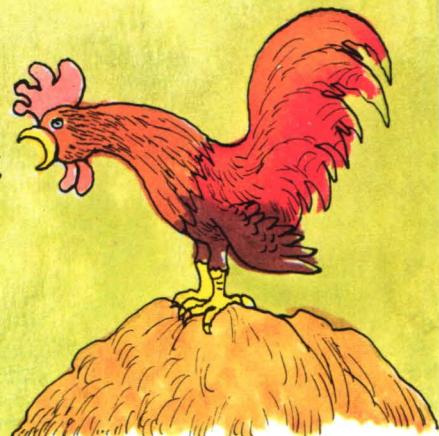
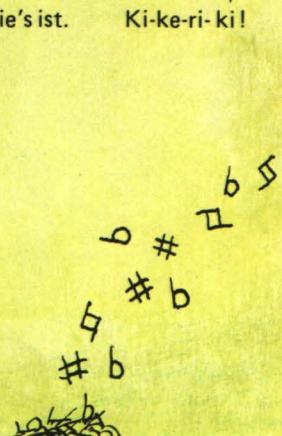


Kräht der Gockel

Kanon

Kräht der Gok-kel auf dem Mist, än-dert sich das

Wet-ter o-der bleibt, wie's ist. Ki-ke-ri-ki!



Text: Mündlich überliefert
Weise: Hans Lang (*1897)
Verlag R. Oldenbourg, München

Das Zeichen zu Beginn des Kanons, das *Kreuz* \sharp , hat eine bestimmte Bedeutung. Es erhöht einen Ton um einen Halbtoneinschritt.

Aus f wird fis.



► Notiere die Silbe, die dem ursprünglichen Notennamen angehängt wird.

► Erhöhe die nebenstehenden Noten durch ein \sharp und notiere ihre neuen Namen.

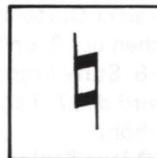
Vorzeichen

Ein **Vorzeichen** innerhalb eines Taktes gilt bis zum nächsten Taktstrich. Steht es jedoch am Anfang des Fünf-Linien-Systems, dann gilt es für die ganze Zeile.

Durch das Auflösungszeichen ♭ wird das Vorzeichen ♯ wieder aufgehoben.

fis f

cis c



► Notiere die Namen der nebenstehenden Noten und löse die Erhöhung (durch ♭) wieder auf.

Ein Vorzeichen verändert die Folge von Halb- und Ganztonschritten in einer Melodie.

► Singe und spiele:

1

2

3

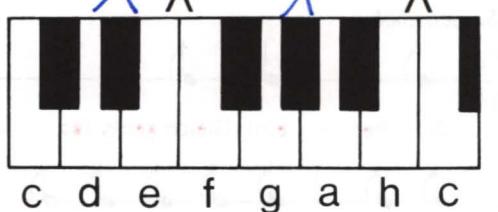
4

5

6

► Betrachte die Abbildung der Klaviertasten. Suche zu f die Taste für fis, zu c die Taste für cis.

Singe die Melodien Nr. 2 bis 6 und tippe mit der Bleistiftspitze auf die entsprechenden Tasten.

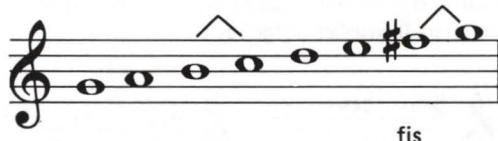


Mit dem Tonvorrat, den wir kennen, können wir auf dem Schlußton g des Kanons eine neue Tonleiter bauen:

► Spielle diese Tonleiter mit Flöte oder Xylophon. Welcher Ton klingt „fremd“? Wo liegen die Halbtontschritte?

6 G-Dur/F-Dur

Du weißt, daß in einer Durtonleiter die Halbtone schritte zwischen der 3. und 4. sowie zwischen der 7. und 8. Stufe liegen. Mit Hilfe des Vorzeichens **#** wird der 7. Ton, das f, um einen Halbtone schritt erhöht.
Wir erhalten die **G-Dur-Tonleiter**.



fis

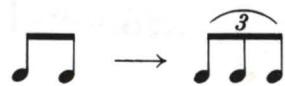
Leitton

Dieser 7. Ton einer Durtonleiter, der vom 8. Ton nur einen Halbtone schritt entfernt ist, heißt **Leitton**.

- Nenne den Leitton von C-Dur.
- Notiere die G-Dur-Tonleiter nach abwärts.
Bezeichne die Halbtone schritte mit Haken (**Λ**) und schreibe die Notennamen dazu.
- Bestimme die Tonart des Kanons „Kräht der Gockel“. Welche Besonderheit fällt dir am Schluß des Kanons auf?
- Sprich leise und rhythmisch:

ki - ke - ri - ki! ki - ke - ri - ki!

Anstelle von zwei Achtelnoten enthält hier der Grunds chlag drei Teile. Es entsteht eine *Triole*.



- Spiel und klatsche diese Rhythmen. Erfinde dazu geeignete Texte.

3 4

Auf dem Oktoberfest

Sprechstück

Nur her - ein! Gleich gehts los und der Spaß wird rie - sen - groß!
Es gibt Son - der - prei - se heu - te, steigt doch ein, ihr lie - ben Leu - te!

Anstatt der 1. Zeile:

Al - le her - ein, steigt end - lich ein, gleich geht es los, dann wirds fa - mos!

H. Benker

Ha, ha, ha

Kanon

Ha, ha, ha, ha, ha, ha!
Un - sern Ju - bel

ruft das E - cho uns zu - rück.
Laßt uns fröh - lich

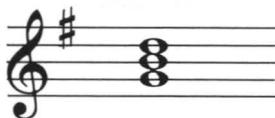
sein und la - chen, denn nicht e - wig währt das Glück!

Text: Fritz Jöde (1887–1970)

Weise: Luigi Cherubini (1760–1842)

Aus F. Jöde: Der Kanon. Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

Wenn du die Töne der ersten Takte zu einem Dreiklang zusammenfaßt, erhältst du dies:



- Bestimme für die Tonart G-Dur die Stufe, auf der dieser Dreiklang steht.
- Auf ähnliche Weise kannst du aus den folgenden Liedanfängen Dreiklänge bilden.

1

2

3

- Bezeichne auf der nebenstehenden Tonleiter die übrigen Hauptstufen mit römischen Zahlen und bau darunter die entsprechenden Dreiklänge (im Heft!).

I

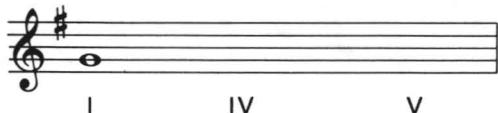
6 G-Dur/F-Dur



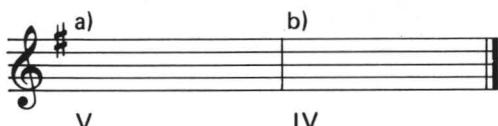
(Bearbeite die Aufgaben in deinem Heft!)

Notiere in G-Dur

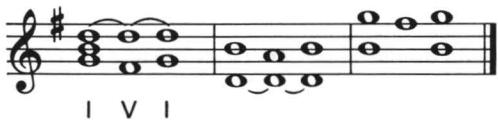
1. die Hauptdreiklänge in der Grundform,



2. die Dreiklänge der Dominante und der Subdominante in Grundform und zwei Umkehrungen,



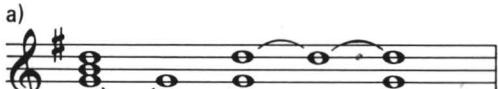
3. die fehlenden Noten der Dreiklangsverbindung I V I,



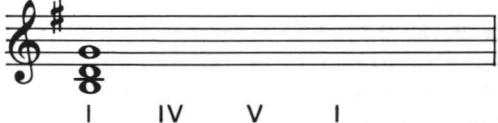
4. die fehlenden Noten der Verbindung I IV I,

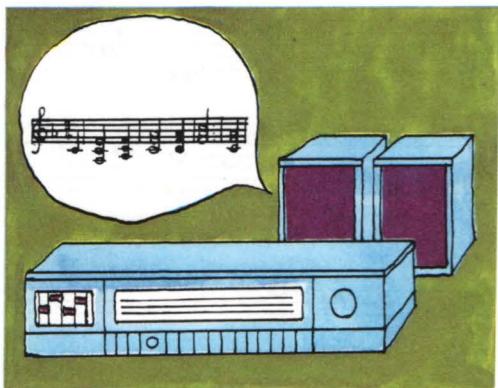


5. die angegebenen Verbindungen,

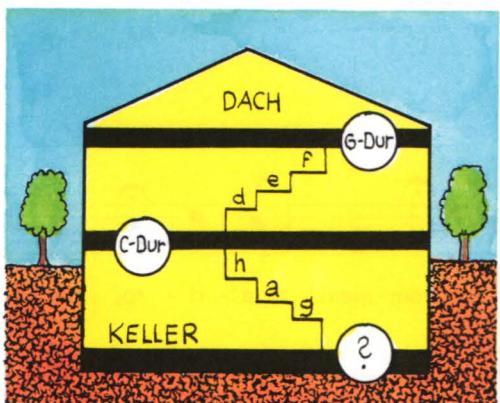


6. die Kadenz.





► Kennst du den Rundfunksender, der dieses Pausenzeichen verwendet? Wie heißt der Text dazu?



► Du siehst einen Dreiklang in verschiedenen Lagen; der Grundton ist immer der gleiche. Schreibe ihn auf.

► Die neue Tonart, zu der dieser Ton als Grundton gehört, kannst du auch aus dieser Zeichnung herausfinden. Für welche Tonart steht das Fragezeichen?

► Singe und spiele diese kleine Melodie.



Notiere sie

- von g aus,
- von f aus. Was kannst du feststellen?



Der Erhöhung eines Tones durch das Vorzeichen ♯ entspricht umgekehrt seine Erniedrigung durch das Vorzeichen ♭, das „Be“. Das ♭ erniedrigt einen Ton um einen Halbtontschritt und verändert auch den Namen dieses Tons. Anstatt „is“ wird die Silbe „es“ oder nur „s“ angehängt, so daß g zu ges wird, e zu es, a zu as. Eine Ausnahme: das erniedrigte h heißt b.
Auch das ♭ kann durch das Auflösungszeichen | aufgelöst werden.



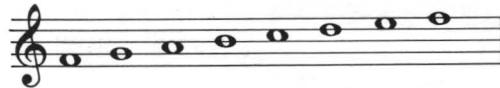
► Suche auf dem Klavier (Xylophon, Glockenspiel) die Tasten (Stäbchen) für b, es, as, des. Notiere diese Töne.

6 G-Dur/F-Dur

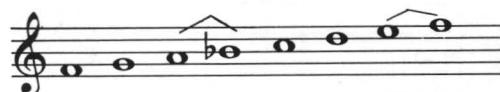
► Schreibe zu diesen Noten ihre Namen (ins Heft).



► Untersuche in der Tonleiter, die mit dem Ton f beginnt, die Lage der Halbtonschritte.



Durch Erniedrigung des Tones h zu b entsteht ein Halbtonschritt von der 3. zur 4. Stufe und damit die Durtonleiter auf f, die F-Dur-Tonleiter.



Tonart F-Dur

► Übertrage das Übungsprogramm S. 60 von der Tonart G-Dur in die Tonart F-Dur.

Feuerrote Blumen

Kanon

Feu-er- ro - te Blu - men, der Sommer, der ist kom - men! Tra - ri - ro, der
Som-mer, der ist do! Tra - ri - ro, der Som-mer, der ist do!

Aus der Pfalz

Bruder Jakob

Kanon

Bru - der Ja - kob, Bru - der Ja - kob, schlafst du noch, schlafst du noch?
Frè - re Jac - ques, Frè - re Jac - ques, dor - mez - vous, dor - mez - vous?
Läu - te doch die Glok - ken, läu - te doch die Glok - ken: Ding ding don! Ding ding don!
Son - nez les ma - ti - nes, son - nez les ma - ti - nes: Ding ding don! Ding ding don!

Aus Frankreich

Der Komponist *Gustav Mahler* hat in seiner 1. Sinfonie die Kanonmelodie von „Bruder Jakob“ verwendet. Sie wird vom Kontrabass gespielt.

► Versuche, diese Melodie zu singen und zu spielen.

► Vergleiche mit dem ursprünglichen Kanon: Taktart, Tonhöhe, Rhythmus, Ausdruck.

Wenn die Stimmen mehrerer Instrumente aufgezeichnet werden, spricht man von „*Partitur*“. (Allerdings klingen die hier notierten Stimmen in Wirklichkeit viel tiefer. Sie sind zum leichteren Lesen im Violinschlüssel aufgeschrieben.)

Feierlich und gemessen, ohne zu schleppen

► Höre die ersten 8 Takte des Stückes und lies in der Partitur mit. Welches Instrument spielt in der Einleitung? Beschreibe seine Melodie.



► Versuche, aus dem Partiturbild herauszufinden, welches Instrument nach dem Kontrabass die Kanonmelodie spielt.

► Trage in die Tabelle die Reihenfolge ein, in der die verschiedenen Instrumente einsetzen (Arbeitsheft!).

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Fagott													
Pauken													
Violoncello													
Kontrabass													

Nun hörst du einen größeren Ausschnitt.



Vorzeichen

Jeder Ton kann durch ein Vorzeichen verändert werden.

erhöht um einen Halbtonschritt,

b erniedrigt um einen Halbtonschritt.

Das *Auflösungszeichen* b hebt ein Vorzeichen wieder auf.

Der **Leitton** ist die siebte Stufe einer Tonleiter und führt zum Grundton.

Die Tonart G-Dur

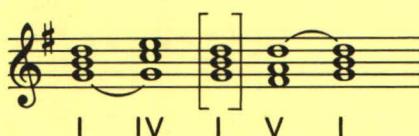
Tonleiter



Hauptdreiklänge

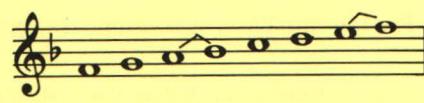


Kadenz



Die Tonart F-Dur

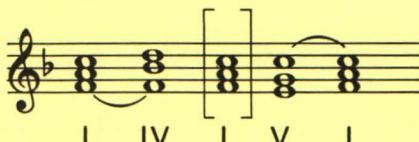
Tonleiter



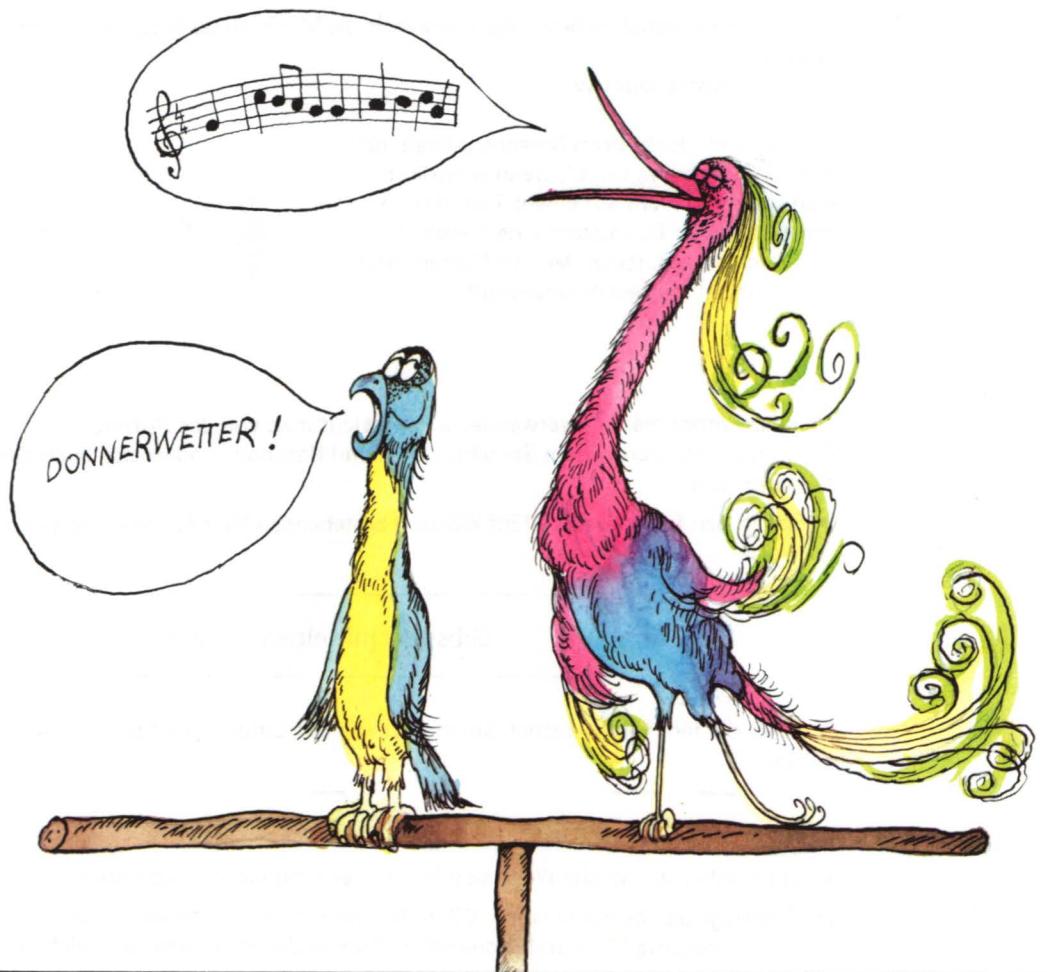
Hauptdreiklänge



Kadenz



7 SPRACHE UND MUSIK



7 Sprache und Musik



Sprache und Musik sind zwei verschiedene Bereiche, und doch haben sie viele Gemeinsamkeiten.

- Suche Eigenschaftswörter, die sowohl für die Musik als auch für die Sprache Anwendung finden können.
Beispiele: lustig, laut usw.

Kein Mensch denkt beim Sprechen daran, daß er eigentlich auch „singt“, wenn er spricht. Man spricht ja nicht auf einem Ton, d.h. in einer Tonhöhe: Es entsteht eine *Sprachmelodie*. Wenn du z.B. jemanden mit Namen rufst, dann „singst“ du bereits unbewußt.



Weil dazu meist die Terz verwendet wird, spricht man von der *Rufterz*.

Durch die Veränderung von Sprachmelodie und Betonung ändert sich auch der Sinn des gesprochenen Satzes.

- Sprich den folgenden aus fünf Wörtern bestehenden Satz fünfmal und betone jedesmal ein anderes Wort:

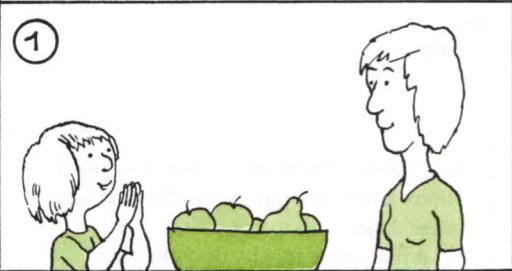
Gibst du mir einen Apfel?

- Stelle die fünf verschiedenen Sprachverläufe mit Linien oder Strichen dar.
Beispiel:

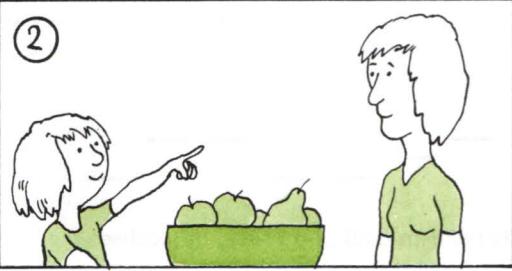


- Beschreibe, auf welche Weise sich jeweils der Sinn dieses Satzes ändert.
► Übertrage die Melodien von S. 67 in dein Arbeitsheft, unterlege ihnen den Text, unterstreiche das jeweils betonte Wort und ordne jeder Melodie die entsprechende Zeichnung zu.

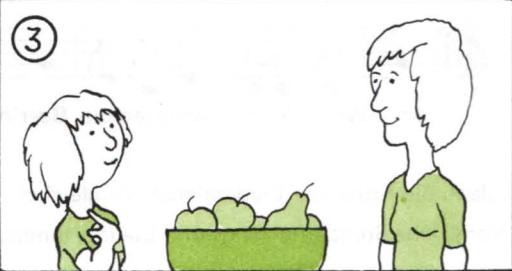
①



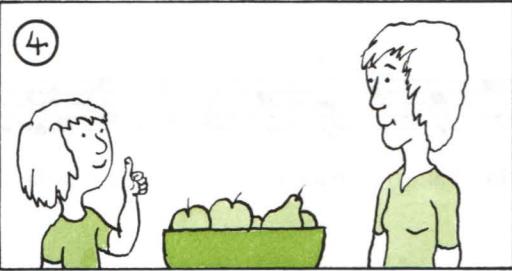
②



③



④



⑤



7 Sprache und Musik

In Musik und Sprache werden gleiche Begriffe verwendet:

- Rhythmus, Melodie, Tonhöhe, Tempo, Lautstärke, Klangfarbe
- betont, tief, hoch, lang, kurz, dunkel, hell.

► Übertrage in dein Heft *Sprachrhythmus* und Sprachmelodie der nebenstehenden Sprichwörter. (Verändere auch mehrmals die Betonung und achte auf die Änderung des Sinngehalts!)

Der Teufel hat mehr als zwölf Apostel.
Nicht jeder, der das Horn bläst, ist ein
guter Jäger.
Eine Schwalbe macht noch keinen
Sommer.

Beispiel:

Hun-ger ist der be - ste Koch.



► Vergleiche Text und Melodie der ersten drei Takte bei dem Lied „Im Walde, da wachsen die Beer'n“.

Sprich zuerst den Text, singe dann die zugehörige Melodie mit Text.

Im Wal - de, da wachsen die Beer'n

► Zeichne die Kurve der Sprachmelodie des Textes, dann die Kurve der Liedmelodie. Vergleiche! Vergleiche Sprachbetonung und Betonung im Lied. Vergleiche Sprachrhythmus und Liedrhythmus.

Im Walde, da wachsen die Beer'n

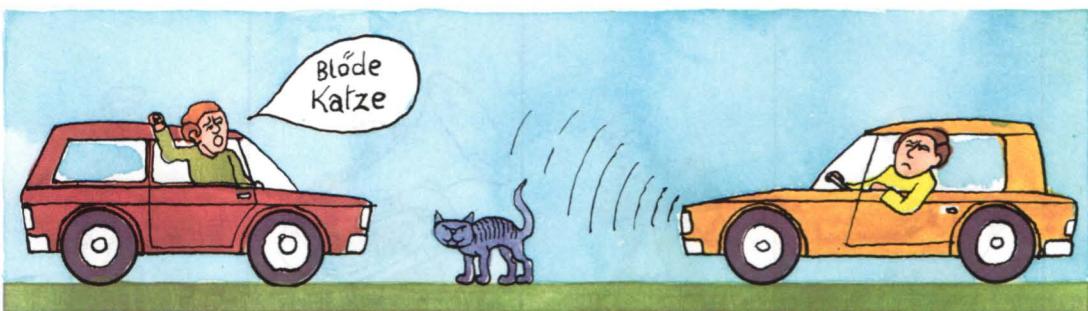
1. {Im Wal - de, da wach-sen die Beer'n,} hal - lo, hal - li, hal - lo. Tra - la - la-la
Drum hab ich den Wald auch so gern,

la, tra - la - la - la, tra - la - la-la, la - la-la, tra - la - la - la.

2. Im Walde, da wachsen die Schwämme', . . . Wenn's keine gibt, bleib'n mir der hämm . . .
3. Im Walde, da gibt's lust'ge Leut', . . . Und Beeren und Schwämme' such'n mir heut! . . .

Aus Thüringen

► Versuche denselben Vergleich bei anderen Liedern.



Die Musik verwendet verschiedene Töne, Klänge und Geräusche, die Sprache gebraucht unterschiedliche **Laute**. Man teilt sie ein in Vokale und Konsonanten.

Laute

Bei den **Vokalen** (Selbstlauten) gibt es zunächst einmal die *Grundlaute*:

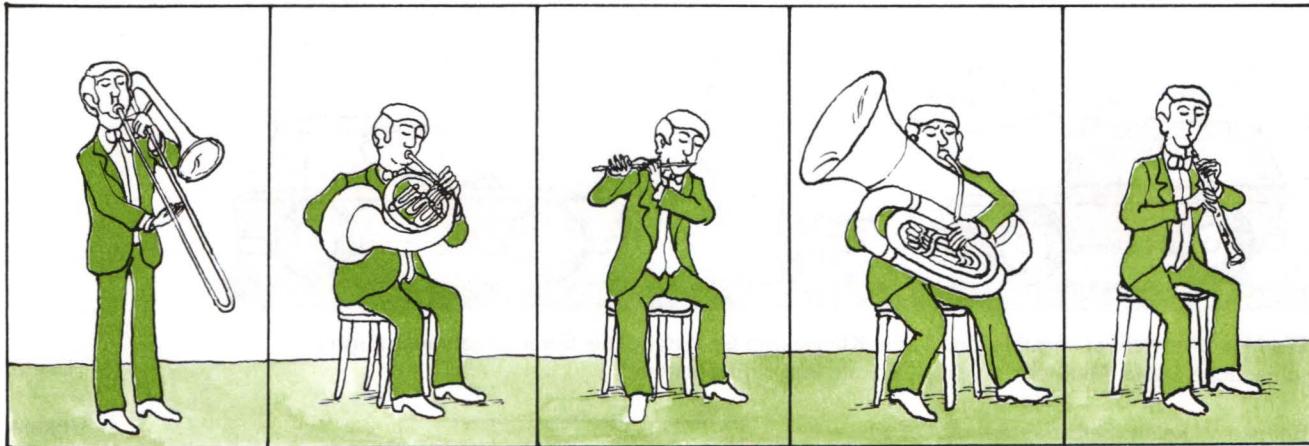
a	e	i	o	u
---	---	---	---	---

Vokale

► Betrachte die Bilder und schreibe die dazu passenden Grundlaute in der Reihenfolge der Bilder ins Heft.



7 Sprache und Musik



42

► Höre verschiedene Instrumente und ordne sie jeweils einem dieser Grundlaute zu! (Jedes Instrument spielt die gleiche Melodie.)

Begründung: Wie die Grundlaute so haben auch die verschiedenen Instrumente eine ganz bestimmte Klangfarbe.

► Sprich die Grundlaute langsam der Reihe nach in gleicher Tonhöhe:
Achte auf die unterschiedliche Klangfarbe
(dunkel bis hell)!

Sprich noch einmal in gleicher Weise und
achte darauf, wie diese Klangfarbenwirkung
zustande kommt (Mund- und Zungenstellung).

Dabei gibt es bei o, a und e noch weitere Unterschiede.

Du kannst dies hören, wenn du die nebeneinander stehenden Wörter hintereinander sprichst.

► Suche noch andere Wörter, die bei gleichem Vokal diese Unterschiede aufweisen
(kurz – hell / lang – dunkel).

Ähnliche Wirkungen ergeben sich, wenn die
Grundlaute sich mischen (*Umlaute*). Sprich:

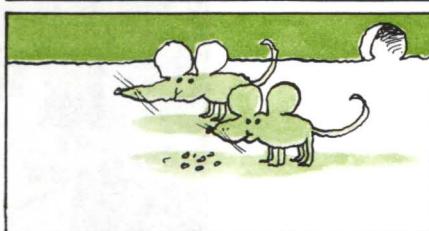
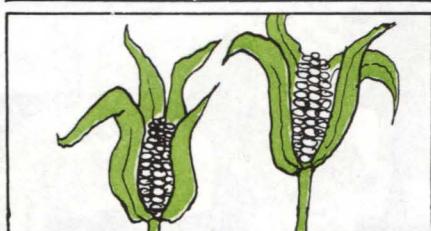
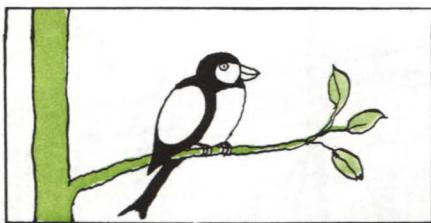
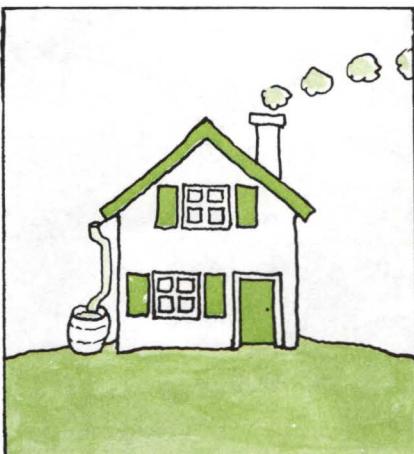
u o a e i

Motte	–	Mode
Masse	–	Maße
Kelle	–	Kehle

a + e = ä
o + e = ö
u + i = ü

au		
ei	–	ai
eu	–	äu

Doppellaute unterscheiden sich oft nur in
der Schrift, werden aber gleich gesprochen.



Haus
(gesprochen a_O)

Meise – Mais
(gesprochen a_E)

Leute – Mäuse
(gesprochen o_E)

Die **Konsonanten** (Mitlaute) sind in der Sprache ebenso bedeutsam wie in der Musik die Geräusche beim Anspielen der-Instrumente (streichen, blasen, schlagen, zupfen).

Konsonanten

Die Konsonanten sind nicht aus der Sprache, die Geräusche nicht aus der Musik wegzudenken.

Klinger:

m – n – ng; w – l – j – r

Verschlußlaute:

b – d – g; p – t – k

Reibelaute:

sch – ch – f(v) – pf –
s – st – sp – z (tz) – x

► Suche zu allen Konsonanten entsprechende Wortbeispiele.

Die gesamten Laute lassen sich auch nach der Art ihrer Entstehung einteilen:

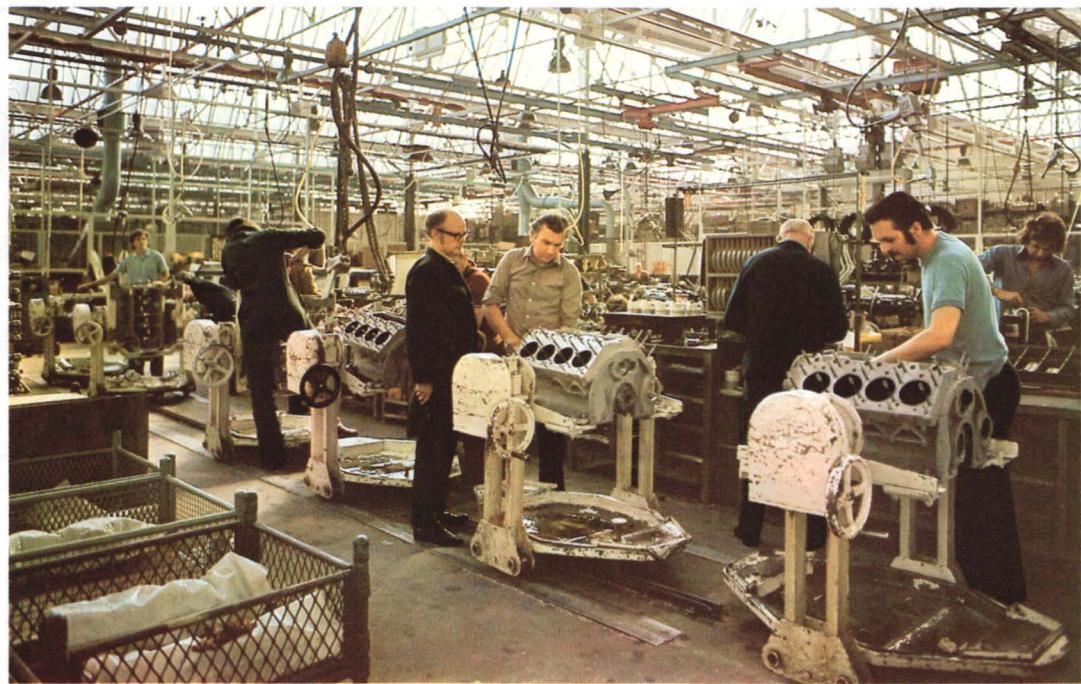
Lippenlaute
Zahn- oder Zungenlaute
Gaumenlaute

Lippenlaute
Zahn- oder
Zungenlaute
Gaumenlaute

Durch den richtigen Gebrauch von *Sprech- und Singstimme* werden Sprache und Musik erst lebendig und verständlich.

Du sprichst und singst gut, wenn du

- richtig und sinngemäß atmest,
- Vokale und Konsonanten deutlich bildest (artikulierst)
- Zunge und Unterkiefer locker bewegst.



In einer Fabrikhalle laufen verschiedene Arten von Maschinen. Ihr könnt diese Geräusche nachahmen, wenn ihr das folgende Konsonantenstück („Maschinenhalle“) wie im Kanon sprecht (und eventuell auch mit Geräuschinstrumenten rhythmisch unterstützt).

Maschinenhalle

4.

1. fp t k ts | fp t k ts |

2. rk rk rk rk | rk rk rk rk |

3. t k tsch rp t k tsch rp | t k tsch rp t k tsch rp |

4. st z p t st z p t | st z p t st z p t |

H. Benker

Im fernen Osten liegt die Insel Java. Dort gibt es sogenannte Gamelanorchester, die größtenteils aus Schlaginstrumenten bestehen.

► Höre ein solches Orchester vom Tonband.

Wir versuchen ein derartiges Orchester in einem Sprechkanon nachzuahmen. Die Tonhöhe der Silben richtet sich nach der Klangfarbe der Vokale.

43



Gamelan

1. Bung bong bung bong

2. tan tan tan tan tan tan tan tan

3. me - le - be - le - te - le wantschin me - le - be - le - te - le wantschin

4. di-ri - don di-ri - don di-ri-di-ri - di-ri-don di-ri - don di-ri-don di-ri-di-ri - di-ri-don.

H. Benker

► Sprich den Phantasietext von *Christian Morgenstern* mit unterschiedlichem Ausdruck:

- wie ein Kasperl im Theater
- wie ein Sportreporter
- wie ein Politiker
- wie ein Zauberer
- wie einer, der Schnupfen hat
- wie ein „Angsthase“ usw.

Kroklokwafzi? Semememi!
Seiokrontro - prafliplo:
Bifzi, bafzi, hulalemi:
quasti, basti bo . . .
Lalu lalu lalu lalu la!
Hontraruru miromente
zasku zes rü rü?
Entepente, leiolente
klekwapufzi lü?
Lalu lalu lalu lalu la!
Simarar kos malzipempu
silzuzankunkrei!
Marjomar dos: Quempu lempu
Siri Suri Sei!
Lalu lalu lalu lalu la!

Sprache und Musik sind verwandt.

In beiden Bereichen werden gleiche Begriffe gebraucht:

Rhythmus, Melodie, Tonhöhe, Tempo, Lautstärke, Klangfarbe.

Die Musik verwendet Töne, Klänge und Geräusche.

Die Sprache gebraucht unterschiedliche **Laute**:

Lippenlaute

Zahn- oder

Zungenlaute

Gaumenlaute

Vokale (Selbstlaute)

Grundlaute a e i o u

Umlaute ä ö ü

Doppellaute au ei ai eu äu

Konsonanten (Mitlaute)

Klinger m n ng w l j r

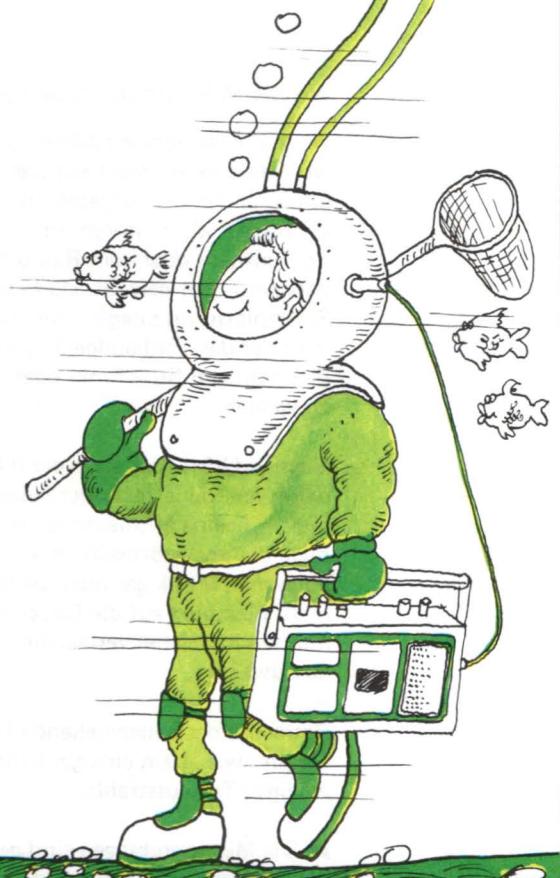
Verschlußlaute b d g p t k

Reibelaute sch ch f(v) pf

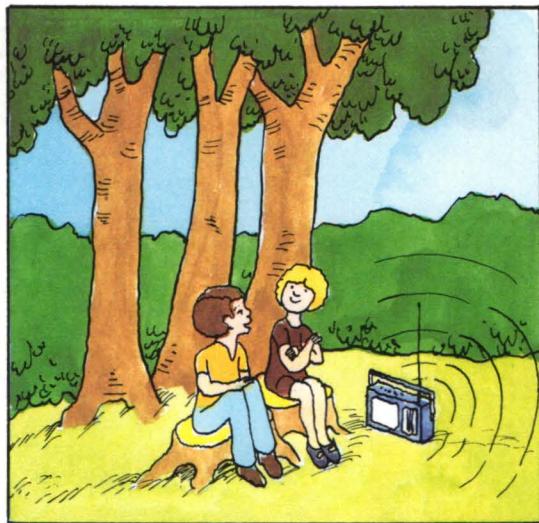
s st sp z(tz) x

8

MUSIK ÜBERALL



8 Musik überall



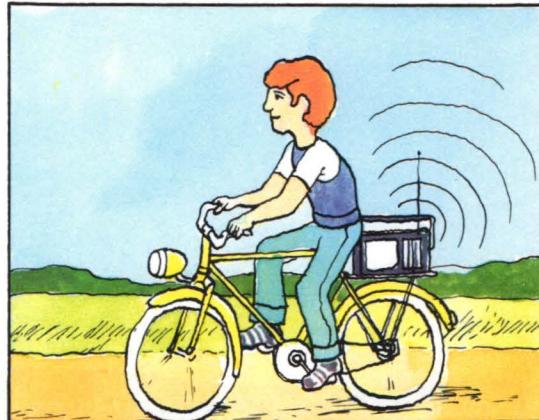
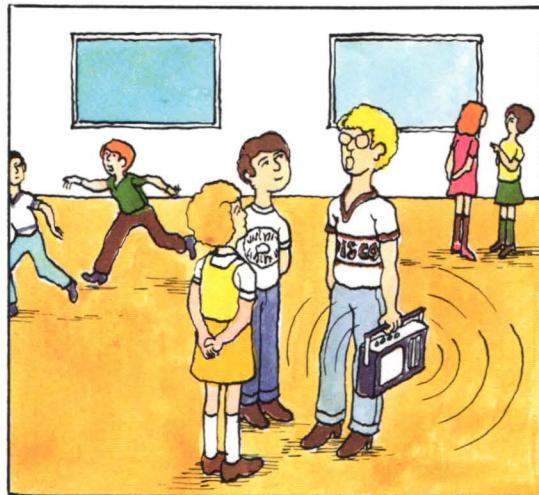
Wo überall kannst du Musik hören?

Wenn du vor hundert Jahren gelebt hättest, wäre dir eine Antwort auf diese Frage sicher schwerer gefallen als jetzt. Heute kannst du unentwegt Musik hören: unfreiwillig (z.B. im Kaufhaus oder vom Radio des Nachbarn nebenan) oder gewollt. Du brauchst nur eine Schallplatte aufzulegen, den Kassettenrecorder oder das Tonbandgerät einzuschalten bzw. den richtigen Rundfunk- oder Fernsehsender zu wählen.

Niemand hört aber andauernd Musik: Entweder er hat keine Zeit oder keine Lust, oder er muß auf seine Mitmenschen Rücksicht nehmen, die ungestört sein wollen. Und außerdem kann man Musik gar nicht pausenlos aufnehmen: Man hört auf die Dauer mehr *weg* als *hin!* Deshalb ist es vernünftig, das Gewünschte auszuwählen.

Betrachte das nebenstehende Rundfunkprogramm, wie es ein einziger Sender an einem einzigen Tag ausstrahlt.

► Die Musiksendungen sind gekennzeichnet. Welche aus diesen vielen Musiksendungen würdest du auswählen?



HÖRFUNK

DO

20. März

Wellenangaben
siehe Montag

- 5.30 Nachrichten
- 5.35 B 1 vor sechs
- 5.57 Zur Besinnung
- 6.00 Nachr., Verkehr
- 6.06 **Musikjournal**
- 6.24, 7.24 Werbefunk
- 6.30, 7.00, 7.30 und
- 8.00 Nachrichten
- 8.24 Werbefunk
- 8.30 Schlager-Laden
- 9.00 Nachrichten
- 9.03 Meldungen aus Bayern
- 9.10 Werbefunk Sprüche, Hits und Notitäten mit Michael
- 10.00 **Das Notizbuch** Ein Magazin
- 11.00 Nachr., Verkehr
- 11.04 **Gut aufgelegt** 12.00 Nachrichten
- 12.30 Mittagschronik
- 12.55 Kultur vor eins
- 13.00 Nachr., Wetter
- 13.10 Markt, Börse
- 13.20 Bildungspolitik
- 13.30 Werbefunk
- 14.15 Europäische Volkswesen



München I

- 14.30 **Für Kinder** Mit Margot unterwegs. Auf dem Filmgelände
- 15.00 Nachr., Verkehr
- 15.04 **Unterhaltung am Nachmittag** Bavaria Wolfgang Johannes Bekh stellt bayerische Bücher vor
- 16.00 Für die ältere Generation
- 16.03 **Das Glückwunschkonzert**
- 17.00 Nachrichten
- 17.08 **Bayernmagazin**
- 18.00 Nachrichten
- 18.03 Chronik d. Tages
- 18.30 Am Abend in der Stub'n Wall's endli wieder
- nauswärts geht mit Georg Schwemmer
- 18.55 Betthupferl
- 19.00 Nachr., Progr.
- 19.12 **Rendezvous mit Musik** und Eric Helgar
- 20.00 **Die Experten** Kriminalsatire von Rolf und Alexandra Becker
- 3. Episode: Das kleine rote Pünktchen ganz links unten mit Hans Timerding, Louise Martini, Rainier Basedow, Hildegard Krekel, Bernd Stephan, Hans Cannenberg, Brigitte März, Wolf Euba u. a.

21.00 Ein Lied für Den Haag

Deutsche Vorentscheidung zum Grand Prix Eurovision 1980

Moderation: Carolin Reiber und Thomas Gottschalk Reportagen: Jo-Hannes Müller und Ado Schlier Live aus dem Studio 4 des Bayerischen Fernsehens

(Synchronausstrahlung mit dem ARD-Fernsehen)

- 23.00 Nachr., Sport
- 23.07 Kulturnotizen
- 23.10 Gute Nacht, Freunde!

- 0.00 Nachrichten
- 0.10-5.25 Nachtprogramm der ARD (Heute vom BR)

München II

- 5.30 **Klassik** Weber - Spohr
- 6.00 Nachr., Markt
- 6.10 **Musik regional**
- 6.45 Doppelpunkt
- 6.55 Frühgymnastik
- 7.00 Nachrichten
- 7.07 Zur Passionszeit
- 7.12 **Divertimento musicale** C. Stamitz - Cannabich - Dittersdorf - Haydn
- 8.00 Nachrichten
- 8.05 **Konzert** Werke von Beer, Krieger, Quantz, Durante und Manfredini
- 9.00 **Schulfunk** 9.00 Sprachgebrauch und Sprachlehre 5./6. Schuljahr (11). Die Diskussion - 9.30 Aus der Landtagsarbeit (II): Ein Gesetz wird wirksam - 9.50 Das Gespräch
- 10.00 Nachr., Presse
- 10.10 **Komponisten in Bayern** Meister: Divertimento für zwei Oboen, zwei Hörner und zwei Fagotte, op. 66. Glogger: Sonatina Nr. IV und III. Müller-Oertling: 1. Streichquartett
- 11.00 **Volksmusik**
- 11.15 **Landfunk** Gesehen - diskutiert Diskussion über einen Fernsehfilm vom 18. März 1980
- 12.00 Nachrichten
- 12.05 **Bayern regional**
- 13.00 **Mittagskonzert** Grieg: Sinfonischer Tanz Nr. 2 A-dur. Spohr: Violinkonzert a-moll. Liadow: Der verzauberte See. Skrjabin: Konzert fis-moll für Klavier
- und Orchester. Kodaly: Tänze aus Galanta
- 14.15 Sozialpolitik Börsendienst
- 14.30 **Evangelische Krankenansprache** Von Pastor Ottmar Schulz
- 15.00 **Schulfunk** 15.00 Zeitgeschichte erlebt, erlitten (II): Auflehnung und Widerstand - 15.30 Erziehungskunde - 10. Schuljahr: Hartmut und die flotten Sprüche. Thema: Bedürfnis nach Anerkennung - 15.25 Leben in Indien (II): Slumsanierung - 15.45 Neuer EG-Staat Griechenland (II)
- 16.00 Nachrichten
- 16.03 **Orgeelimusik** Hummel: Präludium - Fuge I - Zwischenspiel - Fuge II. David: Zwei Hymnen. Pange lingua - Veni creator Helmut Walz (Orgel)
- 16.30 **Die Opernbühne** Cilea: Adriana Le couvreur, Ausschnitte Renata Scotto (Sopran), Elena Obrazcova (Mezzosopran), Placido Domingo (Tenor), Sherrill Milnes (Bariton), Giancarlo Luccardi (Baß)
- 18.00 Nachrichten
- 18.03 **Zündfunk** Ein Magazin der Jungen Welle
- 19.00 Stichwort
- 19.15 Französischkurs
- 19.30 **Abendstudio** Klischee und Vorurteil Von Johann Ludwig Döderlein 1) Der Alltagsjargon
- 20.00 Nachrichten

- 21.30 **Abendjournal**
- 22.00 Nachrichten
- 22.07 **Zwischen Psychoanalyse und Religion** Zum 80. Geburtstag Erich Fromms Von Willy Hochkeppel

- 23.00 **Konzert** Reger: Sieben Lieder aus der Kinderwelt. Schmid: Variationen über das Lied „Will mein Junge Äpfel haben“. Thullie: Sextett B-dur für Bläser und Klavier, op. 6
- 0.00 Nachrichten
- 0.05 **ARD-Nacht-konzert** (Heute vom WDR)

- Gluck: „Iphigenie in Aulis“; Ouverture. Beethoven: Bläseroktett Es-dur. Mozart: Sinfonie G-dur, KV 318. Mendelssohn: Streichquintett A-dur. Cornelius: „Stabat Mater“ für Soli, Chor und Orchester

München III

- 6.00-23.00 stdl. sowie 5.30, 6.30, 7.30 Nachr., Service
- 5.35 **Start mit Schwung**
- 6.07 **B 3-Morgen-telegramm**
- 8.08 **Bitte recht freundlich!**
- 9.05 **Musik ist international**
- 10.05 **So klingt's bei uns**
- 11.05 **Stunde der Melodie**
- 12.07 **EURO-Diskothek**
- 13.07 **Schlager**
- 14.05 **Pop-Club**
- 15.05 **Musik und Tips**
- 16.03 **Gute Fahrt!**
- 17.10 **Rendezvous der Plattenstars**
- 18.05 **Musik liegt in der Luft**
- 19.12 **Chanson, Canzone, Cancion**
- 20.06 **Pop nach acht**
- 21.06 **B 3-populär**
- 22.08 **Wir schallplatteln**
- 23.08 **Sendeschluß**
- 18.59-22.20 **Für Gastarbeiter**

20.05 Konzert

des Chicago Symphony Orchestra

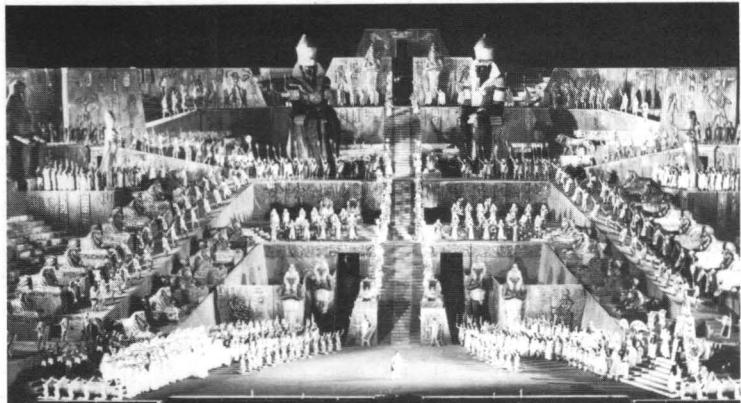
Leitung: Georg Solti
Victor Altyai (Violine)

Franz Liszt: „Festklänge“, Sinfonische Dichtung. Béla Bartók: Zwei Rhapsodien für Violine und Orchester. Johannes Brahms: Variationen über ein Thema von Joseph Haydn. Richard Wagner: „Tristan und Isolde“. Vorspiel und Liebestod

(Aufnahme vom 25. Oktober 1979)

Im Aufnahmestudio eines Funkhauses: Im Vordergrund das Mischpult des Tonmeisters, hinter einer Glasscheibe der Aufnahmeraum

8 Musik überall



Musikhören über Rundfunk oder Fernsehen ist abhängig von technischen Mittlern, den sogenannten *Medien*.

Denke sie dir einmal weg! Wo kannst du Musik unmittelbar („live“, nicht aus der „Konserve“) miterleben?

► Betrachte die Bilder und überlege folgendes:

- Wo wird hier musiziert?
- Bei welcher Gelegenheit?
- Welche Art von Musik wird gemacht?



Musik kann man auch selbst machen: z.B. in der Schule oder zu Hause. Es ist zwar bequemer, die Taste am Rundfunkgerät zu drücken als die Tasten auf dem Klavier. Auf die Dauer macht es aber doch mehr Spaß, selbst zu musizieren.

Kleine Spielmusik

für Blockflöte, Altxylophon und Tamburin

The musical score consists of six staves of music. The first four staves are for Flute, Xylophone, and Tambourine. The first two staves for Flute begin with dynamic *f*. The third staff for Flute starts with *mf*, followed by *pp* and *mf*. The fourth staff for Flute ends with a fermata and the word *Fine*. The fifth staff for Flute begins with *mf*, followed by *p*. This staff ends with a fermata and the word *Fine* followed by a note with a vertical line through it and the superscript **)*. The sixth staff for Flute begins with *D. C. al Fine*. The second and third staves for Xylophone and Tambourine provide harmonic support, with the Xylophone often playing eighth-note patterns and the Tambourine providing rhythmic patterns like eighth-note pairs or sixteenth-note chords. The score concludes with a final section starting from the beginning of the piece.

**)* = Fell
 = Rand

Lobet und preiset

Kanon



1.
Lo - bet und prei - set ihr Völ - ker den Herrn,
freu - et euch sei - ner und die - net ihm gern!
2.
3.
All ihr Völ - ker lo - bet den Herrn!

Text und Weise: Volkstümlich – Mündlich überliefert

Hier ein kleines Stück für zwei gleichartige Instrumente (Blockflöten, Violinen etc.) zum Musizieren.

Polka



Aus der Steiermark



► Betrachte das Notenbild und höre dazu das entsprechende Klangbeispiel. Wo kannst du diese Musik live erleben?

Brandenburgisches Konzert Nr. 2 (Anfang)

The musical score consists of nine staves, each representing a different instrument or group of instruments. From top to bottom, the instruments are: Trompete, Flöte, Oboe, Violine, Violine I (bassoon-like), Violine II (bassoon-like), Viola, Kontrabass, and Violoncello und Cembalo. The score is in common time (indicated by 'C') and uses a key signature of one flat (B-flat). The music is divided into measures by vertical bar lines. The first measure shows the Trompete playing a single note, while the other instruments play eighth-note patterns. The second measure shows the Flöte, Oboe, Violine, Violine I, and Violine II playing eighth-note patterns. The third measure shows the same instruments continuing their eighth-note patterns. The fourth measure shows the Violoncello and Cembalo playing eighth-note patterns. The fifth measure shows the Kontrabass playing eighth-note patterns. The sixth measure shows the Violoncello and Cembalo continuing their eighth-note patterns.

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

8 Musik überall

Singen
Spielen

Singen

Solosänger
Konzert- und Opernsänger
(Sopran/Alt/Tenor/Bariton/Baß)

Schlagersänger – Chansonsänger – Popsänger

Gesangsgruppen

Kinderchor – Frauenchor – Männerchor – gemischter Chor

Kirchenchor – Gesangsverein – Schulchor – philharmonischer Chor – Kammerchor

Spielen

Solisten

Pianist, Cellist, Klarinettist, Trompeter, Geiger, Gitarrist usw.

Instrumentalgruppen

Duo, Trio, Quartett usw. (mit unterschiedlichen Besetzungen)

Kammerorchester – Sinfonieorchester
Posaunenchor – Blasorchester
Band – Kapelle – Popgruppe



45

► Höre zu den beiden Bildern je einen Musikausschnitt und überlege dabei folgende Fragen:
Welche Musik gefällt dir im Augenblick besser? Warum?

Wann würdest du auch die andere Musikart gern hören? Warum?



46

► Du hörst sechs Klangbeispiele. Schreibe die Bezeichnungen für die musizierenden Solisten oder Gruppen untereinander.



47

Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben der gefundenen Begriffe – von oben nach unten gelesen – ein tiefes Holzblasinstrument. Dieses Instrument kannst du aus dem folgenden Klangbeispiel heraushören.

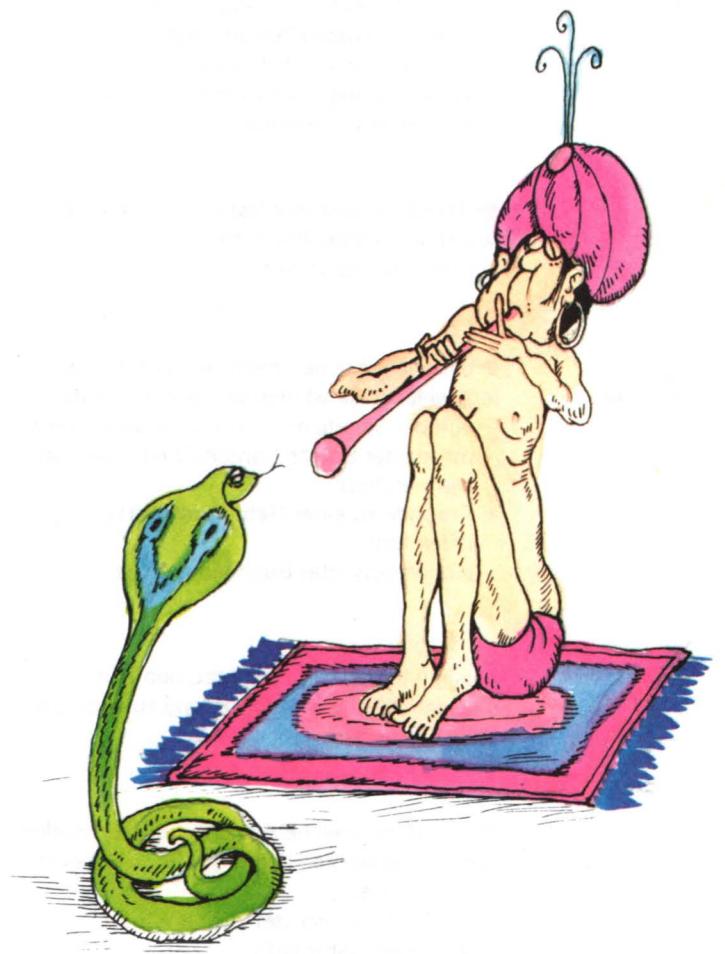
Popgruppe „Deep Purple“



Streichquartett



9 MUSIK UND WIRKUNG



9 Musik und Wirkung



48

- Höre drei Musikbeispiele. Ordne sie den Bildern zu und überlege:
- An welchem Ort, in welcher Umgebung wird hier Musik gemacht?
 - Zu welcher Gelegenheit?
 - Durch welche Musikgruppen?
 - Wird live oder über technische Medien musiziert?
 - Welche Personengruppen („Zielgruppen“) sollen dadurch besonders angesprochen werden?
 - Wird ein bestimmter Zweck verfolgt?

Wirkung der Musik

Musik übt auf den Hörer eine bestimmte **Wirkung** aus, die sehr unterschiedlich sein kann. Diese Wirkung hängt in erster Linie von den *Eigenschaften der Musik* ab, aber auch vom *Hörer* selbst, seiner augenblicklichen Stimmung, seiner Umgebung, seinem Alter, seinem Geschmack.

- Welche Musik würdest du z.B. gern hören, wenn du nachdenklich, fröhlich, müde, traurig, übermüdig bist?



49

- Überlege bei den nächsten Musikbeispielen, welches du wählen würdest, wenn du
- von der Schule müde nach Hause kommst,
 - mit deiner Sportmannschaft ein Spiel gewonnen hast,
 - Freunde zu einer Geburtstagsparty eingeladen hast,
 - ein interessantes Buch lesen willst.

Musik wird oft dazu benutzt, den Hörer in eine ganz bestimmte *Stimmung* zu versetzen. Sie verfolgt dann eine Absicht.

- Überlege, welche Absicht dahinter stecken könnte, wenn man dich mit Musik berieselst
- im Kaufhaus,
 - im Wartezimmer des Zahnarztes,
 - auf einem Jahrmarkt.





Musik beeinflußt auch das *Verhalten* des Hörers, seine Äußerungen, seinen Gesichtsausdruck, seine Körperhaltung, sogar seine Bewegungen.

Zu diesem Bild gehört eines der drei folgenden Musikbeispiele.

50



► Bestimme das Beispiel.

Welchem Zweck dient die Musik hier vor allem?

- | | |
|-----------------|---------------|
| a) Tanz | c) Beruhigung |
| b) Unterhaltung | d) Anregung |

Welche Eigenschaften machen diese Musik so besonders mitreißend?

- | | |
|-------------|---------------|
| a) Tempo | c) Lautstärke |
| b) Rhythmus | d) Klangfarbe |

► Höre drei Musikbeispiele und überlege, welche Musik

- zum Mitsingen,
- zum Marschieren,
- zum ruhigen Zuhören

anregt.

► Wie muß die Musik beschaffen sein, die zum Tanzen geeignet ist, zum Zuhören? Welche Musik reizt zum Schreien, Pfeifen, Auf-die-Stühle-Springen?

51



Zu den untenstehenden Bildern hörst du zwei Musikausschnitte.

52



► Ordne sie zu und begründe deine Entscheidung.



9 Musik und Wirkung



53

- Zum nächsten Hörbeispiel siehst du kein Bild. Aber du sollst Papier und Farbstifte nehmen. Vielleicht fällt dir beim Anhören etwas ein, das zu der Stimmung dieses Musikstücks paßt. (Du kannst das Stück auch mit Worten beschreiben.)

Wesentlich für die Wirkung eines Musikstücks sind die *Eigenschaften der Musik*: Rhythmus, Melodie, Tempo, Lautstärke, Klangfarbe.



54

- Du hörst drei Musikbeispiele von ganz gegensätzlicher Art. Übertrage die Tabelle in dein Heft und kreuze – nach dem Hören – an.

	Tempo		Lautstärke		Klangfarbe	
	schnell	langsam	leise	laut	hell	dunkel
1						
2						
3						

Um das Tempo von Musikstücken möglichst genau zu beschreiben, kann man neben den Bezeichnungen „langsam“ und „schnell“ weitere Abstufungen verwenden: sehr langsam, etwas langsam, sehr schnell oder etwas schnell.



55

- Versuche, beim nächsten Hörbeispiel diesen Grad der Abstufung festzustellen.



56

- Auch diesmal hast du vier Abstufungen zur Wahl:
sehr fröhlich – etwas fröhlich – etwas traurig – sehr traurig.



57

- Für das folgende Beispiel ist in der Tabelle schon etwas eingetragen. Stelle fest, ob du zu demselben Ergebnis kommen würdest.

	sehr	etwas	etwas	sehr	
laut		X			leise
müde			X		lebhaft
interessant	X				langweilig
dunkel				X	hell

► Die Tabelle rechts enthält eine Reihe von Eigenschaftswörtern. Suche zu jedem Wort einen Begriff, der das Gegenteil ausdrückt.

dunkel	hell
lustig	?
rund	?
heftig	?
leicht	?
langweilig	?
stark	?
müde	?
aufregend	?

Solche Wortpaare, die gegensätzliche Eigenschaften ausdrücken, findest du in der untenstehenden Tabelle.

► Höre dazu ein Musikbeispiel und bestimme von jedem Wortpaar das zutreffende Wort (z.B. schnell) und die passende Abstufung. (Übertrage die Tabelle ins Heft und kreuze an.)

58



	sehr	etwas	etwas	sehr	
langsam					schnell
lebhaft					müde
einfach					schwierig
hart					weich
hell					dunkel
traurig					fröhlich
interessant					langweilig
schwach					stark
schön					häßlich
beruhigend					aufregend

► Höre zu der gleichen Tabelle ein anderes Musikstück. (Du kannst zum Ankreuzen einen Stift mit anderer Farbe benutzen.)

59



9 Musik und Wirkung

Musik übt eine **Wirkung** aus

- auf die *Stimmung*
- auf das *Verhalten* des Hörers.

Die Wirkung der Musik hängt ab

- von den *Eigenschaften* der Musik
(Rhythmus, Melodie, Tempo, Lautstärke, Klangfarbe)
- vom *Hörer*
(Umgebung, Stimmung, Vorbildung).

10

D-DUR / B-DUR



10 D-Dur / B-Dur

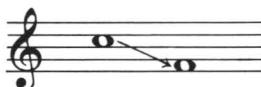
Innerhalb *einer* Tonart besteht eine musikalische Ordnung: Tonleiter, Intervalle, Dreiklänge.

Aber auch innerhalb *verschiedener* Tonarten gibt es musikalische Zusammenhänge.

- Vergleiche den Grundton von C-Dur mit dem Grundton von G-Dur:



- Vergleiche den Grundton von C-Dur mit dem Grundton von F-Dur:



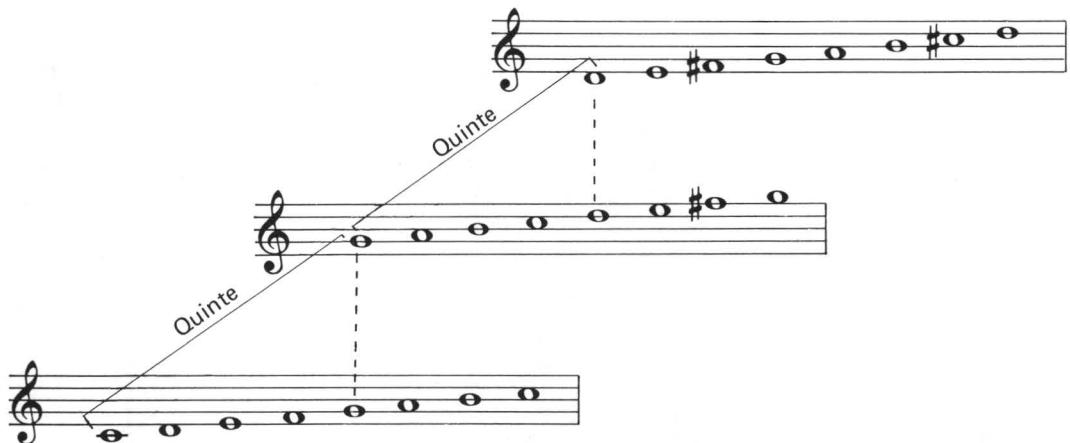
- In welchem Intervallverhältnis stehen die Grundtöne (c–g und c–f) zueinander?

Man bezeichnet diese Verwandtschaft als *Quintverwandtschaft*.

- Betrachte die Glieder dieser (Tonarten-)Kette und ergänze nach beiden Seiten.



Auch mit Hilfe der Tonleiter lässt sich diese Verwandtschaft zeigen.



Tonart D-Dur

Die neue Tonart **D-Dur** hat als Leitton das erhöhte c – cis – und damit zwei Vorzeichen:

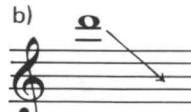


Kleines Übungsprogramm

(Bearbeite die Aufgaben in deinem Heft!)

- ### 1. Notiere eine Tonleiter in D-Dur

- a) nach aufwärts
 - b) nach abwärts.



- ## 2. Nenne Grundton und Leitton.

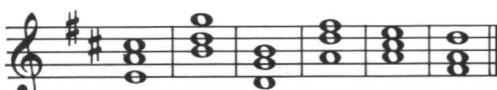
- ### 3. Notiere

- a) die Vorzeichen zu D-Dur
 - b) die Hauptstufen (mit römischen Zahlen)
 - c) die Dreiklänge auf jeder Hauptstufe.

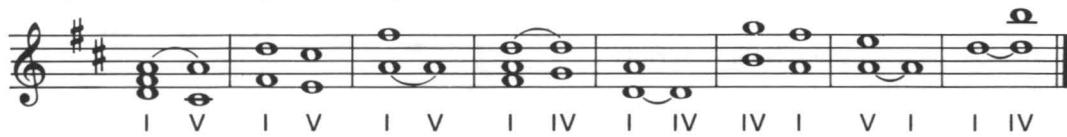
4. Notiere zu jedem der nebenstehenden Dreiklänge jeweils die erste Umkehrung (Oktavlage).



5. Bestimme von diesen Dreiklängen
a) die Lage (Oktav-, Quint-, Terzlage)
b) die Stufe (I., IV., V.).



- ## 6. Ergänze die Dreiklangsverbindungen



7. Notiere die entsprechenden Dreiklangsverbindungen.



- #### 8. Bestimme die Halbtorschritte.



9. Notiere die Kanonmelodie in D-Dur.



Lachend kommt der Sommer

Kanon

1. 2. 3.

La - chend, la - chend, la - chend kommt der Som - mer
Früh - ling

ü - ber das Feld, ü - ber das Feld kommt er la - chend, ha - ha-ha,

la - chend ü - ber das Feld.
Tra - la - la.

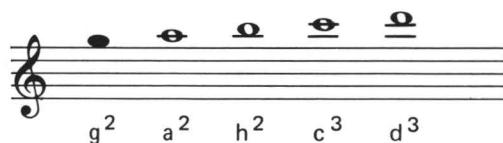
Text und Weise: Cesar Bresgen (1913–1988)

Aus C. Bresgen: Das Jahresrad. Voggenreiter Verlag, Bonn-Bad Godesberg

► Notiere die Kanonmelodie in der hohen Lage:



Dazu mußt du noch einige Noten mit Hilfslinien kennenlernen:



► Betrachte die beiden Liedanfänge. In welcher Tonart stehen sie?

1

2

In einem Takt erscheint ein Ton, der nicht zur Tonart paßt.

► Nenne das Beispiel, den Takt (Taktnummer), den Namen dieses Tones.
In welcher Tonart ist dieser Ton der Leitton?

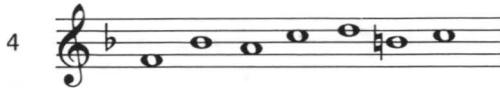
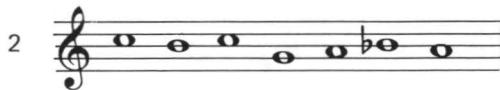
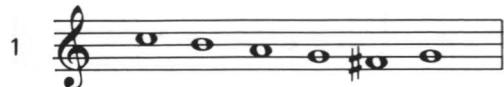
► Singe die Melodie des zweiten Beispiels einmal mit c, einmal mit cis.

Das cis bringt für die Melodie eine entscheidende Wendung, nämlich den Übergang in eine andere Tonart.

Ein solcher Übergang heißt **Modulation**.

Modulation

► Bestimme von jedem der vier Beispiele die Tonarten, zwischen denen eine Modulation stattfindet. In welcher Weise sind diese Tonarten zueinander verwandt?



► Singe und spiele diese Beispiele.

Geh aus, mein Herz

Geh aus, mein Herz, und su - che Freud' in die - ser schö - nen
 Som - mer - zeit an dei - nes Got - tes Ga - ben! Schau an der schö - nen
 Gär - ten Zier und sie - he, wie sie mir und dir sich
 aus - ge - schmük - ket ha - ben, sich aus - ge-schmük - ket ha - ben!

Text: Paul Gerhardt (1607–1676) · Weise: August Harder (1775–1813)

► Eines der folgenden zwei Hörbeispiele enthält eine Modulation. Bestimme das Beispiel.

60



► Auch im folgenden Lied findet eine Modulation statt. Woran ist sie zu erkennen? Gib Zeile und Takt an und nenne den entscheidenden Ton.

Einigkeit und Recht und Freiheit

Deutsche Nationalhymne

Ei - nig - keit und Recht und Frei - heit für das deut - sche Va - ter - land!
Da - nach laßt uns al - le stre - ben brü - der - lich mit Herz und Hand!

Ei - nig - keit und Recht und Frei - heit sind des Glück - kes Un - ter - pfand:

Blüh im Glan - ze die - ses Glück - kes, blü - he, deutsches Va - ter - land!

Diese Melodie wurde vor rund 200 Jahren von *Joseph Haydn* (1732–1809) komponiert. Er selbst schreibt darüber: „Ich habe sie gesetzt, als die französische Armee vor drei Jahren auf Wien vor drang. Ich spiele dieses Lied an jedem Morgen, und oft habe ich Trost und Erhebung daraus ge nommen in den Tagen der Unruhe. Mir ist herzlich wohl, wenn ich es spiele.“

Der Text dazu galt dem österreichischen Kaiser: „Gott erhalte Franz, den Kaiser“. Erst später, im Jahre 1841, dichtete Hoffmann von Fallersleben den Text des „Deutschlandliedes“ („Deutschland, Deutschland über alles“), von dem wir heute nur noch die 3. Strophe singen. Haydn hat diese Melodie mehrstimmig gesetzt in seinem „Kaiserquartett“. Aus dem Bild der Partitur kannst du viele Einzelheiten herauslesen. Die folgenden Fragen und Aufgaben sollen dich darauf hinweisen.

► Welche Instrumente spielen?
Zu welcher Instrumentenfamilie gehören sie?
Kannst du dir die Reihenfolge ihrer Anordnung erklären?
Welches Instrument spielt die Liedmelodie?
In welcher Tonart steht das Stück?

► Lies beim Hören des Musikbeispiels in der Partitur mit. Versuche Tempo, Ausdruck, Stimmung zu beschreiben.



Joseph Haydn



Aus dem Kaiserquartett

Poco adagio, cantabile

1. Viol. 1 2 3 4 5

2. Viol. dolce

Vla. dolce

Vcl. dolce

6 7 8 9 10 11 12 *sfz*

13 14 15 16 17 18 19 20 *sfz*

Wir wolln im grünen Wald

1. Wir wolln im grünen Wald ein
frei-es Le - ben füh - ren. Und wer da hat ein fri-schen Mut,
frei - es Le - ben füh - ren. Und wer da hat ein fri-schen Mut,
fro - hes Herz und jun - ges Blut, der soll mit uns mar -
fro - hes Herz und jun - ges Blut, der soll mit uns mar-schie-re-nen, der
schie - - ren, fa la la la la, soll mit uns mar -
soll mit uns mar - schie-re-nen, fa la la la, soll mit uns mar -
schie-re-nen.

2. Ihr auch im Federkleid, des Sommers Kameraden, ihr Finken bunt, ihr Lerchen grau, die ihr singt im Himmelsblau, seid alle eingeladen, fa la la la la, alle eingeladen . . .
3. Die Jugend und die Lieb sind leider nicht zu trennen; denn wer da hat ein frischen Mut, frohes Herz und junges Blut, muß für die Lieb entbrennen, fa la la la la, für die Lieb . . .

Text, Weise und Satz: Jens Rohwer (*1914)

Aus J. Rohwer: Das Wunschlied. Mösele Verlag, Wolfenbüttel/Voggenreiter Verlag, Bonn-Bad Godesberg

Trara, so blasen die Jäger

Kanon

1. Tra - ra, so bla-sen die Jä - ger, tra - ra, tra - ra, wenn
2. tra - ra, tra - ra, tra - ra.
3. tra - ra, tra - ra, tra - ra.
4. sie durch-ziehn den grü - nen Wald, tra - ra, tra - ra.

Volkstümlich

Die Verwandtschaft der Tonarten – im Abstand einer Quinte – ergibt von C abwärts

→ F → B.



F-Dur



B-Dur



Tonart B-Dur

► Notiere jeweils eine Tonleiter in B-Dur und kennzeichne die Halbtone schritte mit Haken (Λ). Nenne Grundton und Leitton.



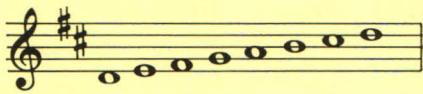
I V I IV V I IV I I IV V I

► Notiere die Hauptstufen mit den Hauptdreiklängen und ihren Umkehrungen.

► Ergänze die Dreiklangsverbindungen.

Die Tonart D-Dur

Tonleiter



Hauptdreiklänge

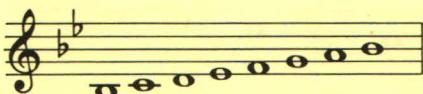


Kadenz



Die Tonart B-Dur

Tonleiter



Hauptdreiklänge



Kadenz



Als **Modulation** bezeichnet man den Übergang von einer Tonart in eine andere. Meist erfolgt eine Modulation in die Tonart der Dominante, z.B. C-Dur → G-Dur, G-Dur → D-Dur.

11 DIE INTERVALLE

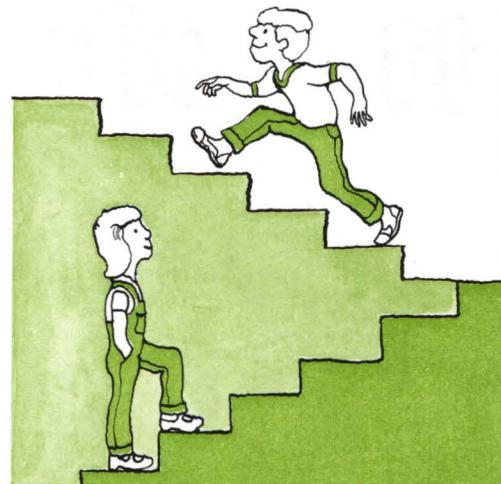


11 Intervalle



Die Melodie dieses Liedes besteht aus Tonschritten, die verschieden groß sind: Halbton- und Ganztonschritte.

- Wo liegen die Halbtonschritte?
- Notiere die Melodie auch von diesen Anfangstönen aus:



kleine und große Intervalle

Das **Intervall** der Sekunde kann in zweierlei Größen auftreten.

Halbtonschritt → **kleine Sekunde**
Ganztonschritt → **große Sekunde**

Aus großer und kleiner Sekunde (Ganzton + Halbton) entsteht die kleine Terz.



reine Intervalle

- Unterscheide die beiden Terzen des C-Dur-Dreiklangs: Sind sie groß oder klein?

Quarte und Quinte gibt es weder groß noch klein. Sie gehören mit Prime und Oktave zu den **reinen Intervallen**.

- Unterscheide den Zusammenhang zwischen reinen Intervallen und den Hauptstufen einer Tonart.



Zu Beginn der folgenden Melodie gibt es ein reines Intervall.

► Nenne es, bestimme seine melodische Richtung. Singe es.

Wir fahren nach Norden

Wir fahren nach Norden, wo die Fischzüge
sind, ge - bauscht sind die Segel, wild jauch - zet der
Wind. Wir fah - ren, wir fah - ren seit tau - send Jah - ren, wir
fah - ren, wir fah - ren seit tau - send Jah - ren.

Text: Willi Strauß Weise: August Kremer

Aus A. Kremer: Glücklich blühe unser Land. Voggenreiter Verlag, Bonn-Bad Godesberg

Reine Intervalle – vor allem die Quarte – stehen oft am Anfang eines Liedes oder Musikstücks.

► Singe diese Liedanfänge:

11 Intervalle



62

Die beiden Hörbeispiele, die jeweils mit einer Quarte beginnen, stammen aus Opern von *Richard Wagner* (1. „Der Fliegende Holländer“, 2. „Die Meistersinger von Nürnberg“).
► Lies im Notenbild mit.

1

2



Der Fliegende Holländer

► Die nebenstehende Melodie kennst du. Übertrage sie in dein Heft und ergänze sie. Bestimme mit Haken alle reinen Intervalle, die in dieser Melodie vorkommen.

Klavierstück

Carl Orff (1895–1982)
Verlag B. Schott's Söhne, Mainz

► Notiere die ersten beiden Takte der Oberstimme und bestimme die Intervalle. Vergleiche die Takte 3 und 4 mit dem Anfang. Welches Tonmaterial verwenden die Takte 5 und 6? Welchen Tonumfang hat die Melodiestimme? Mit welchem Intervall beginnt die Unterstimme?

Die beiden Töne eines Intervalls können nacheinander oder gleichzeitig erklingen.

Auch Sexten und Septimen gibt es groß und klein. Du kannst sie leicht finden, wenn du auf einer reinen Quarte bzw. Quinte eine große oder kleine Terz baust.

Reine Quarte
+ große Terz → große Sexte

Reine Quarte
+ kleine Terz → kleine Sexte

Reine Quinte
+ große Terz → große Septime

Reine Quinte
+ kleine Terz → kleine Septime

Jede dieser beiden Quinten ist durch ein Vorzeichen verändert.

► Überlege, in welcher Richtung diese Veränderung stattfindet. Wird das Intervall größer? Kleiner?

► Untersuche auch bei diesen – ursprünglich reinen – Intervallen die Art ihrer Veränderung.

Wenn Intervalle vergrößert oder verkleinert werden, entstehen übermäßige bzw. verminderte Intervalle.

Zu übermäßigen Intervallen können alle reinen und großen Intervalle werden, zu verminderten Intervallen alle reinen und kleinen Intervalle.

übermäßige
und verminderte
Intervalle

Kleines Übungspogramm

(Bearbeite die Aufgaben in deinem Heft!)

1. Bilde auf jedem Ton eine große Sekunde.



2. Bilde auf jedem Ton eine kleine Terz.



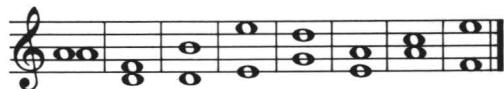
3. Unterscheide große und kleine Terzen.



4. Notiere auf diesem Ton sämtliche möglichen reinen Intervalle.



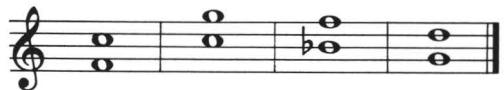
5. Bestimme die reinen Intervalle und notiere ihre Namen.



6. Notiere große Intervalle (nach oben).



7. Verwandle diese reinen Quinten – durch Veränderung des oberen Tones – in übermäßige Quinten.

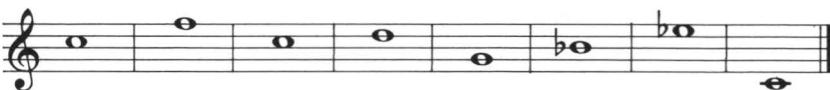


8. Verwandle die Quinten – durch Veränderung des oberen Tones – in verminder Quinten.



9. Notiere die nächsten Intervalle nach abwärts.

a) kleine Sekunden



b) große Terzen



c) reine Quarten



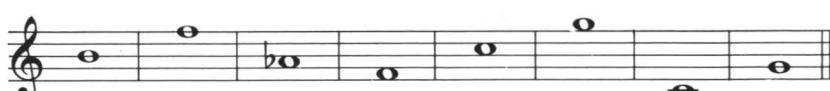
d) reine Quinten



e) übermäßige Oktaven



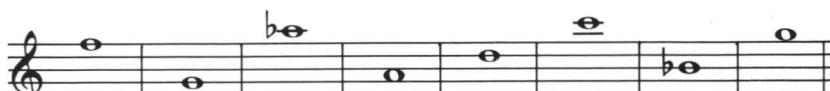
f) kleine Terzen



g) verminderte Quinten



h) verminderte Oktaven



i) große Sekunden



k) große Septimen



11 Intervalle

Man unterscheidet

reine Intervalle

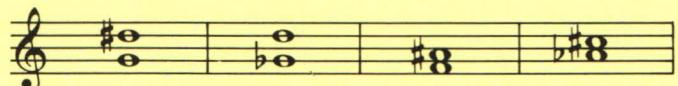


große/kleine
Intervalle



Aus reinen und großen Intervallen können übermäßige werden,
aus reinen und kleinen Intervallen können verminderte werden.

übermäßige
Intervalle

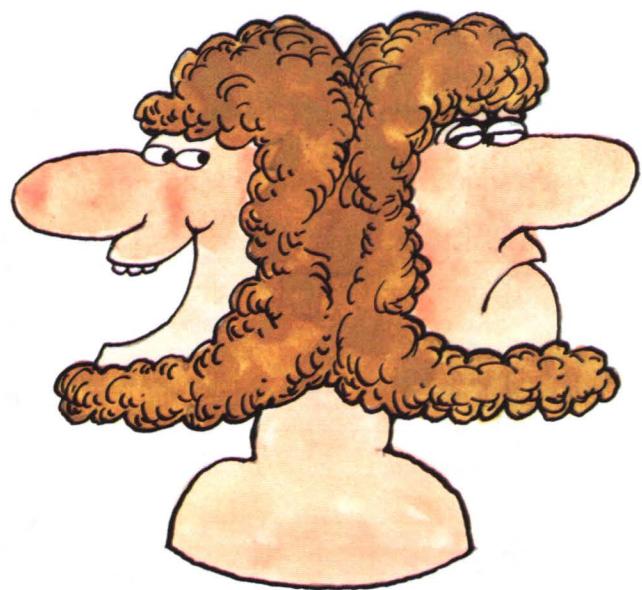


verminderte
Intervalle



12

MOLL



Du hast bisher eine bestimmte Art der Tonleiter kennengelernt: die Durtonleiter mit genauer Festlegung der Halbtonschritte (zwischen 3. und 4. bzw. 7. und 8. Stufe).

► Betrachte diese neue Tonleiter und übertrage sie ins Heft. Wo liegen hier die Halbtonschritte? Kennzeichne sie mit Haken. Versuche, diese Tonleiter zu singen, zu spielen.

Die veränderte Lage der Halbtonschritte macht aus dieser Tonleiter eine Molltonleiter mit Grundton a: die **a-Moll-Tonleiter**.



63

► Höre eine Molltonleiter, von der Klarinette gespielt. Singe sie nach.

► Versuche, diese kleinen Melodien zu singen:

Die Anfangstöne der a-Moll-Tonleiter findest du in diesem Lied.

Komm zum Tanz, mein Mädchen

Komm zum Tanz, mein Mäd - chen, mun - ter ha - ja - ho!

Lauf mit mir den Hü - gel run - ter ha - ja - ho!

Laß uns dreh'n und tan - zen mit den Paa-ren, die dort un - ten har - ren, ha - ja - ho!

Aus Ungarn

► Vergleiche Zeile 1 mit Zeile 2. Was bleibt gleich? Um welches Intervall ist die Melodie höher geworden? Welche Taktart ist im 1. Takt jeder Zeile zu erkennen? Im 2. Takt? Worin unterscheidet sich die 3. Zeile von den anderen beiden? Was hat sie mit der 2. Zeile gemeinsam? Mit der 1. Zeile?

Bei verschiedenen Taktarten innerhalb eines einzigen Stücks spricht man von *Taktwechsel*.

► Du hörst zwei Melodieanfänge, die du im Notenbild mitlesen kannst. Entscheide, ob sie in Dur oder Moll stehen.

64



1

2

► Die nächsten 4 Hörbeispiele bringen Lieder, von der Flöte bzw. Klarinette gespielt. Übertrage die Tabelle ins Heft und kreuze das Zutreffende an.

	Flöte	Klarinette	Dur	Moll
Beispiel 1				
Beispiel 2				
Beispiel 3				
Beispiel 4				

65



► Notiere eine Molltonleiter auf dem Ton a, diesmal aber mit dem Leitton gis. Wie viele Halbtone schritte enthält die Tonleiter nun?

► Untersuche den Abstand zwischen der 6. und 7. Stufe (f – gis). Wie bezeichnet man dieses Intervall?

Wir unterscheiden:

natürliche (oder äolische)
Molltonleiter

Molltonleiter
natürlich

harmonische Molltonleiter

harmonisch

Habe was für dich

Auch als Kanon

(1.) (2.)



Ha-be was für dich, ha-be was für dich, was du gern willst ha-ben,
 ha-be ich für dich, ha-be ich für dich, was du ger-ne magst.

Schluß

von vorne

{Hab für dich ein klei-nes Veil-chen, duf-tet nur ein Weil-chen,
 hab für dich drei ro-te Nel-ken, wer-den nie ver-wel-ken.}

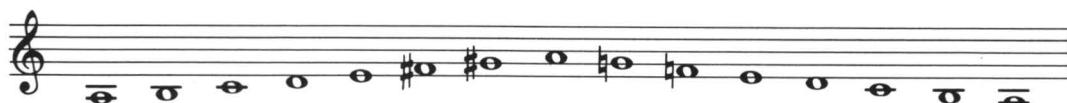
Text: Übertragung aus dem Französischen von Hans Baumann

Weise: Französisches Volkslied aus dem Languedoc

Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

Das Lied steht in a-Moll.

► Bestimme, ob es sich um natürliches oder harmonisches Moll handelt.

melodischDurch Erhöhung der 6. Stufe wird aus der harmonischen die **melodische Molltonleiter**.


Achtung: Hier wird nach abwärts die Erhöhung der 6. und 7. Stufe wieder aufgehoben!

► Vergleiche den Grundton c von C-Dur mit dem Grundton a von a-Moll. Um welches Intervall liegt a tiefer als c? Welche Molltonart würde demnach zu F-Dur gehören? Zu G-Dur?

ParalleltonartenDur- bzw. Molltonarten mit den gleichen Vorzeichen nennt man **Paralleltonarten**: C-Dur/a-Moll. (Beachte die Schreibweise: Bei Durtonarten Großbuchstaben, bei Molltonarten Kleinbuchstaben!)

► Gib die fehlenden Tonarten an.



?
e-Moll



D-Dur
?



?
d-Moll



B-Dur
?

Kleines Übungsprogramm.

Zum Singen

1. Versuche, diese Tonfolgen zu lesen, zu singen (Achtung: Halbtontschritte!). Überlege dazu auch einen Rhythmus (z.B. von zwei Takten).

a) G-C-B-A
b) G-C-B-A
c) G-C-B-A
d) G-C-B-A
e) G-C-B-A
f) G-C-B-A

2. Singe und spiele.

a) G-C-B-A
b) G-C-B-A
c) G-C-B-A
d) G-C-B-A

Zum Hören

3. Du hörst drei Liedbeispiele. Ordne sie den notierten Melodieanfängen zu.

a) G-C-B-A
b) G-C-B-A
c) G-C-B-A

66



4. In den nächsten beiden Hörbeispielen sollst du einen Schluß im natürlichen und einen im harmonischen Moll unterscheiden. Vergleiche dazu die Notenbeispiele.

a) G-C-B-A
b) G-C-B-A

67



12 Moll



68

5. Ordne den Tonfolgen die verschiedenen Arten von Moll zu.

The image shows four musical staves, each starting with a clef (G-clef) and a key signature. Staff a) has one sharp, staff b) has one flat, staff c) has two sharps, and staff d) has two flats. Each staff contains a sequence of notes (open circles) that represent a specific mode of the C minor scale.

Zum Schreiben

6. Notiere die Melodien a) bis f) aus Aufgabe 1 um einen Ton tiefer.
7. Baue auf d eine Tonleiter im natürlichen Moll.
8. Notiere die Paralleltonart von G-Dur, h-Moll, F-Dur, g-Moll, a-Moll.
9. Notiere auf d eine Tonleiter im harmonischen Moll. Wie heißt der Leitton?
10. Notiere auf d eine melodische Molltonleiter.

11. Überlege, welche Durtonarten zu diesen Vorzeichen gehören. Bestimme jeweils die parallele Molltonart und notiere eine natürliche Molltonleiter.

Two handwritten musical staves are shown. The left staff is labeled 'G-Dur e-moll' and the right staff is labeled 'g-Dur h-moll'. Both staves start with a G-clef and a key signature of one sharp.

12. Notiere auf g Tonleitern im natürlichen, harmonischen und melodischen Moll.
13. Verwandle diese natürliche Molltonleiter
a) in eine harmonische
b) in eine melodische.

A handwritten musical staff is shown, starting with a G-clef and a key signature of one sharp. It consists of six open circles (notes) on the first, third, fourth, fifth, sixth, and seventh lines of the staff.



► Höre zu den Bildern zwei Musikbeispiele. Die unterschiedliche Stimmung der Bilder zeigt sich in der Musik. Suche Ausdrücke, mit denen du sie beschreiben kannst.

69



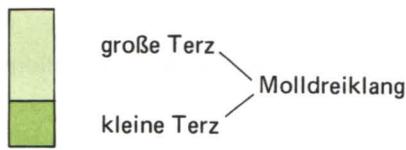
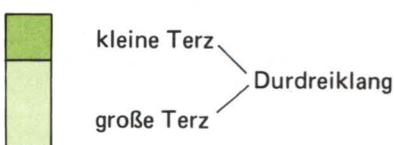
Die beiden Hörbeispiele beginnen mit folgender einfachen Melodie. Lies sie aufmerksam. Welcher Ton ändert sich beim zweiten Beispiel?

1

2

Höre die zwei Musikausschnitte noch einmal und achte jetzt besonders auf den Klang des Orchesters. Bestimme die Lautstärke und notiere die entsprechenden Vortragszeichen.

Die Töne der ersten beiden Takte ergeben jeweils einen Dreiklang:



► Baue Dur- und Molldreiklänge auf d, a, e, f.

► Unterscheide diese Dreiklänge, ob sie in Dur oder Moll stehen. Zur Kontrolle hörst du sie anschließend vom Tonband.

70



What shall we do

1. What shall we do with the drunken sailor,
 what shall we do with the drunken sailor,
 what shall we do with the drunken sailor
 ear - ly in the morn- ing.
 Hoo - ray and up she ris - es,
 hoo - ray and up she ris - es,
 hoo - ray and up she ris - es
 ear - ly in the morn - ing.

2. Take him and shake him and try to awake him . . .

3. Put him in the long boat till he's sober¹ . . .

4. Put out the plug² and wet him all over . . .

5. That's what to do with a drunken sailor . . .

Shanty aus England

Die Dreiklänge einer Molltonart werden aus den Tönen der harmonischen Molltonleiter gebildet.

I IV V

► Überlege, auf welchen Hauptstufen Molldreiklänge stehen. Unterscheide den Dreiklang der Dominante.

Aus den Tönen des a-Moll-Dreiklangs ist die Melodie eines Klavierstücks von *Robert Schumann* gebaut.

► Höre und lies im Notenbild auf S. 118 mit.



¹ nüchtern

² Stöpsel

I'm gonna sing

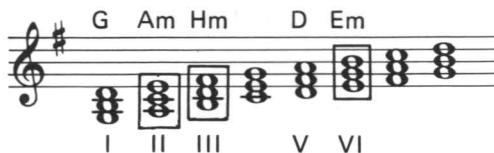
I'm gon-na sing when the Spir-it says „Sing“, I'm gon-na
 sing when the Spir-it says „Sing“, I'm gon-na sing when the
 Spir-it says „Sing“, And o - bey the Spir-it of the Lord.

Spiritual

Aus: Look away. Coop. Recreation Service, Delaware (Ohio)

Die über den Noten stehenden Buchstaben bezeichnen die entsprechenden Begleitdreiäklänge und gelten für die Gitarrenbegleitung.

G	=	G-Dur
Em	=	e-Moll
Hm	=	h-Moll
Am	=	a-Moll
D7	=	D-Dur (mit Septime)

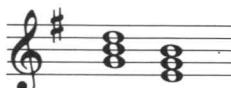


Auf der I., IV. und V. Stufe einer Durtonart stehen Durdreiklänge, die sogenannten Hauptdreiklänge, auf der II., III. und VI. Stufe stehen Molldreiklänge. Man nennt sie **Nebendreiklänge**.

Neben-dreiklänge

Mit diesen Dur- und Molldreiklängen kannst du das Lied begleiten, auf der Gitarre oder am Klavier. Du kannst auch auf dem Xylophon die Grundtöne jedes Dreiklangs mitspielen.

Haupt- und Nebendreiklänge stehen in enger Verbindung zueinander.



► Wie viele Töne haben I. und VI. Stufe gemeinsam?

► Notiere in ähnlicher Weise IV. und II., V. und III. Stufe und vergleiche.

In einer Dreiklangsverbindung lässt sich dies so darstellen:



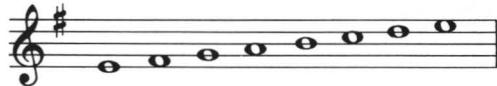
Aus der einfachen Kadenz entsteht die um Nebendreiklänge erweiterte Kadenz. (Beachte: Fortschreitung von der II. zur V. Stufe nach abwärts!)

erweiterte Kadenz

Kleines Übungsprogramm

(Bearbeite die Aufgaben in deinem Heft!)

1. Verwandle diese natürliche Molltonleiter in eine harmonische.



2. Ergänze die melodische Molltonleiter.



3. Übertrage die in a-Moll notierte Melodie nach g-Moll.



4. Verwandle diese Durdreiklänge (mit Hilfe von Vorzeichen) in Molldreiklänge.



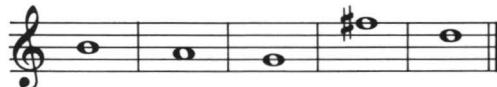
5. Baue auf jedem Ton einen Molldreiklang.



6. Notiere Durdreiklänge nach abwärts.



7. Notiere Molldreiklänge nach abwärts.



8. Ergänze: Auf der I., [?] und V. Stufe einer Durtonart stehen [?] -Dreiklänge, auf der II., [?] und [?] Stufe stehen [?].



9. Notiere auf jedem Ton der Tonleiter einen Dreiklang und schreibe darunter mit römischen Zahlen die Stufen.

10. Notiere Hauptdreiklänge mit Umkehrungen in a-Moll, e-Moll, d-Moll.

11. Ergänze die Dreiklangsverbindungen.

a)

a: I V IV I V I I IV V I

b)

d: I IV I V IV I I IV V I

c)

a: I IV I V I

d)

C: I VI IV II V I

e)

e: I VI I V

f)

G: I VI IV II V I

12. Zu welcher Durtonart gehören diese beiden Vorzeichen?

Bestimme den Grundton der verwandten Molltonart.

Bilde auf diesem Grundton eine natürliche Molltonleiter.

Wie heißt der Leitton? Verwandle die natürliche in eine harmonische Molltonleiter.

Auf welchen Stufen (Notennamen) stehen die Hauptdreiklänge?

Notiere diese Dreiklänge in Grundform und Umkehrungen.

Verbinde sie zur Kadenz.



Wilder Reiter

The musical score for "Wilder Reiter" by Robert Schumann, page 12, features four staves of music in 6/8 time, Moll (G minor). The first two staves begin with dynamic *f* and continue with *sf*. The third staff begins with *sf* and ends with *Fine*. The fourth staff concludes with *D. C. al Fine*.

Robert Schumann (1810–1856)

Wie sicher du schon im Umgang mit Tönen und Noten bist, kannst du dir selbst in dem folgenden Test beweisen.

► Test

(Bearbeite die Aufgaben in deinem Heft!)

1. Wo liegt zu Beginn des Stückes die Melodiestimme?
 a) in der tiefen Lage
 b) in der linken Hand
 c) in der hohen Lage
2. Bestimme die Taktart und überlege, welche Notenwerte in einem Takt zusammengefaßt sind.
 a) 2 Viertel + 2 Viertel
 b) 3 Achtel + 3 Achtel
 c) 2 Achtel + 2 Achtel
 d) 3 Viertel + 3 Viertel
3. Betrachte die Begleitstimme. Sie spielt
 a) Quarten
 b) Sexten
 c) Oktaven
 d) Dreiklänge
4. In welchem Takt der Melodie kannst du deutlich Töne erkennen, die zu einem Dreiklang gehören? Übertrage die Tabelle ins Heft und kreuze an.

	Dreiklang der Tonika		Dominante
Takt 1			
Takt 2			
Takt 3			



5. Notiere die ersten vier Takte der Melodie um einen Ton tiefer. (Beachte die neue Tonart und die Vorzeichen!)

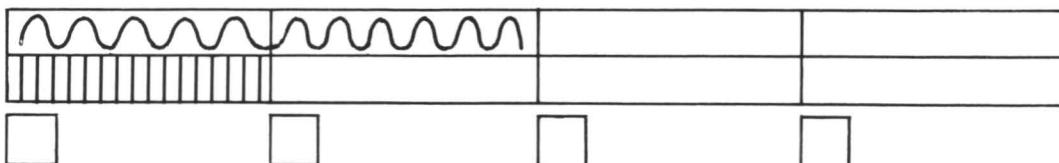
A	A	?
---	---	---

6. Der 1. Teil A, der wiederholt wird, ist bereits in die Tabelle eingetragen. Höre das Stück noch einmal und ergänze.

7. Beachte im 2. Teil die Verteilung von Melodie und Begleitung; entscheide, ob Dur oder Moll, übertrage ins Heft und kreuze das Entsprechende an.

Melodie		Begleitung		Dur	Moll
hohe Lage	tiefe Lage	hohe Lage	tiefe Lage		

8. Ergänze die Zeichnung. (Für „Melodie“ steht für „Begleitung“ .) Trage in die Kästchen D für Dur und M für Moll ein.



Die Molltonart (a-Moll)

Tonleiter
natürlich



harmonisch



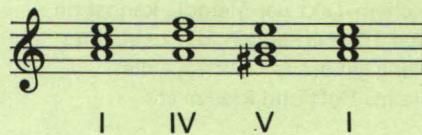
melodisch



Hauptdreiklänge



Kadenz



Paralleltonarten haben denselben Tonvorrat, die gleichen Vorzeichen und stehen zueinander im Abstand einer kleinen Terz:

C-Dur/a-Moll, G-Dur/e-Moll, D-Dur/h-Moll,
F-Dur/d-Moll, B-Dur/g-Moll.

Die Molldreiklänge auf der II., III. und VI. Stufe einer Durtonleiter bezeichnet man als **Nebendreiklänge**. In Verbindung mit den Hauptdreiklängen ergeben sie eine

erweiterte Kadenz



C-Dur: I VI IV II V I

13

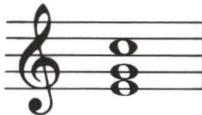
ZUSAMMENKLANG





Was du dir bei dem Wort **Zusammenklang** vorstellen kannst, siehst du auf den Bildern bzw. Notenzeilen.

Was
klingt
hier



Man unterscheidet verschiedene Arten von Zusammenklang. Zwei gleichzeitig klingende Töne nennt man *Interval*, drei gleichzeitig klingende Töne ergeben einen *Dreiklang*.

Das gleichzeitige Klingen von drei oder mehreren Tönen ergibt einen **Akkord**¹.

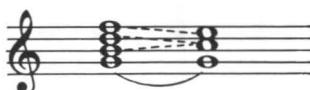
Akkord

Eine besondere Art von *Vierklang* stellt der **Dominantseptakkord** (abgekürzt V⁷) dar. Dem Dreiklang auf der V. Stufe einer Tonart wird die Septime hinzugefügt; z.B. in C-Dur

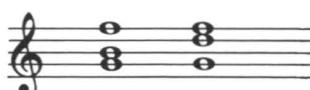


Dominant-septakkord

Der V⁷ verstärkt die Wirkung der Dominante, zur I. Stufe (Tonika) hinzuführen. Er löst sich in den Dreiklang der I. Stufe auf (Regel für die Stimmführung wie bei der Verbindung von Dreiklängen!).



Manchmal wird auch die Terz oder Quinte ausgespart, z.B.:



Im melodischen Verlauf des folgenden Liedes findest du V⁷, Molldreiklang und Durdreiklang.

Der Faulenz und der Lüderli

Kanon

1. 2. 3.

Der Faulenz und der Lüderli sind bei - de glei-che Brüder-li, der
Fau - lenz, der Faulenz und der Lü - der - lü - der-lü - der - li.

Text: Schweizer Sprichwort Weise: Christian Lahusen (1886–1975)

Aus Ch. Lahusen: Kanonbüchlein · Bärenreiter-Verlag, Kassel und Basel

¹ lat. *accordare* = übereinstimmen

13 Zusammenklang

► Wie oft erscheint im folgenden Lied der Dominantseptakkord? (Lied dreistimmig singen oder spielen!)

Ist wohl ein schöne Zeit

1. Ist wohl ein schö - ne Zeit, _____ bei schön - ster
Früh - lings - zeit. _____ Die Ler - che tut schön sin -
gen, voll Freud in d'Höh auf - sprin - gen, ist wohl ein
schö - ne Zeit _____ bei schö - ner Früh - lings - zeit. _____

2. Kaum bricht der Morgen an, hört man des Vögleins Gsang.
Die Wachtel tut schön schlagen, das kann man willig sagn.
Der Kuckuck schreit im Wald, daß's durch die Täler hallt.
3. Kommt wohl ein andre Zeit, wenn man den Weizen schneidt.
Der Weizen kommt in die Scheuer, das Unkraut kommt in das Feuer.
Der Kuckuck schweigt still, kein Vöglein singen will.
(Oder: Die Blätter fallen ab, der Mensch, der muß ins Grab.)

Im Alpengebiet verbreitet (Kärnten, Salzburg, Tirol, Bayern) · Aufgezeichnet von J. Pommer und G. Kotek



72

► Wo findest du am Anfang der „Kleinen Nachtmusik“ von Wolfgang Amadeus Mozart den Dominantseptakkord in der Melodie?
Höre dazu auch das Tonbandbeispiel und singe diese Takte nach.

► Schreibe den V7 der Tonarten F, G, B und D sowie die entsprechenden Auflösungen ins Arbeitsheft.

Muster:

C: V - V7 I (Auflösung)

Leutl, müaßts lusti sei

1. Leut, Leut, Leu - tl, müaßts lu - sti sei, lu - sti sei, derfts, derfts,
derfts ja net trau - ri sei, trau - ri sei, denn, denn, denn mit der
Trau - rig - keit, Trau - rig - keit, kimmt, kimmt, kimmt ma net weit.

2. So, so, so wie der Acker is, Acker is, so, so, grad a so san die Ruabn, san die Ruabn, so, so, so wie der Vater is, Vater is, so, so, san a die Buabn.
3. So, so, so wie die Muatta is, Muatta is, so, so, so san die Deandl gwiß, Deandl gwiß, oft, oft, oft sans no schöner heut, schöner heut und, und, und halb so gscheit.
4. Heut, heut, heut geh ma gar net hoam, gar net hoam, hockt, hockt, hockt die schwarz' Katz da hoam, Katz dahoam, schaut, schaut, schaut wie der Teifi aus, Teifi aus. Trau, trau, trau mi net z'haus.
5. Es, Es, Es Ce Ha Schubkarrnradl, Schubkarrnradl, s'Dirndl, s'Dirndl, s'Dirndl hat glei gar koane Wadl, gar koane Wadl, Es, Es, Es Ce Ha Schubradlkarrn, Schubradlkarrn, Wadl, Wadl, Wadl kriagts erst morgn.
6. Gehts, gehts, gehts, Buama, gehn ma hoam, gehn ma hoam, was, was, was nutzt des Umalohn, Umalohn, was, was, was nutzt des Umasteh, Umasteh? Hoam, hoam, hoam müaß ma geh.

Zwiefacher aus der Oberpfalz

Schon bei zwei verschiedenen Tönen sind ganz unterschiedlich wirkende Zusammenklänge möglich.

► Höre die Intervallbeispiele vom Tonband und beschreibe die Art des Zusammenklingens (du hörst jedes Intervall dreimal), z.B. scharf, hart, aufdringlich, weich, ruhend usw.

73



Man unterscheidet konsonante¹ und dissonante² Klänge.

Dissonanz (auseinanderstrebende Töne = spannungsreicher Klang) bedarf der Weiterführung oder Auflösung (Entspannung).

Dissonanz

Konsonanz ist spannungsarm, ausgeglichen, „in sich ruhend“.

Konsonanz

Höre nochmals die Intervalle und bestimme, welche Intervalle konsonant und welche dissonant erscheinen bzw. welche der Weiterführung bedürfen und welche nicht.

► Untersuche auch andere Intervalle. (Nicht jeder empfindet ein Intervall in gleichem Maße als konsonant oder dissonant!)

¹ lat. consonare = zusammenklingen

² lat. dissonare = auseinanderklingen

13 Zusammenklang

Das folgende Lied soll zweistimmig gesungen werden. Verfolge die Wirkung von Konsonanz und Dissonanz im Verlauf von Melodie und zweiter Stimme.

Es tagt

1. Es tagt, der Sonne Morgenstrahl weckt alle Kre-a-

Musical notation for the first system of the duet 'Es tagt'. The music is in common time with a key signature of one sharp. It consists of two staves. The top staff features eighth-note patterns, while the bottom staff features sixteenth-note patterns. The lyrics are: '1. Es tagt, der Sonne Morgenstrahl weckt alle Kre-a-tur. es tagt, es tagt, es tagt, es tagt. Der Vö-gel fro-her Früh-cho-ral be-grüßt des Lich-tes Spur. Es singt und ju-belt ü-ber-all, er-wacht sind Wald und Flur.'

2. Wem nicht geschenkt ein Stimmlein, zu singen froh und frei, mischt doch darum sein Lob darein mit Gaben mancherlei und stimmt auf seine Art mit ein, wie schön der Morgen sei.

Text und Weise: Werner Gneist (1898–1980) · Eigentum des Bärenreiter-Verlages, Kassel und Basel
Satz: Heinz Benker

► Singt das Lied einstimmig.

Begleitung auf einem Stabspiel mit Ostinato¹:



In der Musik unseres Jahrhunderts werden auch Zusammenklänge verwendet, die aus Sekunden und Quarten gebildet sind (Sekund- und Quartklänge).



74

Höre aus Igor Strawinskys Werk „Le sacre du printemps“ (Das Frühlingsopfer) folgenden Ausschnitt:

Schichtung

Wie verhält es sich hier mit Konsonanz und Dissonanz?

¹ gleichmäßige Folge von Tönen (ital. = hartnäckig)

Eine besondere Art von Zusammenklang stellt der **Cluster** (engl. = Traube) – eine Klangschichtung aus kleinen Intervallen – dar.



► Höre einen Ausschnitt aus „Anaklasis“ von Krzysztof Penderecki (sprich: Penderetzki). Dort werden verschiedene Arten von Cluster verwendet.

2

Vno solo ,
Vno solo ,
Vla sola con sord.
2 3 4 7 Vle 5 6 7 8 Vc solo
Cb solo

10 Vni (11-20) *ppp* , senza sord.
gliss.
gliss.
gliss.
gliss.
mf pp
bd gliss.
bd gliss.
bd gliss.
bd gliss.
ca 20''

6 Cb c.l. * s.p. p 1, 2 - - 6
(# # # • # # # #)

3

10 Vni pp 8 1, 2 - - 10
(# # → # #)

10 Vni e 8 Vle f (Vle)(Vni)
1 - 8 11 - 20
(# # # #)

tutti archi ,
6 Cb , ca 25'

*) ♦ Flageolett

Der **Zusammenklang** ist die Grundlage für jede Art von Mehrstimmigkeit.

Drei oder mehr zusammenklingende Töne bilden einen **Akkord**.

Eine besondere Art von Vierklang ist der **Dominantseptakkord (V7)**. Er besteht aus Grundton, Terz, Quinte und Septime (Terz oder Quinte werden gelegentlich ausgespart).

Der Dominantseptakkord löst sich in den Tonikadreiklang auf.

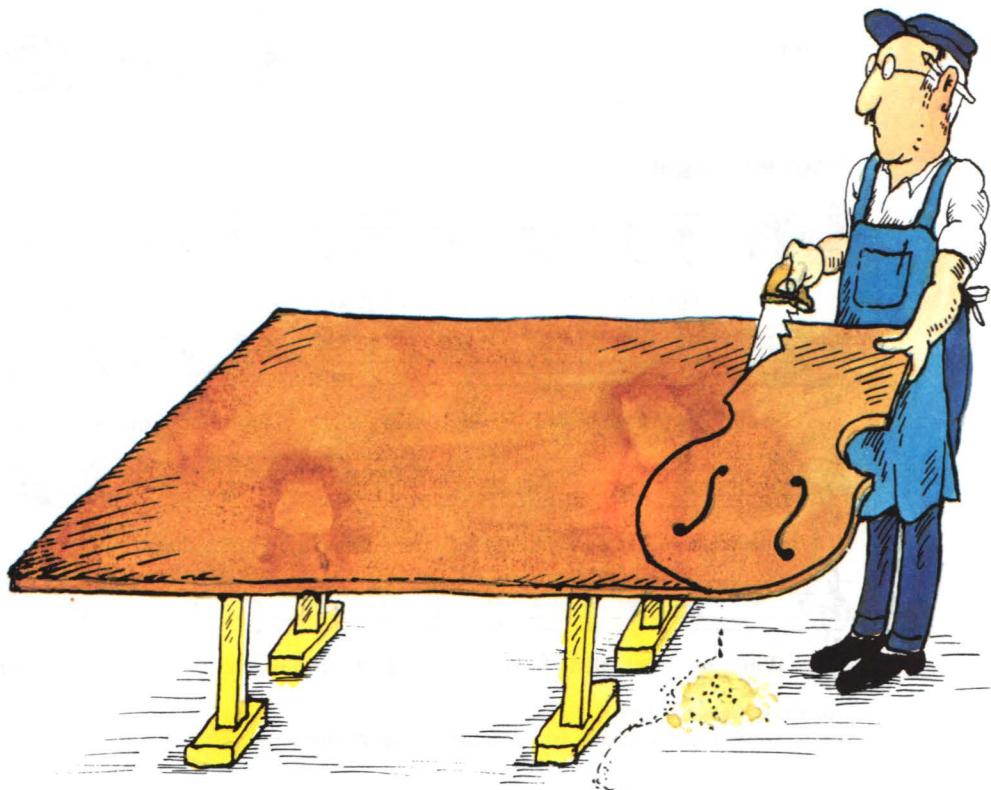


Dissonanz ist ein spannungsreicher Klang; sie wird meist in eine **Konsonanz** weitergeführt.

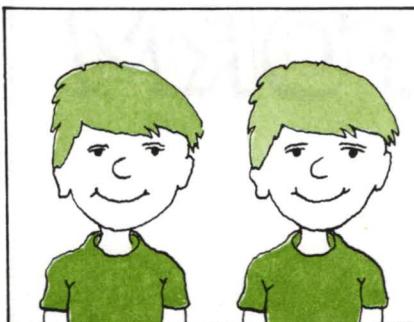
Eine besondere Art des Zusammenklangs findet sich in der Musik des 20. Jahrhunderts: der **Cluster** („Tonraube“), eine Schichtung aus mehreren, eng übereinanderliegenden Tönen.

14

MUSIK UND FORM



14 Musik und Form



Motiv

Aus einem kleinen rhythmisch-melodischen Gedanken – **Motiv¹** – entsteht ein musikalischer Verlauf durch

Wiederholung



Veränderung (Sequenz)



Kontrast



Singt ein Vogel

Singt ein Vogel, singt ein Vogel, singt im Märzen -

wald, kommt der heil - le, der heil - le Früh-ling, kommt der Früh-ling bald.

Komm doch, lieber Frühling, lie - ber Früh - ling komm doch bald her - bei, jag den

Win - ter, jag den Win - ter fort und mach das Le - ben frei.

The musical score consists of four staves of music for a single voice. The lyrics are written below each staff. The first staff starts with a quarter note followed by an eighth note. The second staff starts with a half note followed by an eighth note. The third staff starts with a quarter note followed by an eighth note. The fourth staff starts with a half note followed by an eighth note.

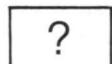
Worte und Weise: H. Lau

Aus G. Wolters: Das singende Jahr. Mösele Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

¹ lat. *movere* = bewegen; das Motiv setzt ein Lied oder ein Musikstück in Bewegung und hält es in Bewegung

- Bestimme das Anfangsmotiv des Liedes und übertrage es auf eine Takteleiste. Wie wird es weitergeführt?
Wie oft erscheint dieses rhythmische Motiv im Verlauf der 1. Zeile?
- Betrachte die *Gliederung* des ganzen Liedes. Wo ist ein Einschnitt zu erkennen? Welche Einzelheiten machen diesen Einschnitt deutlich? (Achte auf Text, Melodie, Rhythmus, Zeichen . . . !)

Den ersten Teil des Liedes kann man mit dem Großbuchstaben A bezeichnen.



- Ergänze die Bezeichnung für den zweiten Teil.

Das Lied besteht aus zwei Teilen. Man spricht von einer **zweiteiligen Liedform**.

**zweiteilige
Liedform**

Viele Musikstücke lassen in ihrem Formverlauf diese Zweiteiligkeit erkennen.

Deutscher Tanz

The musical score consists of two staves of music in 3/4 time. The top staff features a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and dynamic markings 'sf' (sforzando) appearing twice. The bottom staff features a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a dynamic marking 'p' (pianissimo). The music consists of eighth-note patterns and sixteenth-note figures.

L.v. Beethoven (1770–1827)

- Notiere das Anfangsmotiv. In welches Intervall wird die Quart des Anfangs bei der Sequenz verwandelt?

- Bestimme Tonart und Taktart.

- Untersuche die Unterstimme und bestimme die Takte, die den Dreiklang der Tonika bzw. Dominante erkennen lassen.

Du findest hier ein neues Vortragszeichen:

sf sforzato

- Überlege beim Hören, was es bedeuten könnte.

- Bestimme die Form des Tanzes.





(Bearbeite die Aufgaben in deinem Heft!)



77

- Höre einen Liedausschnitt, achte auf das Anfangsmotiv und bestimme das Beispiel, das diesen Rhythmus darstellt.

a)

b)

c)



78

- Höre einen Liedanfang, lies im Notenbild mit und bestimme das Anfangsmotiv.



79

- Höre einen Liedanfang und notiere das rhythmische Motiv auf eine Taktleiste.
- Höre einen Liedanfang und überlege, auf welche Art das Anfangsmotiv weitergeführt wird:
- Höre drei Melodien, lies im Notenbild mit und ordne durch Ankreuzen im Heft zu.

- a) Wiederholung
b) Sequenz
c) Kontrast



81

	Wiederholung	Sequenz	Kontrast
Beispiel a	X		
Beispiel b		X	X
Beispiel c	X		

a)

b)

c)



82

- Höre zwei Liedanfänge und ordne zu.

Unterstrich

	Wiederholung	Sequenz	Kontrast
Beispiel a	X		
Beispiel b		X	

Mädel, mein Mädel

Mä-del, mein Mä-del, die Häh-ne krähn, Zeit ist's vom
Schla-fe nun auf - zu - stehn. Dür-fen nicht träu-men,
Ar-beit ver - säu-men, müs-sen uns ei - len, das Gras zu mähn.

Text und Weise: Aus der Slowakei

Deutscher Text: Hannes Kraft (*1909)

Aus G. Wolters: Das singende Jahr · Möseler Verlag, Wolfenbüttel

► Bestimme das Anfangsmotiv und die Art seiner Weiterführung.

Beim Singen wird dir eine rhythmische Besonderheit auffallen. Vergleiche die Betonung im zweiten Takt mit der ursprünglichen Taktbetonung und der Betonung des Textes („Mädel“).

Wenn die Taktbetonung verschoben wird, also vorher unbetonte Taktteile einen Akzent erhalten, spricht man von *Synkope*¹.



► Suche andere Takte des Liedes, die eine Synkope aufweisen.

Rhythmische Übung mit Synkopen:

► Stelle diesen Rhythmus mit Händen, Stimme, Instrumenten, auch im Kanon, dar.

¹ griech. syn = zusammen, koptein = schlagen („Zerschlagen“ der Betonungsfolge in einem Takt)

Auch im folgenden Spiritual findest du in einigen Takten eine Synkope.

► Bestimme die Takte.

Go tell it on the mountain

Go tell it on the moun - tain, over the hill and ev - ry where,

go tell it on the moun - tain that Jesus Christ is a - born.

1. When I was a sinner, I prayed both night and day; I

asked the Lord to help me, and He showed me the way.

2. When I was a seeker,
I sought both night and day;
I asked my Lord to help me,
and He taught me to pray.

3. He made me a watchman
upon the city wall;
and if I am a Christian,
I am the least of all.

Aus einem großen Orchesterwerk, der 9. Sinfonie „Aus der neuen Welt“ von Antonín Dvořák, stammt die untenstehende Melodie, in der auch die Synkope eine Rolle spielt.

► Höre einen Ausschnitt vom Tonband und achte darauf, wie sehr Synkopen den Charakter einer Melodie bestimmen können.

83

dreiteilige Liedform

Aus der zweiteiligen **Liedform** wird eine **dreiteilige** durch Verbindung mit neuen Teilen oder durch Anknüpfung an alte.

Der folgende Kanon besteht aus 3 Teilen.
Die Teile A und B sind schon bezeichnet.
Durch welchen Buchstaben ist das Fragezeichen zu ersetzen?

Wir reiten geschwinde

1.

Wir und fällt wer vom Pfer - de, so Feld fällt er ge - linde, wir und

rei - ten berg - ab und berg - auf, auf.
klet - tert be - hend wie - der auf, auf.

2.

Es und geht ü - ber Stock und Stein, wir so

rei - ten im Son - nen - schein _____

ge - ben dem Ros - se die Zü - gel
schnell, als hät - ten wir Flü - gel.

3.

Heis-sa, hus-sa! { ü - ber Stock und ü - ber Stein.
und in den Stall hin - ein! ?

Text und Weise: Mündlich überliefert

Ländler

Franz Schubert (1797–1828)

Ma come bali bela bimba

1.-2. Ma co-me ba - li be - la bim - ba, be - la bim - ba, be - la bim - ba, ma
Fine
 co-me ba - li be - la bim - ba, co-me ba - li ba - li ben!
 { 1. Var - da che
 2. Dansa al ma -
 pas - sa la vi - la - ne - la. A - gi - le a sue - la, sa - ben ba - lar!
 ti - no, dansa al - la se - ra, sem-pre le - ge - ra, sem-bra vo - lar! }

1. Ma come bali . . .

Schau nur, wie schön sie
schreitet und federt,
wie sie behende
springt und sich dreht!
Ma come bali . . .

2. Ma come bali . . .

Ob früh am Morgen,
ob spät am Abend,
immerzu schwebt sie,
fliegt sie im Tanz!
Ma come bali . . .

Ausprache:

come = kome	agile = adschile	varda = warda
legera = ledschera	che = ke	volar = wolar

Aus Italien

Oft liest man nach dem Teil B „D.C. al Fine“ (= da capo al fine) oder nur D.C. Das bedeutet übersetzt aus dem Italienischen „von Anfang bis Ende“.

- Im Lied ist „Fine“ (Ende) bereits eingetragen. Bestimme die Stelle, zu der man „da capo“ schreiben müßte.
- Bestimme die 3 Teile des Liedes mit Großbuchstaben.
- Bestimme Taktart, Tonart, Anfangsintervall, Umfang der Melodie.
- Untersuche den Mittelteil:
In welchem Verhältnis stehen Anfangs- und Schlußton zueinander?
In welcher Tonart steht dieser Teil?
Was hat sich in bezug auf den Anfangsrhythmus geändert?
- Notiere die ersten vier Takte des Liedes (um einen Ganzton höher) in D-Dur. Wie heißt die Paralleltonart dazu, in der jetzt der Mittelteil stehen müßte?

Viele Lieder und Instrumentalstücke, vor allem Tänze, weisen eine dreiteilige Form auf.

► Wähle aus den folgenden drei Musikbeispielen den Tanz, der am besten zu dem Bild paßt.

84



Dieser Tanz entstand vor mehr als 250 Jahren: Ludwig XIV., König von Frankreich (1638 bis 1715), war ein so begeisterter Tänzer, daß er eines Tages seinem Hofkomponisten den Auftrag gab, ihm einen neuen Tanz zu schreiben. Dieser Tanz, das *Menuett*, wurde bald in ganz Europa bekannt und beliebt.

► Höre den Anfangsteil des Menuetts (es stammt aus der „Kleinen Nachtmusik“ von W. A. Mozart) noch einmal und lies im Notenbild mit.

► Höre das ganze Menuett und bestimme seine Form. Worin unterscheidet sich der Mittelteil? Welche Instrumentengruppe spielt?

85



In vielen Tänzen (z.B. Menuett, Walzer, Marsch) wird der Mittelteil durch die Veränderung von Tempo, Rhythmus, Tonart, Klangfarbe deutlich vom Anfangsteil abgehoben. Er trägt die Bezeichnung *Trio* (ursprünglich von 3 Instrumenten gespielt).

Bei dem folgenden *Marsch* kannst du das Einsetzen des Trios klar erkennen. Überlege, was sich ändert und entscheide dich für das Entsprechende.

- a) Melodie
- b) Rhythmus
- c) Tempo
- d) Dichte
- e) Klangfarbe
- f) Lautstärke

86



► Das nächste Musikbeispiel stammt aus unserem Jahrhundert, von dem russischen Komponisten Sergei Prokofjew. Achte darauf, ob Ähnlichkeiten mit dem Marsch zu entdecken sind.

87



► Bei dem folgenden Tanz von Carl Orff spielen im Trio nur wenige Instrumente. Bestimme Anzahl und Namen dieser Instrumente.

88



► Höre nun den ganzen Tanz. Skizziere (mit Großbuchstaben) seine Form. Was fällt dir zu Beginn des Stückes auf?

89



14 Musik und Form

Der beliebteste Tanz des 19. Jahrhunderts war der *Walzer*. Josef Lanner, der als „Vater des Wiener Walzers“ gilt, schrieb



Die Schönbrunner



90
91

- Höre den ersten Walzer und lies den Anfang der Melodie mit.
- Höre einen größeren Ausschnitt und überlege, um wie viele verschiedene Teile es sich dabei handelt.

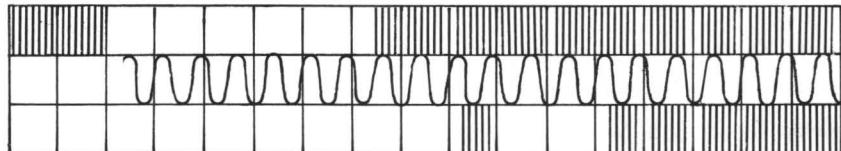
Die erste Walzermelodie verwendete ein großer Komponist des 20. Jahrhunderts, *Igor Strawinsky*, in seinem Ballett „*Petruschka*“.



92

- Höre diesen „*Valse*“, dessen Einleitung von 3 Blasinstrumenten gespielt wird.

Flöte



Fagott

Trompete

Die Zeichnung zeigt den Verlauf dieser Einleitung. Übertrage sie in dein Heft.

- Versuche, beim Hören mitzulesen. Beim zweiten Hören kannst du vielleicht erkennen, daß in der Zeichnung ein Trompeteneinsatz vergessen wurde. Ergänze ihn.
- Höre das Tonbandbeispiel mehrmals und überlege folgende Fragen:
Woran erkennt man den Wiener Walzer wieder?
Was hat sich geändert?
Kann man zu diesem Walzer tanzen?
Was mag Strawinski beabsichtigt haben, als er diese Walzermelodie verwendete?

Während im Menuett (Marsch, Walzer) nach dem Mittelteil oft der Anfangsteil wiederkehrt (A B A), wechselt in manchen Liedern der Anfangsteil als *Kehrreim (Refrain)* mit immer neuen Strophen ab.

Grünet die Hoffnung

1.-2. Grü - net die Hoff - nung, halb hab ich ge - won - nen,
Ist mir mein Glück - ke nicht gänz - lich zer - ron - nen.

Schluß

blü - het die Treu - e, bald hab ich ge - siegt.
wahr - lich, so bin ich von Her - zen ver - gnügt.

1. Kum - mer und Pla - gen will ich ver - ja - gen,
wer mich wird fra - gen, dem will ich sa - gen:

von vorne

2. . . Hassen und Neiden muß ich zwar leiden, doch soll's die Freuden nicht von mir scheiden:
Grünet . . .

Jakob Kremberg (1650–1720)

► Welches ist in diesem Lied der Kehrreim?
Singe die beiden Strophen des Liedes, untersuche den Verlauf des Textes und ergänze die Zeichnung (im Heft).

A	B	?	?	?
---	---	---	---	---

Die Form solcher Lieder und Tänze bezeichnet man als **Rondo**.

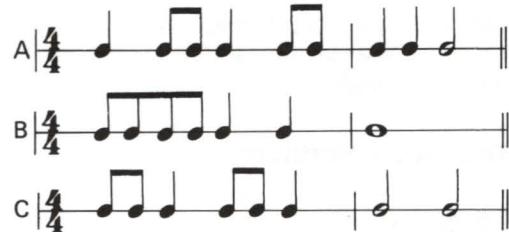
Rondo

14 Musik und Form

Wir spielen ein rhythmisches Rondo.
Gegeben ist der Refrain A,

dazu Teil B

und Teil C.



- Füge in einer Zeichnung die Takteleisten so aneinander (mit Farbstift), daß sie die Form eines Rondos ergeben.
- Erfinde weitere „Strophen“, schreibe sie auf, führe sie (mit verschiedenartigen Instrumenten) aus.
- Erfinde zu diesem neuen Rhythmus gegenseitliche Teile B, C . . .



Auch die Unterhaltungsmusik verwendet den Refrain, vor allem im Schlager.

- Höre ein Beispiel und stelle fest, wie oft hier der Refrain gesungen wird.



93

Das Schlagerduo „Baccara“



Ein bekanntes Klavierwerk des Komponisten *Robert Schumann* sind die „Kinderszenen“, eine Reihe kleiner Klavierstücke, die man sich als Bilder und Stimmungen aus dem Leben eines Kindes denken könnte.

► Höre aus einem Stück der „Kinderszenen“ die einzelnen Teile A, B und C und lies in den Noten mit.

94



A

Musical notation for Part A, consisting of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature is one sharp. The time signature is 2/4. The notation includes dynamic markings like *pp* and *p*, and various note heads and rests.

B

Musical notation for Part B, consisting of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature is one sharp. The time signature is 2/4. The notation includes dynamic markings like *pp* and *p*, and various note heads and rests.

C

Musical notation for Part C, consisting of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature is one sharp. The time signature is 2/4. The notation includes dynamic markings like *f*, *sf*, *p*, and *ritard.*, and various note heads and rests.

► Vergleiche die Stimmung, die in den verschiedenen Teilen zum Ausdruck kommt. Mit welchen musikalischen Mitteln stellt sie der Komponist dar? (Achte auf Tempo, Rhythmus, Lautstärke, Melodiestimme.)

Wie könnte der Titel des Stückes heißen?

► Höre nun das ganze Stück (mit allen Wiederholungen), achte auf die Art und Anzahl der einzelnen Teile und ergänze die Zeichnung.

A

A

?

95



La cucaracha

Lebhaft

F F F C⁷

1. Wenn man tanzt die cu - ca - ra - cha und ich hör Mu - sik er - klin - gen,

C⁷ C⁷ C⁷

muß ich ei - len auf die Pla - za und im Tan - ze mich mit -

F F F F

schwin - gen. 1.-2. La - cu - ca - ra - cha, la - cu - ca - ra - cha, wir - belnd, tan - zend sind wir

C⁷ C⁷ C⁷ C⁷ F

froh, la cu - ca - ra - cha, la - cu - ca - ra - cha, schön - ster Tanz in Me - xi - ko!

Begleitfigur

3x 4x 4x 4x letzter Takt (x)



2. Seht die stolzen caballeros, wie sie werfen
die sombreros! Senoritas, voll Entzücken,
locken lächelnd und berücken.

Aussprache:

cucaracha = kukaratscha
caballeros = kabaljeros
senoritas = señoritas

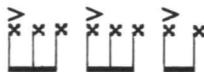
Deutscher Text: Bernhard Binkowski. Aus: Unser Liederbuch II. J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart

Dieses mexikanische Lied siehst du in zwei verschiedenen Fassungen, einer leichteren, vereinfachten, und der originalen.

La cucaracha

1.-2. La cu - ca - ra - - cha, la cu - ca - ra - - cha,
ya no quie-re ca - mi - nar, por - que no tie - - ne, por - que le
1. 2.
fal - - ta di - ne - ro pa - ra ga - star. _____ star.
1. 2.
1. 2.
1. 2.

Begleitung



2. Todos las muchachas tienen en los ojos dos estrellas,
pero las mejicanitas de seguro son mas bellas.

Aussprache:
c vor a, o, u = k
ch = tsch
y = j
qu = k
j = ch
v = w
ll = lj

Auch hier gibt es einen Teil,
der als Refrain immer gleich bleibt.

► Vergleiche die beiden Fassungen.

Übungen zum kubanischen Rumbarhythmus:

1. klatschen und zählen:

2. r./li. Hand:

3. einzeln/gleichzeitig:

4. + Begleit-rhythmus:

Wir musizieren (mit Flöte, Violine, Xylophon . . .):

Polonaise

Aus „Mozarts Notenbuch“

The image shows a page of sheet music for a piano piece. It features two staves, both in 3/4 time. The top staff uses a treble clef and has dynamic markings: forte (f) at the beginning, mezzo-forte (mf) in the middle, and forte (f) again near the end. The bottom staff uses a bass clef. The music is divided into eight measures. Each measure contains a rhythmic pattern that repeats across the staves. The patterns involve sixteenth-note chords and eighth-note pairs, often with grace notes or slurs. The notation is typical of classical piano music, with clear vertical stems for each note.

Leopold Mozart (1719–1787)

Gavotte

The musical score consists of eight staves of music for a single instrument, likely a harpsichord or keyboard. The music is in common time and follows a repeating pattern of measures. The key signature changes from C major (no sharps or flats) to D major (one sharp) and back to C major. Dynamics include *p*, *mf*, *f*, *ff*, *dolce*, *sf*, *rit.*, and *tr.*. The score includes several slurs and grace notes.

G. F. Händel (1685–1759)

Ein Melodieteil (**Motiv**) kann fortgesetzt werden durch

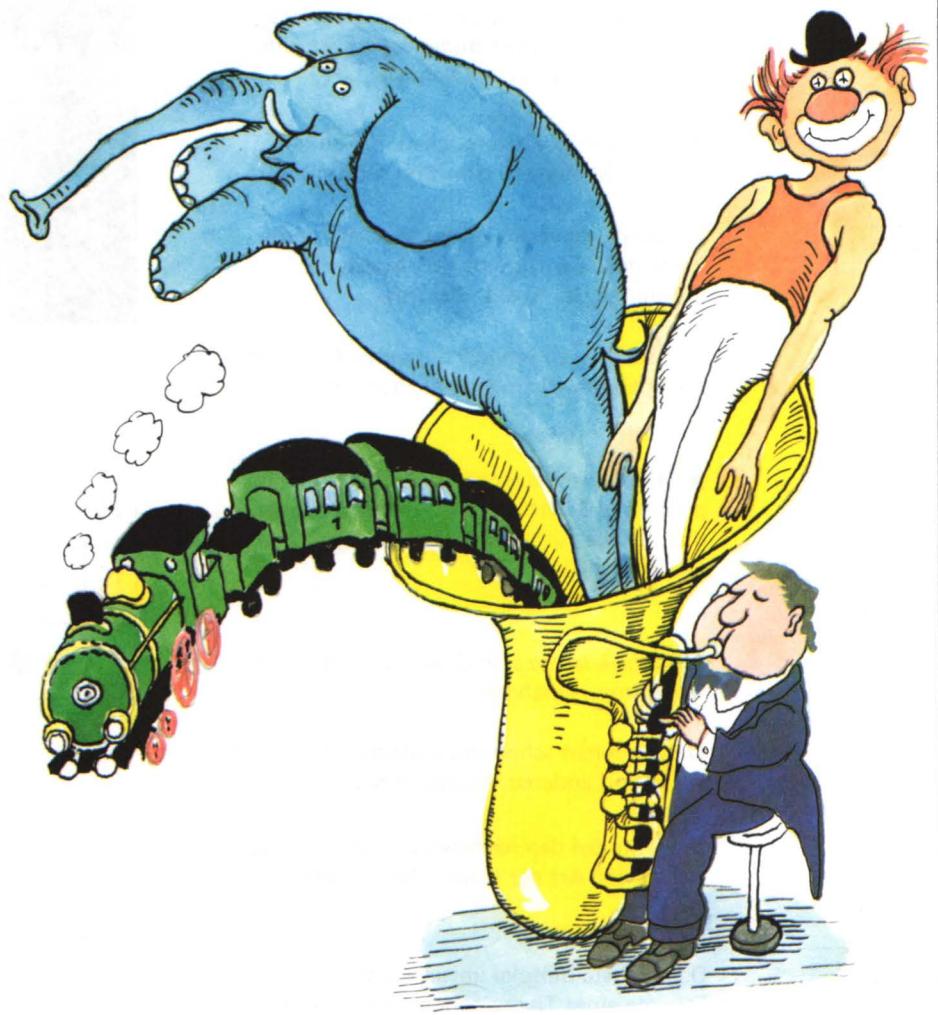
- **Wiederholung** (A A)
- **Veränderung** (A A')
- **Kontrast** (A B)

Lieder und Musikstücke lassen sich in Abschnitte gliedern. Aus der *Gliederung* ergibt sich die Form des Stückes, z.B. die **zweiteilige** oder **dreiteilige Liedform**.

In der dreiteiligen Form wird der gegensätzliche Mittelteil B – zwischen zwei gleichen Teilen A – oft *Trio* genannt. Es findet sich vor allem in Tänzen (z.B. *Menuett, Marsch, Walzer*).

Im **Rondo** wechselt der Anfangsteil A als *Kehreim (Refrain)* ab mit neuen, gegensätzlichen Teilen B oder C (oder D . . .).

15 DARSTELLENDE MUSIK



15 Darstellende Musik

Hast du Phantasie?

► Betrachte das Foto.

- Schreibe die Begriffe auf, die dir dazu einfallen.
- Erzähle zu diesem Bild eine Geschichte.
- Überlege, mit welchen Instrumenten man die Stimmung dieses Bildes darstellen könnte. Probiere es aus (auch mit selbstgebastelten Instrumenten, mit Streichinstrumenten ohne Bogen . . .).
- Versuche, deine selbsterfundene Geschichte mit Instrumenten zu erzählen. Ob man sie erraten kann?
- Stelle dir eine Naturstimmung vor, die das Gegenteil des Bildes ausdrückt, und versuche, sie aufzuzeichnen.



96

► Von den zwei Geräuschen, die du nun hörst, paßt eines zu dem Bild. Bestimme es.



97

► Höre zwei verschiedene Musikbeispiele. Eines davon entspricht *keineswegs* der Stimmung des Bildes. Welches?



98

► Höre einen Ausschnitt, der bis zum Höhepunkt des Gewitters führt, und entscheide dich für die zutreffende Zeichnung (A, B oder C).

A	— • — — • • — —
B	\\
C	● ● • • ● ● ● • ●

Mit Musik lassen sich Geräusche und Laute der Natur nachahmen.

Das geschieht schon mit einfachen Kuckucksrufen und anderen Vogelstimmen.



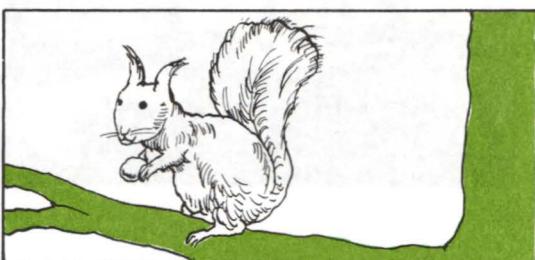
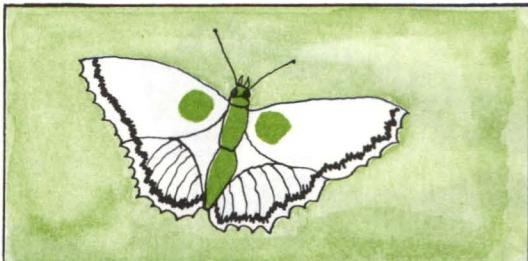
99

► Achte bei den nächsten Beispielen darauf, auf welche Art der Kuckucksruf nachgeahmt wird.



100

Das nächste Beispiel imitiert nicht die Stimme eines Tieres, sondern beschreibt seine Bewegungen.



► Wähle unter den Bildern das entsprechende aus. Wie viele Instrumente spielen? Welche? Wie viele verschiedene Teile hat das Stück? An einer Stelle werden die Saiten des Streichinstruments nicht mit dem Bogen gestrichen, sondern mit den Fingern gezupft. Man nennt das *pizzicato*.

Die nächsten drei Beispiele sind Ausschnitte aus dem „Karneval der Tiere“ des französischen Komponisten *Camille Saint-Saëns*. Hier werden Aussehen und Bewegungen von drei ganz verschiedenen Tieren mit den Mitteln der Musik dargestellt.

101 

► Ordne jedes Beispiel dem entsprechenden Tier zu. Wie kommt die Schwerfälligkeit des Elefanten zum Ausdruck? Die Eleganz des Schwans? Die Trägheit der Schildkröte?

► Welches Instrument wählt der Komponist zur Beschreibung des Elefanten?

Welches von den in der Tabelle aufgeführten Instrumenten könntest du dir ebensogut dazu vorstellen?

Violine
Flöte
Posaune
Klarinette
Trommel

Musik kann Geräusche der Umwelt nachahmen, aber auch Gegenstände und Vorgänge beschreiben.

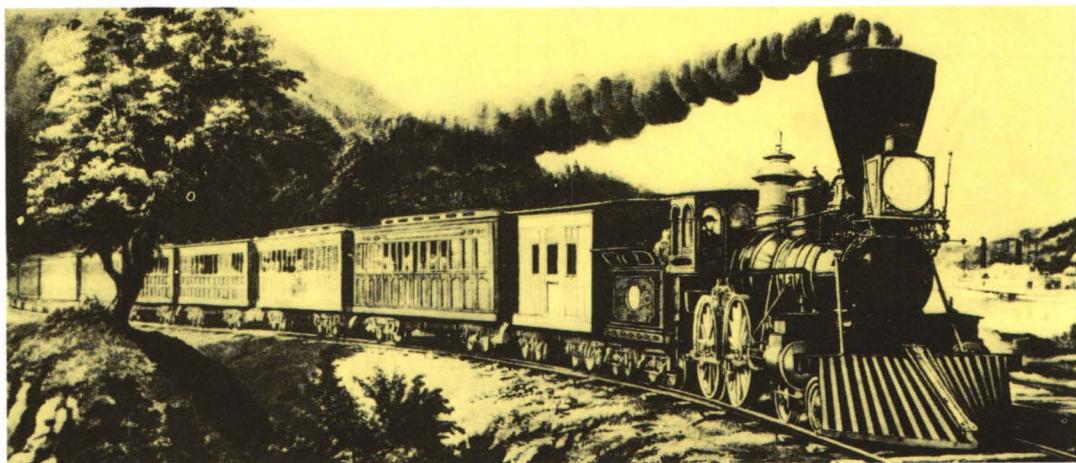
Mit der Stimme z.B. lassen sich viele Geräusche nachahmen: das Heulen einer Sirene, das Pfeifen des Windes, das Kreischen einer Bremse, das Winseln eines Hundes.

► Überlege, welche Instrumente sich eignen würden, das

- Trillern eines Vogels
- Tropfen von Regen
- Rauschen von Wasser
- Aufheulen eines Düsentriebwerkes

darzustellen.

Probiere es aus und führe es vor.



Ein Verkehrsmittel ganz besonderer Art wird von dem Komponisten *Arthur Honegger* beschrieben. Er sagt dazu: „Der Gegenstand meiner Komposition war eine Lokomotive vom Typus Pacific 231 für Gütereilzüge“.



102

- Achte beim Hören auf die Art der Bewegung und versuche, ihre Bedeutung zu erklären.
- Stelle dir vor, daß die Lokomotive sich nach langer Fahrt ihrem Ziel, dem Bahnhof, nähert. Was geschieht? Wie könnte man diesen Vorgang musikalisch beschreiben? Versuche es.



103

- Höre zwei Ausschnitte aus „Pacific 231“ und ordne sie den untenstehenden Beschreibungen zu.
 - a) Die Lokomotive fährt mit hoher Geschwindigkeit durch das Land.
 - b) Die Lokomotive fährt in den Bahnhof ein.

Hier wird nicht nur eine Lokomotive beschrieben mit allen Geräuschen, die für ihre Fahrt charakteristisch sind, sondern darüber hinaus eine gewisse „Handlung“:

Lokomotive verläßt den Bahnhof –

Lokomotive fährt übers Land –

Lokomotive nähert sich ihrem Ziel.

Noch mehr werden Ausdrucksfähigkeit und Wirkung der Musik gesteigert, wenn sie sich mit dem Wort, mit der menschlichen Stimme, verbindet.

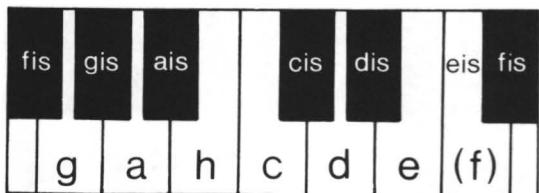


104



Sie steigt her-auf, die Son-ne, sie steigt, sie naht, sie kommt, sie strahlt, sie scheint

- Wie viele Personen singen? In welcher Reihenfolge setzen sie ein? Wie könnte man den melodischen Verlauf beschreiben?



► Suche die Töne der Melodie auf den Klaviertasten und nenne sie mit Namen. Wie viele verschiedene sind es? Wie heißt der tiefste Ton, der höchste? In welchem Intervallverhältnis stehen diese beiden Töne zueinander? Um welche Art von Tonschritten handelt es sich?

► Welche Mittel setzt der Komponist ein, um den Weg der Sonne vom allmählichen Heraufsteigen bis zum endgültigen „Scheinen“ darzustellen? (Untersuche Text, Rhythmus, Melodieverlauf, Lautstärke).

► Versuche, selbst eine solche Steigerung darzustellen (mit Stimme und Instrumenten).

► Was fällt dir zum Thema „Sonnenuntergang“ ein?

Den Weg vom Dunkel zum Hellen, aus der Finsternis in das Licht, hat Haydn in seinem Oratorium „Die Schöpfung“ mit großem Chor und Orchester beschrieben. Er schildert die Erschaffung der Erde und des Menschen. Aus der dunklen Nacht wird plötzlich strahlend heller Tag.

105



Und es ward Licht!

und Gott sprach: Es wer - de Licht, und es ward Licht.
and God said: Let there be Light, and there was Light.

und Gott sprach: Es wer - de Licht, und es ward Licht.
and God said: Let there be Light, and there was Light.

ff Volles Orch.

► Vergleiche die beiden Notenbeispiele. Worin liegt ein wesentlicher Unterschied?

15 Darstellende Musik



106

Eine berühmte Figur aus der „Zauberflöte“, einer Oper von W. A. Mozart, ist der Papageno. In seiner Arie werden mit den Mitteln der Musik das Wesen und die Eigenart eines Menschen, aber auch seine Stimmung und seine Absichten dargestellt.

► Bestimme von den hier angeführten Begriffen diejenigen, die dieser Musik und der Opernfigur am ehesten entsprechen.

traurig	fröhlich	einfach
dunkel	hell	langweilig
schwierig	leicht	eckig
hart	rund	weich
stark	eintönig	bunt



Papageno, der Vogelfänger

In dem musikalischen Märchen „Peter und der Wolf“ beschreibt der russische Komponist Sergei Prokofjew Menschen und Tiere, was sie tun und was mit ihnen geschieht.



107

► Höre die Melodien, die zu den verschiedenen Personen (= Menschen und Tiere) gehören, und ordne sie zu.

- a) Peter
- b) Großvater
- c) Vogel
- d) Katze
- e) Wolf
- f) Ente



108

► Höre die beiden Melodien für Peter und den Großvater noch einmal und bestimme die Eigenschaften der beiden, die damit vor allem zum Ausdruck gebracht werden sollen.

jung alt fröhlich langsam schnell besorgt

► Die Gegensätzlichkeit dieser beiden Personen wird durch entsprechende musikalische Mittel besonders hervorgehoben. (Beachte Tempo, Tonhöhe, Rhythmus, Lautstärke.) Übertrage die Tabelle ins Heft, wähle die passenden Begriffe aus und kreuze an.

	hoch	tief	ruhig	lebhaft	piano	forte	andante	allegro
Peter								
Großvater								



Für die Stimme des Vogels wird eine Flöte benutzt. Auch das Instrument, das die Ente darstellt, ist ein Holzblasinstrument. Mit den Tönen der Klarinette wird ein anderes Tier beschrieben.

► Höre diese Melodie und nenne das Tier.

109



Für den Großvater hat der Komponist das tiefste der Holzblasinstrumente gewählt.

► Höre und bestimme das Instrument.

110



► Welche beiden Personen werden im folgenden Abschnitt gleichzeitig beschrieben?

111



► Höre zweimal die Melodie der Katze. Welche Schalleigenschaft ändert sich? Was will der Komponist damit ausdrücken?

112



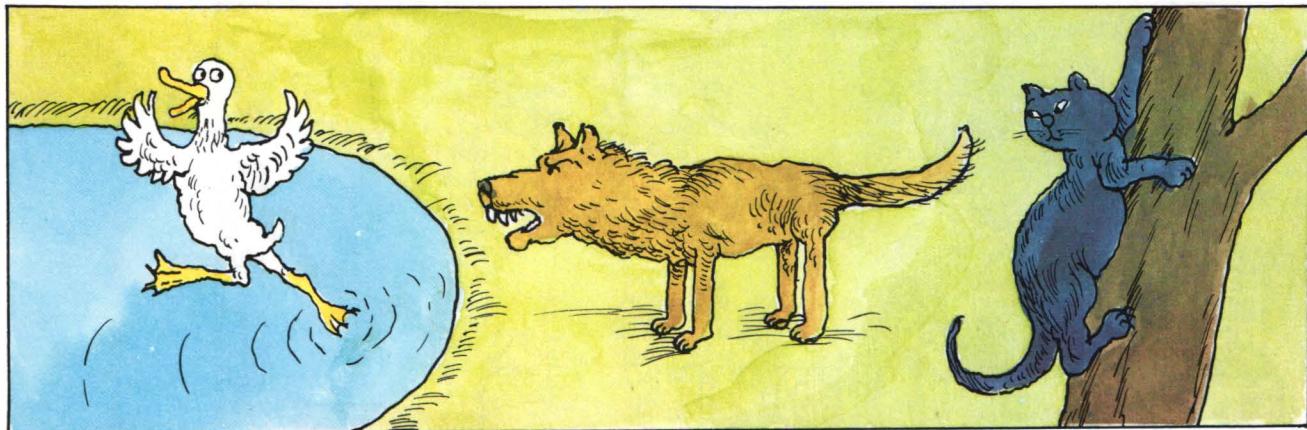
Die Antwort auf alle diese Fragen fällt dir gewiß ganz leicht, wenn du dazu den ersten Teil des Märchens hörst.

► Was könnte nun mit den Personen, die wir kennengelernt haben, geschehen? Was tun sie, sobald der große graue Wolf aus dem Wald auftaucht?

► Überlege, wie das Märchen weitergehen und enden könnte. Besprich dich mit deinem Nachbarn. Schreibe auf.

Was Prokofjew sich ausgedacht hat, sollst du nun im zweiten Teil des Märchens hören.

Ob du dich noch gut an die verschiedenen Personen und ihre Melodien erinnern kannst? Der folgende Test wird es zeigen!



► Hörtest



113

1. Ordne drei Hörbeispiele den Bildern zu.



114

2. Du hörst zwei Musikausschnitte, die die Ente in zwei ganz bestimmten Situationen beschreiben. Ordne zu.



115

3. Überlege, was der Wolf tut.



116

4. Welche Tiere sind mit ihrer Melodie im folgenden Ausschnitt vertreten?



117

5. Stelle dir die Stimmung des Vogels vor.



118

6. Welche Bewegung paßt am besten zu dieser Musik?



119

7. Was macht dieses Tier?



120

8. In welcher Stimmung ist dieses Tier?



121

9. Zu welcher Situation könnte der folgende Musikausschnitt passen?

- a) Ente steigt vergnügt ins Wasser.
- b) Ente quakt im Bauch des Wolfs.

- a) Er schleicht ums Haus.
- b) Er verschlingt die Ente.
- c) Er schnappt nach dem Vogel.

- a) Vogel
- b) Katze
- c) Ente
- d) Wolf

- a) Er zwitschert fröhlich.
- b) Er flattert aufgereggt um den Kopf des Wolfs.
- c) Er streitet mit der Ente.

- a) schleichen
- b) hüpfen
- c) klettern
- d) laufen

- a) Es greift an.
- b) Es flieht ins Wasser.
- c) Es fliegt davon.

- a) fröhlich
- b) ängstlich
- c) wütend

- a) Peter läuft auf die Wiese.
- b) Großvater kommt aus dem Haus.
- c) Marsch der Jäger.



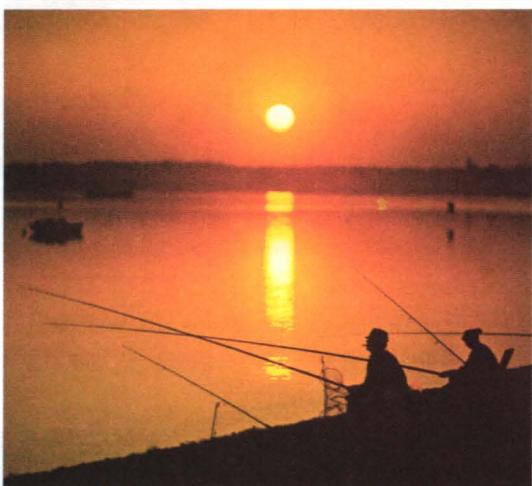
Von diesem musikalischen Märchen gibt es auch eine Popfassung.

- Höre einige Ausschnitte und überlege, ob Personen des Märchens wiederzuerkennen sind. Wo gibt es Ähnlichkeiten? Unterschiede? Welche Mittel verwenden die Popmusiker?

122



Tonmalerei



Mit Musik können Personen und Tiere beschrieben werden, aber auch Situationen und Geschehnisse. Musik kann ganze Geschichten erzählen. Sie „malt“ mit Tönen anstatt mit Pinsel und Farbe. Man nennt dies **Tonmalerei**.

- Erfinde zu jedem Bild eine Geschichte. Versuche, dir zu jedem Bild passende Klänge (Geräusche, Musik) vorzustellen.
- Probiere solche Klänge aus (auch mit selbstgefertigten Instrumenten).
- Ordne die nächsten drei Hörbeispiele den Bildern zu.
- Wähle eine der untenstehenden Überschriften und nimm – wenn du einen Kassettenrecorder besitzt – die dazu passende Musik auf. (Erfinde auch eigene Titel!)

123



Zeltlager
Raketenstart
Wettkampf
Ferien
Motorradrennen



► Das nächste Musikbeispiel stammt aus dem Ballett „Der Feuervogel“ von *Igor Strawinsky*. Versuche, während des Hörens das zu zeichnen, was dir zu dieser Musik einfällt.

- Höre ein zweites Beispiel – aus demselben Werk – und zeichne dazu. Welchen Titel würdest du jedem der beiden Musikstücke geben? In der Tabelle sind einige Vorschläge aufgeführt. Wähle aus. Erfinde andere.

124



125



Wiegenlied
Höllentanz
Tanz der Prinzessinnen
Reiterstückchen

15 Darstellende Musik

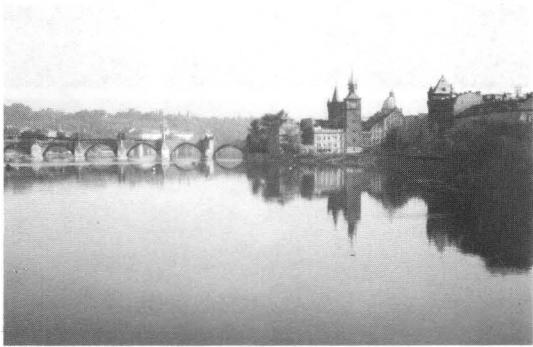
Der tschechische Komponist *Friedrich Smetana* erzählt in seinem Werk „Die Moldau“ von einem Fluß, der aus zwei Quellen entspringt und zum breiten, mächtigen Strom anwächst.

Das Entstehen dieses Stromes, der Moldau, kannst du auf den Bildern rechts erkennen.



126

- Ordne den Musikausschnitt einem der Bilder zu.
- Stelle dir vor, du würdest auf einem Schiff stromabwärts fahren und die Menschen am Ufer beobachten. Was tun sie bei der Arbeit? In ihrer Freizeit? Wie könnten die Landschaften, die Städte aussehen?



- Beschreibe, was du auf dem untenstehenden Bild siehst und daraus schließen kannst.



127

- Von den nächsten beiden Musikausschnitten gehört einer zu diesem Bild. Wähle aus. Welches Geschehen – am Ufer – könnte zu dem anderen Musikbeispiel passen?



► Welche Tageszeit könntest du dir beim folgenden Musikausschnitt vorstellen?

128

129



► Was geschieht hier? Zeichne, schreibe auf, erzähle.

130



► Der Schluß des Stückes beschreibt Prag, die große Stadt am breiten, mächtig angewachsenen Strom.

Ausschnitt aus der Partitur „Die Moldau“

The musical score extract shows a section of the composition 'Die Moldau' for orchestra. The instruments listed on the left are Oboe (Ob.), Clarinet (Cl.), Bassoon (Fag.), Cor anglais (Cor.), Triangle (Trgl.), Violin (VI.), Viola (Va.), Cello (Vc.), and Double Bass (Kb.). The score consists of ten staves of music. Dynamics and performance instructions are included, such as 'dolce' for Oboe and Clarinet, 'glockenartig' for Triangle, and 'sempre ondeggiante' for Violin, Viola, and Cello. The music includes various note heads, stems, and bar lines, with some notes having horizontal dashes or arrows indicating specific performance techniques.

100 AUFGABEN

(Keine Lösungen ins Buch eintragen!)

1 Schall

- (1) Wie kann man Geräusche, Töne und Klänge mit einem einzigen Wort bezeichnen?
 - (2) Stimme, Instrumente, Motor, Glocke sind ? ; Sprechen, Singen, Rattern, Läuten sind ? .
 - (3) Notiere fünf weitere Schallquellen.
 - (4) Nenne zu jedem Wort den gegensätzlichen Begriff (z.B. groß/klein): leise, hell, stark, tief, kurz, langsam.

2 Lautstärke

- (5) Notiere die Zeichen und Begriffe, die man für die Lautstärke und ihre Veränderungen benutzt.
 - (6) Notiere zu jedem deutschen Wort den italienischen Begriff:
sehr leise, sehr laut, lauter werdend.
 - (7) Notiere (mit einem Zeichen) den Gegensatz von
laut, sehr leise, lauter werdend.
 - (8) Für welche Schalleigenschaften gelten die Begriffe solo/tutti, langsam/schnell?
 - (9) Notiere die italienischen Bezeichnungen für unterschiedliches Tempo (von rasch bis langsam).
 - (10) Wovon ist die Lautstärke abhängig?
Die Klangfarbe?
 - (11) Nenne sämtliche Schalleigenschaften, die du kennst.

3. Tondauer

- (12) Notiere auf einer Taktleiste
a) eine halbe Note
b) eine Achtelnote.

(13) Notiere sämtliche dir bekannten Notenwerte, beginnend mit dem kleinsten.

- (14) Verwandle in die nächst kleineren Notenwerte.



- (15) Bestimme die Taktarten.



- (16) Notiere die Anfänge der dir bekannten Lieder, die im ungeraden Takt stehen.

- (17) Erkläre folgende Begriffe:
Fermate Auftakt Punktierung

- (18) Schreibe zu jedem Notenwert den entsprechenden Pausenwert auf



- (19) Ergänze die fehlenden Pausen.



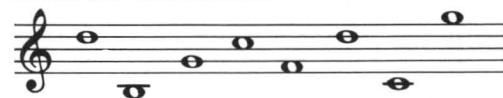
- (20) Ergänze die fehlenden Notenwerte.



4. Tonhöhe

- (21) Bestimme die Namen der Noten, die auf den Notenlinien stehen.

- (22) Nenne die Notennamen



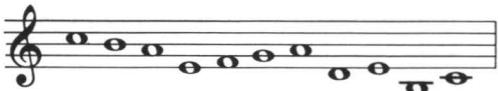
- (23) Notiere: d¹, h¹, c², g¹, a, c¹, g, e².

- (24) Notiere alle Noten mit Hilfslinie, die du kennst (+ Notennamen).

- (25) Notiere von c² eine Topleiter nach abwärts.

- (26) In der Durtonleiter gibt es Halbtorschritte von der ? zur ? Stufe und von der ? zur ? Stufe.

- (27) Übertrage die Notenzeile ins Arbeitsheft und kennzeichne die Halbtorschritte.



- (28) Notiere zu jedem Ton

- eine Terz ↑
- eine Oktave ↑
- eine Quinte ↓
- eine Quarte ↓



- (29) Bestimme diese Intervalle.



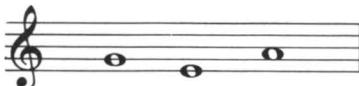
- (30) Welchen (ungefährnen) Tonumfang hat die menschliche Stimme? Die Violine?

5. Tonart C-Dur

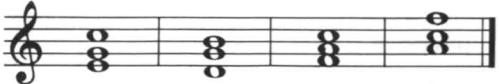
- (31) Welches sind die Hauptstufen einer Tonart (Ziffern und Bezeichnungen)?

- (32) Notiere auf jeder Note

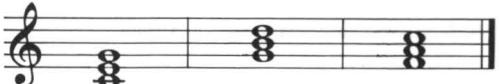
- einen Dreiklang nach aufwärts
- einen Dreiklang nach abwärts.



- (33) Bestimme von jedem dieser Dreiklänge die Stufe.

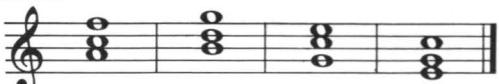


- (34) Notiere die folgenden Dreiklänge in der ersten Umkehrung.



- (35) Notiere dieselben Dreiklänge in der zweiten Umkehrung.

- (36) Notiere diese Dreiklänge in der Grundform.



- (37) Was bedeutet „Terzlage“? Oktavlage“?

- (38) Bestimme zu diesen Dreiklängen den Grundton.



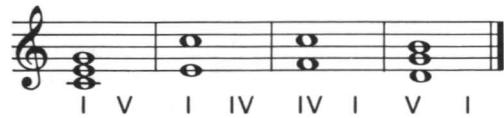
- (39) Bestimme Grundton und Lage der Dreiklänge.



- (40) Übertrage die Notenzeile ins Heft und ergänze die Dreiklangsverbindungen.



- (41) Notiere die Dreiklangsverbindungen.



- (42) Bestimme von C-Dur

- den Dreiklang der Dominante, 2. Umkehrung
- den Dreiklang der Subdominante, Grundform
- den Dreiklang der Tonika, 1. Umkehrung.

- (43) Übertrage ins Heft und ergänze die Kadzenzen.



- (44) Notiere eine Kadenz in C-Dur, Quintlage.

6. G-Dur/F-Dur

- (45) Bestimme die Notennamen.



- (46) Notiere: gis², fis¹, cis², gis, dis¹.

- (47) Bestimme den Leitton von C-Dur, G-Dur, F-Dur.

- (48) Bestimme die Lage der Halbtorschritte.



100 Aufgaben

- (49) Ordne diese Dreiklänge den entsprechenden Tonarten zu.



- (50) Wie heißt der Begriff für die Aufzeichnung mehrerer Instrumentalstimmen?
- (51) Notiere den Dreiklang der
- Dominante von G-Dur, 1. Umkehrung
 - Subdominante von F-Dur, 2. Umkehrung
 - Subdominante von C-Dur, 1. Umkehrung
 - Tonika von F-Dur, 2. Umkehrung
 - Tonika von G-Dur, Stammform
 - Dominante von F-Dur, 2. Umkehrung
 - Dominante von C-Dur, 1. Umkehrung
 - Subdominante von G-Dur, 1. Umkehrung
 - Dominante von G-Dur, 2. Umkehrung
 - Dominante von F-Dur, 1. Umkehrung
 - Subdominante von G-Dur, 2. Umkehrung.

8. Musik überall

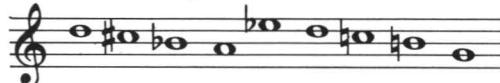
- (52) Nenne Orte, an denen man Musik
- live
 - über ein Medium hören kann.
- (53) Nenne technische Medien zum Übertragen von Musik.
- (54) Überlege:
Zu welchen Tageszeiten hörst du vor allem Musik? Allein, in Gesellschaft? In welcher Situation (Zimmer, Kleidung, Haltung, Beschäftigung)? Welche Art von Musik?

9. Musik und Wirkung

- (55) Wovon kann die Wirkung von Musik abhängen?
- (56) Überlege:
Welche Art von Musik würdest du gern hören
- auf einem Ausflug
 - im Wartezimmer des Zahnarztes
 - im Fußballstadion
 - wenn Freunde zu dir kommen
 - im Konzertsaal?

10. D-Dur/B-Dur

- (57) In welchem Intervallverhältnis stehen die Grundtöne von C-Dur und G-Dur zueinander?
- (58) Wie bezeichnet man die Verwandtschaft zwischen den Tonarten?
- (59) Notiere diese Töne: d³, h, a², c¹, c³.
- (60) Bestimme die Lage der Halbtontschritte.



- (61) Notiere zu jeder Tonart die entsprechenden Vorzeichen:
B-Dur, D-Dur, F-Dur.

- (62) In welcher Tonart steht diese Melodie?



- (63) Wie bezeichnet man den Übergang von einer Tonart in eine andere?
- (64) Was bedeutet „Intervall“?
- (65) Welches sind die „reinen“ Intervalle?

11. Intervalle

- (66) Welche Intervalle können groß bzw. klein auftreten?
- (67) Welche Arten von Intervallen kennst du?
- (68) Notiere reine Intervalle auf dem Ton d.
- (69) Notiere kleine Intervalle auf dem Ton a.
- (70) Notiere große Intervalle auf dem Ton b.
- (71) Notiere verminderte Intervalle auf dem Ton d.
- (72) Notiere übermäßige Intervalle auf dem Ton c.

12. Moll

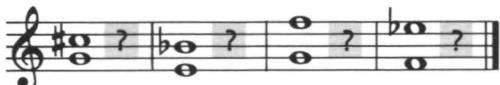
- (73) Notiere die Vorzeichen von g-Moll, e-Moll, h-Moll.
- (74) Notiere harmonische Tonleitern in d-Moll, h-Moll, e-Moll.
- (75) Notiere Kadenzen in e-Moll, d-Moll, g-Moll.
- (76) Ergänze die Dreiklangsverbindungen.



- (77) Notiere erweiterte Kadenzen in F-Dur, D-Dur, B-Dur.

13. Zusammenklang

- (78) Wie entsteht aus einem Dreiklang ein Dominantseptakkord?
- (79) Notiere die Kurzbezeichnung für den Dominantseptakkord.
- (80) Wohin löst sich der Dominantseptakkord im allgemeinen auf?
- (81) Welche Intervalle bezeichnet man als dissonant?
- (82) Löse diese dissonanten Intervalle in konsonante auf.



- (83) Nenne das deutsche Wort für „Cluster“. Woraus besteht ein Cluster?

14. Musik und Form

- (84) Auf welche Arten kann ein Motiv weitergeführt werden?
- (85) Erkläre diese Begriffe: Synkope, sforzato, Refrain.
- (86) Was heißt und was bedeutet „D. C.“?
- (87) Nenne musikalische Gattungen, die – im weitesten Sinne – als Tänze anzusehen sind.
- (88) Nenne andere musikalische Gattungen.
- (89) Nenne die Komponisten, die du bis jetzt kennengelernt hast.

- (90) In welchen Tänzen findet sich als Mittelteil ein Trio?
- (91) Welche Musikstücke stehen in den folgenden Formen:
 - a) A B A
 - b) A B A C A ?
- (92) Nenne Lieder, die
 - a) in der zweiteiligen Liedform
 - b) in der dreiteiligen Liedform stehen.

15. Darstellende Musik

- (93) Erkläre die Begriffe: Pizzicato, Partitur, Ballett, Fine, Motiv.
- (94) Nenne die Holzblasinstrumente, die du kennst.
- (95) Welches ist das höchste Streichinstrument? Das tiefste?
- (96) Wie heißt das tiefste Holzblasinstrument?
- (97) Nenne Blechblasinstrumente.
- (98) Nenne zu jedem dieser Komponisten ein Werk, das du kennengelernt hast.
 - a) Prokofjew
 - b) Saint-Saëns
 - c) Beethoven
 - d) Mozart
 - e) Penderecki
 - f) Schumann
 - g) Strawinsky
- (99) Nenne zu jedem dieser Werke den Komponisten.
 - a) Die Jahreszeiten
 - b) Pacific 231
 - c) Eine kleine Nachtmusik
 - d) Die Zauberflöte
 - e) Die Moldau
 - f) Die Schönbrunner
- (100) Überlege bei den folgenden Werken, ob sie für Klavier oder für Orchester geschrieben sind.
 - a) Petruschka
 - b) Peter und der Wolf
 - c) Kinderszenen
 - d) Die Moldau

LIEDER UND SPIELSTÜCKE

Die Gedanken sind frei

1. { Die Ge - dan - ken sind frei. Wer kann sie er - ra - ten? } Kein Mensch kann sie wis - sen,
Sie flie - hen vor - bei wie nächt-li - che Schat - ten. }
kein Jä - ger er - schie - ßen mit Pul - ver und Blei: Die Ge - dan - ken sind frei!

2. Ich denke, was ich will und was mich beglücket, doch alles in der Still' und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehrn kann niemand verwehren, es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei!
3. Und sperrt man mich ein in finsternen Kerker, ich spotte der Pein und menschlichem Werke;
denn meine Gedanken, sie reißen die Schranken und Mauern entzwei: Die Gedanken sind frei!
4. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen und denken dabei: Die Gedanken sind frei!

Aus der Schweiz (1810)

Vom Aufgang der Sonne

Kanon

1. Vom Auf - gang der Son - ne 2. bis zu ih - rem Nie - der - gang sei ge -
lo - bet der Na - me des Herrn, sei ge - lo - bet der Na - me des Herrn.
4.

Text: Psalm 113, 3

Weise: Paul Ernst Ruppel (*1913)

Aus P.E. Ruppel: Kleine Fische. Mösele Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

Shalom chaverim

Kanon

1. 2. 3. 4.

Shalom chaverim, shalom chaverim!
Shalom, shalom!
Le hit - ra - ot, le hit - ra - ot, shalom, shalom!

Übersetzung: Friede sei mit euch, Freunde. Auf Wiedersehen!

Aussprache: sh = sch, ch wie in „Bach“

Aus Israel

Zum Tanze, da geht ein Mädel

Flöte 1

1. Zum Tan - ze, da geht ein Mä - del mit gül - de - nem Band, das
schlingt sie dem Bur - schen ganz fest um die Hand,
1. 2.
2. Ach, herzallerliebstes Mädel, so laß mich doch los!
Ich lauf dir gewißlich auch so nicht davon.
3. Kaum löset die schöne Jungfer das güldene Band,
da war in den Wald schon der Bursche gerannt.

1 oder anderes Melodieinstrument

Aus Schweden Satz: H. Benker

Dort drunt im schönen Ungarland

Vorspiel

Sopr.-Fl.

Altflöte

Glsp.
Xyl.

Kl. Becken

Kl. Pauke
g - c

1. Dort drunt im schönen Un-gar-land, wohl jun-ger Bursch da zog ich aus, ließ

1. an dem blau-en Do-naustrand,da liegt das Land Magyar,
we-der Weib noch Kind zu Haus,als Blan-ken-stein-hu - sar,

da als liegt das Land Magyar. Als

2.

Blankensteinhusar. Dun - ja, dun - ja, dun - ja, tis - sa, bass maderem trem kor - di - jar, te-de-

rei te-de-ra te-de-rei te-de-ra, als Blan-ken-stein-hu-sar. Heil! Blan - ken - stein - hu - sar.

1. 2.

2. Das Roß, das mir mein Vater gab, ist all mein Gut, ist all mein Hab, I: sein Heimat ist Magyar. :|
Es ist geschwind als wie der Wind, wie alle Heldenpferde sind, I: vom Blankensteinhusar. :|

Refrain langsam beginnen und allmählich das Tempo steigern; bei der Wiederholung sehr rasch.
Mündlich überliefert Satz: H. Benker

Sur le pont d'Avignon

Gesang
+ 2 Blfl.

Glockensp.
Xylophon

Gitarre
oder Akk.

Tamburin

1. Sur le pont d'A - vi - gnon l'on y dan - se, l'on y dan - se,
G D G D

2. *Fine* Solo
tout en rond. Les beaux mes - sieurs¹ font comme ci, ca.
a D G G D G

D. C.
al Fine

2. Les belles dames² font ...
3. Les cordonniers³ font ...
4. Les boulangers⁴ font ...
5. Et les tailleurs⁵ ...
6. Les musiciens⁶ ...

¹ Herren

² Damen

³ Schuhmacher

⁴ Bäcker

⁵ Schneider

⁶ Musiker

Jedes der Instrumente kann auch weggelassen werden.

Aus Frankreich Satz: H. Benker

Unser kleines Orchester

Violine

Klarinette

Pauke

Trompete

Horn

(Kl. Trommel)

Die Gei - ge sie sin - get, sie ju - belt und klin - get, die
 Die Kla - ri - nett, die Kla - ri - nett macht du - a dü-a du - a gar so nett, die
 Die Pau - ke hats leicht, denn sie spielt nur zwei Tö - ne: fünf,
 Die Trom - pe - te, sie schmet - tert tä tä tä tä tä tä rä tä tä tä tä tä tä rä die Trom -
 Das Horn, das Horn, das ruht sich aus, das

Gei - ge, sie sin - get, sie ju - belt und klingt.
 Kla - ri - nett, die Kla - ri - nett macht du - a du - a gar so nett.
 eins eins fünf bum bum bum bum bum.
 pe - te, sie schmet - tert tä tä tä tä tä tä rä tä tä tä tä tä tä.
 Horn, das Horn, das ruht sich aus.

Die Geige beginnt, ein Instrument nach dem anderen gesellt sich dazu, bis zuletzt das ganze „Orchester“ musiziert.
 Auch im Kanon zu singen.

Worte und Weise: Willy Geisler (1886–1952)

Aus G. Schulten: Der Kilometerstein. Voggenreiter Verlag, Bonn-Bad Godesberg/Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

Viva la musica

Kanon

The musical score consists of three staves of music in common time (indicated by '4') and G major (indicated by a sharp symbol). The first staff (top) starts with a dotted quarter note followed by eighth notes. The lyrics are: 'Vi - va, vi - va la mu - si - ca, vi - va'. The second staff (middle) starts with a dotted quarter note followed by eighth notes. The lyrics are: 'vi - va la mu - si - ca, vi - va la mu - si - ca!'. The third staff (bottom) starts with a dotted quarter note followed by eighth notes. The lyrics are: 'vi - va la mu - si - ca, vi - va la mu - si - ca!'. The score is labeled '1.' above the first staff, '2.' above the second staff, and '3.' above the third staff.

Michael Praetorius (1571–1621)

Gott mit dir, du Land der Bayern

Bayernhymne

The musical score consists of four staves of music in common time (indicated by '4') and G major (indicated by a sharp symbol). The lyrics are: 'Gott mit dir, du Land der Bay - ern, deut - sche Er - de, Va - ter - land! Ü - ber dei - nen wei - ten Gau - en ru - he sei - ne Se - gens - hand! Er be - hü - te dei - ne Flu - ren, schir - me dei - ner Städ - te Bau und er - hal - te dir die Far - ben sei - nes Him - mels weiß und blau!' The score is divided into two systems by a double bar line with repeat dots.

2. Gott mit dir, dem Bayernvolke, daß wir unsrer Väter wert, fest in Eintracht und in Frieden bauen unsres Glückes Herd! Daß mit Deutschlands Bruderstämmen einig uns ein jeder schau und den alten Ruhm bewähre unser Banner weiß und blau!

Text: Michael Öchsner (1816–1893)

Weise: Konrad Max Kunz (1812–1875)

Marsch
für Blockflöten

The musical score consists of three staves, each representing a recorder. The top staff uses a treble clef, the middle staff an alto clef, and the bottom staff a bass clef. All staves are in G major (indicated by a 'G' with a sharp sign) and 4/4 time. The music features various rhythmic patterns including eighth and sixteenth notes, with some grace notes and rests. Measures are separated by vertical bar lines. The score concludes with a dynamic marking 'ff' (fortissimo).

Johann Christoph Faber (um 1730)

Anhang

Musette für zwei Melodieinstrumente

A handwritten musical score for two melodic instruments, consisting of six systems of music. The score is written in common time (indicated by a 'C') and uses two staves per system. The top staff of each system is in treble clef, and the bottom staff is in bass clef. The music is primarily composed of eighth-note patterns, with some sixteenth-note figures and occasional quarter notes. The score is divided into sections labeled A, B, C, and D, which repeat in a cycle. The first section (A) starts with a treble clef, common time, and a bass clef. The second section (B) starts with a bass clef, common time, and a treble clef. The third section (C) starts with a treble clef, common time, and a bass clef. The fourth section (D) starts with a bass clef, common time, and a treble clef. The fifth section (A) starts with a treble clef, common time, and a bass clef. The sixth section (B) starts with a bass clef, common time, and a treble clef.

Chédeville l'aîné (um 1730)

Dantz

für Blockflöten (oder andere Instrumente)

Musical score for four staves (Blockflöten) in common time, key signature of one sharp. The music consists of a series of eighth and sixteenth note patterns.

Musical score for four staves (Blockflöten) in common time, key signature of one sharp. The music continues with a series of eighth and sixteenth note patterns, separated by a double bar line.

Musical score for four staves (Blockflöten) in common time, key signature of one sharp. The music concludes with a series of eighth and sixteenth note patterns, ending with a double bar line.

Alter Tanz

The musical score consists of three staves:

- 2 Sopran-flöten:** The top staff, written in common time (indicated by a '4') and treble clef. It features eighth-note patterns.
- Altflöte:** The middle staff, also in common time and treble clef. It features eighth-note patterns.
- Glockensp. Xylophon:** The bottom staff, in common time and treble clef. It features quarter-note patterns.

The score is divided into three systems by vertical bar lines. The first system ends with a double bar line and repeat dots, leading to two endings (1. and 2.). The second system ends with a double bar line and repeat dots, leading to ending 2. The third system ends with a double bar line and repeat dots, followed by a section labeled "Fine".

The score concludes with a final section starting with a double bar line and repeat dots, followed by two endings (1. and 2.). Ending 1. continues the eighth-note patterns from the previous sections. Ending 2. begins with eighth-note patterns and then transitions to a section where the instruments play sustained notes. The score ends with a double bar line and repeat dots, followed by the instruction "D. C. al Fine".

Kleines Tanzstück

für Sopranflöte, Altxylophon und Pauken

Fl.

A.

P.

Bass

Aus C. Orff: Musik für Kinder III. Verlag B. Schott's Söhne, Mainz

Vier kleine Tanzstücke für Sopran- und Altxylophon

1

S. A.

2

S. A.

Fine

rit.

D.C.

3

S.

A.

gliss.

Fine

D. C.

D. C.

4

S.

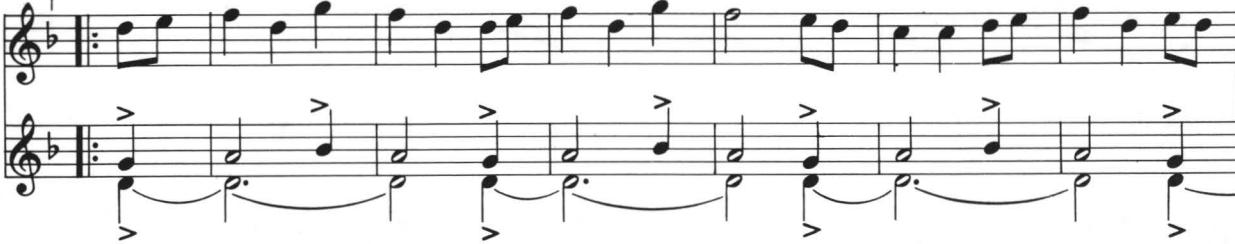
A.

D. C.

Aus C. Orff: Musik für Kinder III. Verlag B. Schotts' Söhne, Mainz

Zwei Kleine Stücke für Flöten

1 ³

1. Fl. 

2 ²

1. Fl. 

Aus C. Orff: Musik für Kinder IV. Verlag B. Schott's Söhne, Mainz

Verzeichnis der Lieder, Sprech- und Spielstücke

Lieder

(Liedtitel und -anfänge)

Tonart

Seite

Auf- und abwärts.	C	37
Bis zum Mittag	C	37
Bruder Jakob (K)	F	62
Der Faulenz und der Lüderli (K)	F	123
Die Gedanken sind frei	B	162
Die Geige sie singet (K)	C	167
Dort drunt im schönen Ungarland (IB)	C	164
Einigkeit und Recht und Freiheit	F	94
Ein Vogel saß auf einem Baum	G	29
Es gingen drei Bauern	C	35
Es tagt	G	126
Feuerrote Blumen (K)	F	62
Fing mir eine Mücke heut	g	18
Geh aus, mein Herz	F	93
Go tell it on the mountain	F	134
Gott mit dir, du Land der Bayern	G	168
Grünet die Hoffnung	D	139
Habe was für dich (K)	a	110
Ha, ha, ha, (K)	G	59
Hätt i di (K)	C	51
Hört ihr, wie das Echo schallt (K)	C	48
Ich bin das ganze Jahr vergnügt (IB)	C	39
I fahr mit der Post	G	48
I'm gonna sing (IB)	G	115
Im Walde, da wachsen die Beer'n	C	68
Intervallsong (K)	C	40
Ist wohl eine schöne Zeit	F	124
Jodlerkanon (K)	C	51
Komm zum Tanz, mein Mädchen	a	108
Kräht der Gockel (K)	G	56
Kum ba yah	C	47
Lachend kommt der Sommer (K)	D	92
La cucaracha (IB)	F	142/143
Lauf der Sonne	C	37
Leutl, müaßts lusti sein	F	125
Lirum larum Löffelstiel	C (dreitönig)	34
Lobet und preiset (K)	F	80
Ma come bali bela bimba	C	136

Mädchen, mein Mädchen	C	133
Michael row the boat (IB)	C	53
Shalom chaverim (K)	d	163
Singt ein Vogel	F	130
Sur le pont d'Avignon (IB)	G	166
Trara, so blasen die Jäger (K)	B	97
Unser kleines Orchester (IB)	C	167
Viva la musica (K)	G	168
Vom Aufgang der Sonne (K)	D	162
Wahre Freundschaft	C	24
Wann und wo (K)	C	22
Wenn man tanzt die cucaracha	F	142
Wenn Schritt und Sprung (K)	C	40
What shall we do	d	114
Wie lustig ist's im Winter	C	41
Wir fahren nach Norden	g	101
Wir reiten geschwind (K)	B	135
Wir wolln im grünen Wald	G	96
Zum Tanze, da geht ein Mädchen (IB)	G	163

Sprechstücke

Auf dem Oktoberfest	58
Gamelan (K)	73
Kleine Schritte	28
Kroklokwafzi	73
Maschinenhalle (K)	72
Mit Auftakt hebt die Sache an (K)	26

Spielstücke

Alter Tanz (Aus Oberbayern/Benker)	172
Dantz (Peuerl)	171
Gavotte (Händel)	145
Kleine Spielmusik (Benker)	79
Kleines Stück auf Ostinato (Orff)	177
Ländler (Schubert)	135
Marsch (Faber)	169
Musette (Chédeville l'aîné)	170
Polka (Aus der Steiermark)	80
Polonaise (L. Mozart)	144
Spielstück (Benker)	28
Vier kleine Tanzstücke (Orff)	174/175
Zwei kleine Stücke für Flöten (Orff)	176

(K) = Kanon (IB) = Lied mit Instrumentalbegleitung

Sachverzeichnis

Akkord 123	Laute 69	Sprache 66
Auflösungszeichen 56	Lautstärke 16	Sprachmelodie 66
Auftakt 25	Leitton 58	Sprachrhythmus 68
Cluster 127	Liedform 131	Stärke 10
Da Capo al Fine 136	– dreiteilige 134	Subdominante 46
Dauer 10	– zweiteilige 131	Synkope 133
Dichte 18	Lippenlaute 71	
Dissonanz 125		
Dominante 46	Marsch 137	Takt 23
Dominantseptakkord 123	Menuett 137	Taktarten 23
Dreiklang 47	Modulation 93	Taktstrich 23
Dreiklangslage 50	Moll Dreiklang 113	Taktwechsel 109
Dreiklangsverbindung 52	Molltonleiter 109	Tempo 19
Durdreiklang 113	– äolisch 109	Tonart 46
Durtonleiter 37	– harmonisch 109	– C-Dur 46
Fermate 22	– melodisch 109	– G-Dur 58
Ganztonschritt 36	Motiv 130	– F-Dur 62
Gaumenlaute 71	Nebendreiklänge 115	– D-Dur 90
G-Schlüssel 33	Notenschlüssel 33	– B-Dur 97
Halbtonschritt 36	Notenwerte 22	– a-Moll 108
Haltebogen 27	Notenzeile 32	Tondauer 22
Hauptdreiklänge 47	Paralleltonarten 110	Tonhöhe 32
Hauptstufen 46	Partitur 63	Tonika 46
Hilfslinie 33	Pausenwerte 26	Tonleiter 36
Höhe 10	pizzicato 149	Tonmalerei 155
Information 12	Punktierung 27	Tonraum 42
Intervalle 40, 100	Quintverwandtschaft 90	Tonumfang 43
– große/kleine 100		Trio 137
– reine 100	Refrain 138	Triole 58
– übermäßige 103	Rhythmus 22	
– verminderte 103	Rondo 139	
Kadenz 52	Rufterz 66	
– einfache 52	Schall 6	Violinschüssel 33
– erweiterte 115	Schalleigenschaften 10	Vokale 69
Kehrreim 138	Schallereignis 7	Volltakt 25
Klangfarbe 19	Schallquelle 6	Vortragszeichen 16
Konsonanten 71	Schlußstrich 23	Vorzeichen 56
Konsonanz 125	Sequenz 130	
	sforzato 131	
	Signal 11	
		Walzer 138
		Wiederholungszeichen 25
		Wirkung von Musik 84
		Zahnlaute 71
		Zungenlaute 71
		Zusammenklang 122

Bildnachweis

Anthony-Verlag, Starnberg (R. Berger 113 oben rechts, Budik 82 rechts, Ditges 9 unten rechts, Gröger 17 links, Höhne 113 oben links, W. Hüber 84 Mitte, Jorde 6 Mitte unten, Lauer 24, Leder 85 unten rechts, Salz 73, Scevola 9 oben rechts, Schleich 156, W. Schmidt 9 unten links, 17 rechts, H. Schmied 84 unten, M. Schönbach 7 unten links, Schröter 9 oben links) — Ferdinand Anton, München, 142 — Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin, 137 — Klaus Barisch, Köln, 77 — Bavaria Verlag, Gauting (A. Bernhaut 94, A. Gruber 78 oben, W. L. Hamilton 72, E. Martzik 155 Mitte) — Reinhard Friedrich, Berlin, 78 Mitte links — Keystone Pressedienst, Hamburg, 122 unten rechts — Bildarchiv Jürgen Lindenburger, Kastl (Jogsches 156 Mitte, Muthny 155 unten, Röper 156 oben) — Lufthansa Photo, 6 unten — Willi Pragher, Freiburg im Br., 122 unten links — roebild, Frankfurt am Main (Fischer 78 unten, E. Müller 48, Schuster 78 Mitte rechts) — Werner Roelen, Ottobrunn, 140 — Bildarchiv Karlheinz Schuster, Frankfurt am Main, 82 links — Süddeutscher Verlag, München, 7 oben, 85 unten links, 122 oben, 148 — Friderun Thiel, Wörthsee, 6 oben — Fotostudio Sabine Toepffer, München, 84 oben, 85 oben, 102, 152 — US Information Service, Bonn-Bad Godesberg, 150, 155 oben — Günter und Evi von Voithenberg, München, 6 Mitte oben, 7 Mitte und unten rechts — ZEFA, Düsseldorf (W. Schröter 138)



**Bayerischer
Schulbuch-Verlag
München**

8112 5